

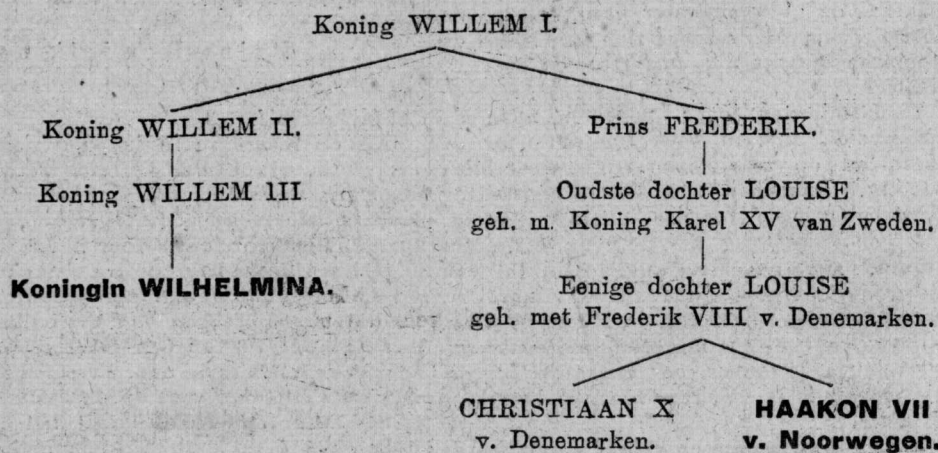
**ALGEMEEN HANDELSBLAD**

Nieuwe Amsterdam'sche Courant

Nr.

30925

**De familiebetrekking tusschen H. M. Koningin WILHELMINA  
en Z. M. Koning HAAKON VII.**



Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 4 0 5

## Königin Wilhelmina

### Zu ihrem Regierungsjubiläum.

Am 31. August jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem Wilhelmina, Prinzessin von Oranien-Nassau, für großjährig erklärt wurde. Am 5. September 1898 hielt die jugendliche Königin ihren feierlichen Einzug in Amsterdam und leistete am folgenden Tage den Eid auf die Verfassung. Durch eine Reihe von Festlichkeiten wird das niederländische Volk den Jubeltag seiner Fürstin begehen und die Dankbarkeit für ihre hervorragenden Verdienste um die Geschichte des Landes zum Ausdruck bringen.

Wenn wir auch in schwere Sorgen um unser ureigenstes Schicksal verstrickt, bei Festlichkeiten abseits stehen: Deutschland weiß, wie wohlverdient der Tribut des niederländischen Volkes ist, und wird mit Sympathie und Bewunderung der Klugheit und Tatkraft der Königin gedenken, die in den Jahren schwerster politischer Stürme das Banner unantastbarer Neutralität und Humanität hoch-



gehalten und damit der ganzen Menschheit einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat. Inmitten der Wüstenei des Krieges hat sie und haben die fähigen Männer, die mit Geschick

an die richtige Stelle gesetzt worden, ihr Land als eine erquickende Oase zu erhalten verstanden. Man muß nur einmal zurückdenken an die ungeheure Erregung, mit der der Ausbruch der Feindseligkeiten gerade auch von den Nationen aufgenommen wurde, welche, scheinbar Spielbälle der Willkür mächtigerer Nachbarn, vor der ungeheueren Aufgabe standen, in dem beginnenden Wirrwarr von Druck und Gegendruck eine unbeirrbar Linie zu halten. Die zentrale Lage Hollands innerhalb der Kriegführenden und die starken Handelsbeziehungen zu allen Parteien zwangen die Regierung beinahe in jeder Minute, schicksalsschwere Entschlüsse zu fassen. Die finanziellen Lasten, die dem Lande durch die Aufrechterhaltung der politischen Integrität aufgebürdet wurden, wuchsen ins Ungemessene. Gerüchte, hervorgerufen durch die perfide, feindliche Ausnutzung des ebenso oft wie falsch zitierten Wortes von der „deutschen Rheinmündung“, Alarmanachrichten über Forcierung der Scheldemündung durch England durchrauten das Land. Aber all diese Stürme meisterte der feste Wille, mit unverminderter Genauigkeit die Verpflichtungen der Neutralität zu hüten und die Unabhängigkeit des Landes gegen jede Verletzung bis aufs äußerste zu verteidigen. Jede Proklamation der Königin verkörperte diesen Willen. Unter dem schweren Druck der Blockade und dem ständigen Notensfeuer der Ententemächte stand das Land seinen Mann wie kaum ein anderes der Welt. Man braucht aus dem Kaleidoskop der Kriegs- und Nachkriegsereignisse nur zwei Beispiele herauszuheben, um gerade uns vor Augen zu führen, welch tapferen Kampf das kleine Land geführt hat: den Druck der Ententemächte in der Angelegenheit der Riez- und Schottertransporte durch Holland für Wegebauten in Belgien und das hysterische Geschrei um Auslieferung des fürstlichen Flüchtlings, der ein Asyl für seinen Lebensabend gefunden hat.

Das ganze deutsche Volk wird es nie vergessen, daß während des Krieges ein nie versiegender Strom von Gaben in unser hungerndes Land geflossen ist, und wird stets der menschlichen Behandlung der unglücklichen, zwischen den Kriegführenden Staaten ausgetauschten kranken Kämpfer eingedenk sein, denen offizielle und private Fürsorge ein sonniges Uebergangsheim schuf. Wie in ein Märchenland fühlten sich diese Armen versetzt, wenn ihnen, nach Monaten schwerster körperlicher und seelischer Qualen im Feindeslande, zum erstenmal der Segen reinsten Menschlichkeit zuteil wurde. Und immer noch fließt der Strom herzlicher Bereitwilligkeit, den Notständen in Deutschland nach besten Kräften abzuhelpen. In allen Schichten des hollän-



dischen Volkes und oft gerade in dem Teil, der in schlichteren Verhältnissen lebt, wird er in schöner Weise betätigt. Weit über die organisierten Veranstaltungen und über die immer forgesetzten Sammlungen hinaus, zu denen auch die große und kleine Presse in ihrer Mehrheit ihre Unterstützung leiht, wird eine Unsumme warmherziger, oft ergreifend fein ausgetachter Hilfsstätigkeit geübt, von der nur die Beteiligten und Vermittelnden etwas erfahren. Wir erfüllen mit freudigen Herzen eine Ehrenpflicht, wenn wir in diesen Festtagen nicht nur der hohen Verdienste der königlichen Jubilarin, sondern auch der humanitären Betätigung ihres Volkes gedenken.

Die politischen Beziehungen Deutschlands zu dem Nachbarvolke sind immer die denkbar besten gewesen; die wirtschaftlichen leiden zurzeit unter der schweren Ohnmacht, in die unser Land durch den Druck der Ruhrbesetzung und überhaupt der Nachkriegsverhältnisse gefallen ist. Wir sind der festen Zuversicht, daß unser Volk trotz allem zu neuer wirtschaftlicher Tatkraft erwachen wird. Mögen noch viele Jahre glücklichen Schaffens für ihr Land der ersten Frau der Niederlande beschieden sein, in denen dieses Erwachen beiden Völkern zum Segen gereiche!

### **Der Geburtstag der Königin.**

Aus Anlaß des Geburtstages der Königin Wilhelmina fanden im Haag eindrucksvolle Guldigungsfestgebungen statt, die zugleich den Auftakt zu der bevorstehenden Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums der Königin bildeten.

Nachdem schon in den letzten Tagen in einigen Städten der Niederlande Vorfeiern stattgefunden hatten, rüstet sich jetzt die Hauptstadt Amsterdam zu der am 5. September beginnenden offiziellen Festwoche. Unter Leitung des Festkommissars Dr. C. J. van Nalst wird die ganze Stadt durch künstlerischen Schmuck in einen gewaltigen Festplatz umgewandelt, durch den sich die langgedehnte Einzugsstraße von der Station Willemspark bis zum Palais und von dort bis zum Zentralbahnhof hinzieht. Längs des ganzen Weges wehen Tausende von Fahnen, Flaggen und Wimpeln in den Landesfarben. Vor dem Schloß und an anderen Stellen sind Tribünen errichtet. Der Zustrom aus der Provinz ja selbst aus den niederländischen Kolonien ist ungeheuer.

## Canada-West India Magazine (Montreal)

Nr. 2

### WILL WILHELMINA BE LAST QUEEN OF THE NETHERLANDS?



Queen Wilhelmina of Holland and Princess Juliana.

Wilhelmina, last Queen of the Netherlands. Thus do many Dutch politicians and statesmen of Europe think of the charming middle-aged woman who is one of the few sovereigns left in chaotic Europe.

The glory that was the Dutch Republic's may be once more.

Wilhelmina herself is known to have devoted considerable thought to the matter. To a recent visitor she said:

"I think that Holland ought to adopt something like the Constitution of the United States. I admire the American Government for its ability to change every few years. I have purposely studied the constitutions of all the great governments of the world, and I admire the American form of government very much. But I consider that of England best."

Only recently she observed the silver jubilee of her reign and was given a tremendous ovation by her people. While sentiment in favor of a republic after the Queen's death is strong, many thinking Hollanders believe a sovereign necessary to the preservation of the extensive Dutch colonial empire.

The heir to the throne, Princess Juliana, is not being brought up with any royal ideas. When Juliana reported to her mother that she was being teased about what she would do when she became Queen, a visitor reports that Wilhelmina told the Princess:

"Next time they tease you, say this: 'I do not know, I do not think I ever



## WILL WILHELMINA BE LAST QUEEN OF THE NETHERLANDS?



**Queen Wilhelmina of Holland and Princess Juliana.**

Wilhelmina, last Queen of the Netherlands. Thus do many Dutch politicians and statesmen of Europe think of the charming middle-aged woman who is one of the few sovereigns left in chaotic Europe.

The glory that was the Dutch Republic's may be once more.

Wilhelmina herself is known to have devoted considerable thought to the matter. To a recent visitor she said:

"I think that Holland ought to adopt something like the Constitution of the United States. I admire the American Government for its ability to change every few years. I have purposely studied the constitutions of all the great governments of the world, and I admire the American form of government very much. But I consider that of England best."

Only recently she observed the silver jubilee of her reign and was given a tremendous ovation by her people. While sentiment in favor of a republic after the Queen's death is strong, many thinking Hollanders believe a sovereign necessary to the preservation of the extensive Dutch colonial empire.

The heir to the throne, Princess Juliana, is not being brought up with any royal ideas. When Juliana reported to her mother that she was being teased about what she would do when she became Queen, a visitor reports that Wilhelmina told the Princess:

"Next time they tease you, say this: 'I do not know, I do not think I ever will be Queen. My mother says to tell you this, and that I must study as hard as you do and learn all that I can learn, and be prepared to make my own living if I must.'"

19 p 1

Wilhelmine von Holland

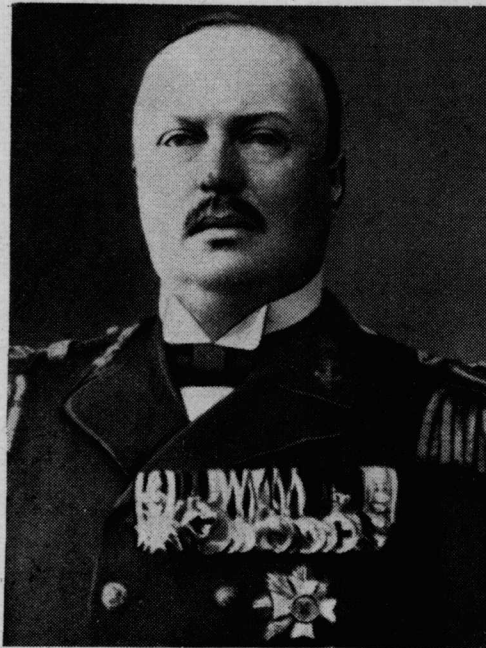
Signatur .....

Datum ..... 192 5.

4 0 2 4 6 0004 0 0 0

Die Welt (Berlin)

Nr. 8 .....



Silberne Hochzeit der Königin von Holland.  
Prinz-Gemahl Heinrich von Holland. Königin Wilhelmine von Holland.

Atlantic



40246 0005 000

Neptune (Antwerpen)

Nr. 189

*Holland*

## Les Pays-Bas en fête aujourd'hui

### Les noces d'argent de S.M. Wilhelmine et du Prince consort

Un pays pas plus grand par le territoire que le nôtre fête aujourd'hui les noces d'argent de ses souverains. Nous ne saurions pas ne pas nous incliner devant cette Reine dont le règne est paisible et grand, devant ce Prince-consort qui, pendant vingt-cinq ans, se consacra à la Nation néerlandaise, devant la princesse Juliana, qui est appelée à perpétuer la dynastie d'Orange — et nous ne saurions pas ne pas nous associer à l'allégresse d'un peuple probe et laborieux ayant une si importante colonie à Anvers.

La Néerlande, dans son amour de l'indépendance, amour rude, amour obstiné, dans son amour dans la paix par et dans le travail, s'est groupée autour d'une femme. Wilhelmine représente une tradition qui remonte à trois siècles et demi; elle est la descendante de ce Guillaume de Nassau, de ce grand Taciturne qui arracha les Pays-Bas à la domination espagnole et dont le nom est si intimement lié à l'histoire de notre ville. C'était l'époque exécrable des guerres de religion: la Saint-Barthélémy venait d'ensanglanter la capitale française. Le grand Coligny venait de tomber, le grand Coligny, dont la fille épousa, en 1583, le Taciturne. L'assassinat de celui-ci n'abattit pas l'insurrection néerlandaise: un instant désarmé, la Hollande s'offrit franchement au roi de France, l'inconstant Henri III, qui n'osa pas la prendre. Sans appui, livrée à elle-même, la Hollande chassa les spoliateurs. C'est un peuple qui, de son sang, écrivit la légende.

Depuis, c'est la liberté, le progrès, la prospérité, l'opulence. S. M. Wilhelmine, héritière d'une illustre race, règne sur un peuple qui,

Le jeune ménage perpétuerait-il la dynastie? Deux fois, les espérances furent déçues. Une inquiétude s'empara du cœur de tous. Mais, le 30 avril 1909, la reine mit au monde une princesse, Juliana-Louise, qui, donc, a dix-sept ans. Le pays entier, depuis la brumeuse Zélande jusqu'à la Frise empourprée, respirait.

Quelles que soient les sympathies nées parfois d'alliances imprévues ou de négociations diplomatiques, — il suffit de bien peu pour changer la face du monde! — nous n'oublions pas que la reine Wilhelmine a osé recevoir le président Kruger, le 8 décembre 1900. Le vieux Boër, qui venait implorer l'intervention des puissances, avait débarqué à Marseille; de Marseille à Lyon, de Lyon à Paris, la France lui avait fait un accueil grandiose. Il était en route pour Berlin, quand, brusquement, à Cologne, Guillaume II lui fit signifier d'avoir à rebrousser chemin. Paul Kruger partit pour La Haye.

Plus courageuse, plus miséricordieuse que le prince le plus puissamment armé de la terre, montrant plus de compatissante bonté que l'empereur qui, d'un regard, faisait trembler le monde, Wilhelmine, reine d'un petit pays, ouvrit les portes de son palais au grand vieillard. Et les Hollandais reçurent par des acclamations nourries cet homme qui vient de loin pour plaider sa cause, et s'incliner devant lui avec une ferveur toute religieuse...

Nous eûmes toujours, pour nos voisins du Nord, une grande sympathie et une sincère admiration. Une certaine partie de notre population parle la langue énergique et colorée que mania avec tant de maîtrise Joost van den

par la vigueur et la persévérance de son caractère, par son goût de l'effort, par la solidité de ses vertus navales, a conquis une belle place dans l'histoire du monde. De tous temps, ce peuple sut allier, à cette énergie, à cette vaillance, l'amour de la science et le culte des arts. Plus encore que ses capitaines et ses amiraux, la Hollande a ses grands peintres et ses illustres savants, qui ont fait rayonner en tous lieux l'éclat de son nom.

On peut dire que la dynastie d'Orange-Nassau ne s'est maintenue que par miracle. Lorsqu'en 1879 le vieux roi de Hollande, Guillaume III, resté sans héritier direct, épousa en secondes noces la princesse Emma de Waldeck, — il avait alors soixante-deux ans, — ses sujets se demandèrent si la glorieuse famille de leur souverain resterait sans descendance: mais une enfant naquit; c'était Wilhelmine, qui fut proclamée reine à dix ans sous la régence de sa mère. Le peuple hollandais a vu grandir cette enfant, seul et dernier rejeton de ses rois. A dix-huit ans, l'époque de sa majorité, Wilhelmine, revêtue du lourd manteau de velours qui avait servi à son père, prononça les paroles traditionnelles, jura de maintenir la Constitution, de consacrer tous ses soins à son peuple bien-aimé. Le 3 février 1901, elle épousa Henri-Ernest, duc de Mecklembourg.

Vondel, et, si ceux d'entre nous qui aiment par-dessus tout leur Patrie détestent pas les rapprochements serviles et les platitudes grotesques, nos théâtres d'expression flamande ouvrent largement leurs portes aux œuvres néerlandaises. Il y a quelques jours à peine, l'Opéra royal flamand fit un accueil triomphal à un artiste qui, né en Hollande, porte de par le monde, le renom de son pays.

En ce jour où la gracieuse souveraine d'un pays ami fête le vingt-cinquième anniversaire de son mariage, il nous faut penser à ce geste qu'elle vient de faire, et qui la rapproche de nos Souverains bien-aimés: elle a demandé à son peuple de ne lui faire aucun présent, mais de verser une obole pour les victimes des inondations. Il nous faut penser aussi aux relations cordiales, plus que simplement correctes, qui existent entre la Belgique et la Hollande; il y a longtemps que de vieilles rancunes se sont apaisées. Comme on chantait il y a quatre-vingt quinze ans: « Oude veten zijn vergeeten, en gedempt de bron van twist ».

Et c'est sans la moindre arrière-pensée que nous pouvons, en ce jour, nous recueillir un instant et faire des vœux pour la perpétuation d'une dynastie qui fut glorieuse par le passé et qui, à l'heure que voici, commande toujours le respect, la sympathie et l'admiration.

LE JUIF INVERSE.

LE VIEIL ANVERSO? *Il y a du bel*



SA MAJESTE LA REINE WILHELMINE



4 0 2 4 6 0006 0 0 0

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 844

## Dreißig Jahre Landesfürstin.

Zum Besuch der Königin Wilhelmina  
in Bern.

H., im Haag, 1. Mai.

HOLLAND kann sich rühmen, unter allen europäischen Staaten der einzige zu sein, der durch eine Frau regiert wird. Bevor Königin Wilhelmina zur Herrschaft kam, wurden die Regierungsgeschäfte gleichfalls durch eine Frau, nämlich durch ihre Mutter, die verwitwete Königin Emma geführt. Wiederum wird auch der Regierungsnachfolger der Königin eine Frau sein, ihre Tochter nämlich, die jetzige Prinzessin Juliane. So ist denn in Holland, durch eine Laune der Geschichte, für drei Generationen dasjenige gesichert und vorgebildet, was mancher Forscher wieder im Anzug sieht: die für Familie wie Staat geltende Frauenoberherrschaft. Das holländische Beispiel zeigt, daß ein Volk mit einem herrscher weiblichen Geschlechtes vorzüglich fahren kann. Die dreißig Regierungsjahre der Königin Wilhelmina sind für Holland Zeiten außerordentlichen Wohlstands und technisch-merkantilen Fortschritts gewesen.

Die holländische Königin übt ein wenig sichtbareres, deswegen aber nicht weniger kräftiges Regime. Von energischem Charakter, der in hohem Maße die alten Tugenden der Drahter, Geduld und Verschwiegenheit, aufweist, versteht sie es, ebensowohl in ihrer unmittelbaren Umgebung wie gegenüber den Ministern Autorität zu wahren. Ihr Naturell ist hausälterisch — eine Eigenschaft, die nicht gerade im Geruche der Genialität steht, die doch aber auf dem Posten, den die Königin ausfüllt, zu den meist erforderlichen Tugenden gehört. Königin Wilhelmina ist hausälterisch in den persönlichen Bedürfnissen des Essens und Sich-Kleidens, in der Anlegung des Familienvermögens, der Mehrung ihres Privatbesitzes an Liegenschaften, Häusern, Effekten. Die Apanage beträgt für sie 1,200,000 Gulden jährlich, wozu noch Zuschüsse für die Unterhaltung der königlichen Schlösser hinzukommen. Hiervon führt sie 10 Prozent an öffentlichen Abgaben ab. Ihre Tochter, Prinzessin Juliane, erhält vom Lande 200,000 Gulden jährlich. Prinz Heinrich, der Prinzgemahl, erhält vom Lande keine Bezahlung. Die Königin verläßt ihr Land ein- bis zweimal im Jahre; früher reiste sie zur Erholung gerne nach der Schweiz, in den letzten Jahren bevorzugt sie die skandinavischen Länder. Auf diesen Reisen tritt sie incognito unter dem Namen einer Gräfin von Buren auf. Malen und Photographieren bilden in ihrer Urlaubszeit die Lieblingsbeschäftigungen. Während des Sommers befindet sich das königliche Hoflager auf dem Landschloß „Het Loo“ bei Apeldoorn. Ausländische Gäste, fremde Diplomaten müssen die Königin dort, in der Provinz Gelderland, aufsuchen. Da sie am Tage der Audienz — der Entfernung wegen — nicht mehr nach dem Haag zurückreisen können, verbringen sie die Nacht zumeist als Gäste im Schlosse oder in einer der Villen, die von der Königin im Umkreise erbaut wurden.

Die Königin ist Frühaufsteherin. Die Dienstgeschäfte beginnen zumeist morgens 8 Uhr. Die Tageseinteilung der Königin ist nicht anders als bei einem männlichen Fürsten. Ehedem trieb die Königin auch Sport (Tennis), jetzt zieht sie vor, zu wandern und zu reiten. Sie ist durch eine große körperliche Widerstandskraft ausgezeichnet, glückliche und bedeutungsvolle Zugabe zu ihren geistlichen Berührungspunkten. Während

der Olympischen Spiele in Amsterdam vorzunehmen, widerstrebte ihr als Frau, doch hat sie als Zuschauerin an zahlreichen Wettkämpfen teilgenommen.

Das Regierungsgeschäft erfordert von ihr alljährlich ein feierliches Hervortreten: Die Verlesung der Thronrede im Saager Ridderzaal zur Eröffnung der neuen Kammeression. Sie fährt dann in einem alten Brunnwagen (De gouden Koets) vom Schloß zum Binnenhof und nach

Vornahme des Akts den gleichen Weg zurück: es ist die einzige Gelegenheit, wo sich das holländische Königtum nach außen hin zu einer kleinen theatralischen Zurschaufstellung hergibt. Es ist selbstverständlich, daß die Königin — z. B. in den Kriegsjahren — die Thronrede präsidiert, wie sie denn auch bei einem Kabinettswechsel verfassungsgemäß den neuen Ministerpräsidenten zu bestimmen hat.

Besichtigungsfahrten in die Provinz gelten der Kontrollierung des Landbaues, des Wegebaues, der Binnenschifffahrt; beim Eintritt von Naturkatastrophen wie in den letzten Jahren bei den Maas-überschwemmungen oder den Sturmverwüstungen in Vorkulo ist die Königin die erste, die sich an den Ort des Unheils begibt oder durch Geldspenden die Hilfsaktion einleitet. Im übrigen nimmt ihr Gatte, der Prinzgemahl, ihr einen großen Teil der Repräsentationspflichten (Ausstellungseröffnungen, Grundsteinlegungen, Vortragbesuche) ab.

Die Holländer hängen an der Person der Königin mit einer Zuneigung, die über jeden Zweifel erhaben ist. Demokratisch von Natur, fühlen sie sich von dieser Fürstin just in dem Maße regiert, als regiert zu werden ihnen erträglich dünkt. Ein Herrschertum, das sich in alle möglichen Gebiete des öffentlichen Betriebes einmengen wollte, würden sie nicht ertragen. Die Tatsache ihres Frauentums sichert der Königin obendrein ein großes Maß öffentlicher Ehrerbietung. Der Holländer ist zu nüchtern, um auf seine Herrscher Legenden zu dichten: Königin Wilhelmina wird von ihrem Volke mit keinerlei mythischen Nimbus umgeben, sie unterliegt keinem nationalen Sehnsücht, sie wird wirklich als die, die sie ist, betrachtet und geliebt. Kein einziges Mal ist sie noch ihrem Volke gegenüber in eine schlechte Lage gekommen. Dabei gibt es der Reibungsflächen genug. Es sei nur daran erinnert, daß das holländische Fürstenhaus sich zur protestantischen Konfession bekennt, daß die Königin eine eifrige Kirchenbesucherin ist und sich für die Arbeit der evangelischen Missionare besonders interessiert — dies alles, obwohl die Hälfte ihres Volkes sich zum römischen Glauben bekennt. Ihr Auftreten ist eben von einem außerordentlichen Takte gekennzeichnet, einem Takt, hinter dem keineswegs Schüchternheit oder Unsicherheit lauert, der vielmehr von dem sehr entschiedenen Gefühle ihrer fürstlichen Pflichten und einem gründlichen Wissen ihrer verfassungsrechtlichen Befugnisse bestimmt wird.

So bildet der holländische Königshof zwar entschieden den nationalen Mittelpunkt in Holland, doch ohne daß von diesem Mittelpunkte andauernd geredet würde. Das Privatleben der königlichen Familie ist eindeutig und durchsichtig; in der öffentlichen Debatte wird es unerörtert und unangetastet gelassen. Die Nachwelt dürfte diese freilich enthusiastischer äußern und wird diese Königin in die Reihe jener großen loyalen Throninhaberinnen einreihen, zu der auch die Königin Viktoria von England gehört —

## Dreißig Jahre Landesfürstin.

Zum Besuch der Königin Wilhelmina in Bern.

H., im Haag, 1. Mai.

Holland kann sich rühmen, unter allen europäischen Staaten der einzige zu sein, der durch eine Frau regiert wird. Bevor Königin Wilhelmina zur Herrschaft kam, wurden die Regierungsgeschäfte gleichfalls durch eine Frau, nämlich durch ihre Mutter, die verwitwete Königin Emma geführt. Wiederum wird auch der Regierungsnachfolger der Königin eine Frau sein, ihre Tochter nämlich, die jetzige Prinzessin Juliane. So ist denn in Holland, durch eine Laune der Geschichte, für drei Generationen dasjenige gesichert und vorgebildet, was mancher Forscher wieder im Auge sieht: die für Familie wie Staat geltende Frauenoberherrschaft. Das holländische Beispiel zeigt, daß ein Volk mit einem Herrscher weiblichen Geschlechts vorzüglich fahren kann. Die dreißig Regierungsjahre der Königin Wilhelmina sind für Holland Zeiten außerordentlichen Wohlstands und technisch-merkantilen Fortschritts gewesen.

Die holländische Königin übt ein wenig sichtbares, deswegen aber nicht weniger kräftiges Regime. Von energischem Charakter, der in hohem Maße die alten Tugenden der Oranier, Geduld und Verschwiegenheit, aufweist, versteht sie es, ebensowohl in ihrer unmittelbaren Umgebung wie gegenüber den Ministern Autorität zu wahren. Ihr Naturell ist häuslicherisch — eine Eigenschaft, die nicht gerade im Geruche der Genialität steht, die doch aber auf dem Posten, den die Königin ausfüllt, zu den meist erforderlichen Tugenden gehört. Königin Wilhelmina ist häuslicherisch in den persönlichen Bedürfnissen des Essens und Sich-Kleidens, in der Anlegung des Familienvermögens, der Mehrung ihres Privatbesitzes an Liegenschaften, Häusern, Effekten. Die Wpnanage beträgt für sie 1,200,000 Gulden jährlich, wozu noch Zuschüsse für die Unterhaltung der königlichen Schlösser hinzukommen. Hiervon führt sie 10 Prozent an öffentlichen Abgaben ab. Ihre Tochter, Prinzessin Juliane, erhält vom Lande 200,000 Gulden jährlich. Prinz Heinrich, der Prinzgemahl, erhält vom Lande keine Bezahlung. Die Königin verläßt ihr Land ein- bis zweimal im Jahre; früher reiste sie zur Erholung gerne nach der Schweiz, in den letzten Jahren bevorzugt sie die skandinavischen Länder. Auf diesen Reisen tritt sie incognito unter dem Namen einer Gräfin von Buren auf. Malen und Photographieren bilden in ihrer Urlaubszeit die Lieblingsbeschäftigungen. Während des Sommers befindet sich das königliche Hoslager auf dem Landschloß „Het Voo“ bei Appeldoorn. Ausländische Gäste, fremde Diplomaten müssen die Königin dort, in der Provinz Gelderland, aufsuchen. Da sie am Tage der Audienz — der Entfernung wegen — nicht mehr nach dem Haag zurückreisen können, verbringen sie die Nacht zumeist als Gäste im Schlosse oder in einer der Villen, die von der Königin im Umkreise erbaut wurden.

Die Königin ist Frühaufsteherin. Die Dienstgeschäfte beginnen zumeist morgens 8 Uhr. Die Tageseinteilung der Königin ist nicht anders als bei einem männlichen Fürsten. Ehedem trieb die Königin auch Sport (Tennis), jetzt zieht sie vor, zu wandern und zu reiten: Sie ist durch eine große körperliche Widerstandskraft ausgezeichnet, glückliche und bedeutungsvolle Zugabe zu ihren moralisch-geistigen Persönlichkeitskräften. Während ihrer langen Regierungszeit war sie nur einmal ernstlich krank.

Frau zu sein — dies hindert die Königin nicht im mindesten, sich mit Eifer um die mannlichste aller Tätigkeiten, den Soldatenberuf, zu bekümmern. Sie nimmt Truppenmusterungen ab, besucht die Mannschaften im Manövergelände, besichtigt heimkehrende Kriegsschiffe, taucht mit Unterseebooten unter die Meeresoberfläche. Die Eröffnung

der Olympischen Spiele in Amsterdam vorzunehmen, widerstrebte ihr als Frau, doch hat sie als Zuschauerin an zahlreichen Wettkämpfen teilgenommen.

Das Regierungsgeschäft erfordert von ihr alljährlich ein feierliches Hervortreten: Die Verlesung der Thronrede im Haager Ridderzaal zur Eröffnung der neuen Kammeression. Sie fährt dann in einem alten Bruntwagen (De gouden Koets) vom Schloß zum Binnenhof und nach

Vornahme des Akts den gleichen Weg zurück: es ist die einzige Gelegenheit, wo sich das holländische Königtum nach außen hin zu einer kleinen theatralischen Zurschaufstellung hergibt. Es ist selbstverständlich, daß die Königin — z. B. in den Kriegsjahren — die Thronräte präsidiert, wie sie denn auch bei einem Kabinettswechsel verfassungsgemäß den neuen Ministerpräsidenten zu bestimmen hat.

Besichtigungsfahrten in die Provinz gelten der Kontrollierung des Landbaues, des Wegebaues, der Binnenschifffahrt; beim Eintritt von Naturkatastrophen wie in den letzten Jahren bei den Maasüberschwemmungen oder den Sturmverwüstungen in Vorkulo ist die Königin die erste, die sich an den Ort des Unheils begibt oder durch Geldspenden die Hilfsaktion einleitet. Im übrigen nimmt ihr Gatte, der Prinzgemahl, ihr einen großen Teil der Repräsentationspflichten (Ausstellungseröffnungen, Grundsteinlegungen, Vortragsbesuche) ab.

Die Holländer hängen an der Person der Königin mit einer Zuneigung, die über jeden Zweifel erhaben ist. Demokratisch von Natur, fühlen sie sich von dieser Fürstin just in dem Maße regiert, als regiert zu werden ihnen erträglich dünkt. Ein Herrschertum, das sich in die Brust wirft und mit großen Worten sich in alle möglichen Gebiete des öffentlichen Betriebes einmengen wollte, würden sie nicht ertragen. Die Tatsache ihres Frauentums sichert der Königin obendrein ein großes Maß öffentlicher Ehrerbietung. Der Holländer ist zu nüchtern, um auf seine Herrscher Legenden zu dichten: Königin Wilhelmina wird von ihrem Volke mit keinerlei mythischen Nimbus umgeben, sie unterliegt keinem nationalen Sehfehler, sie wird wirklich als die, die sie ist, betrachtet und geliebt. Kein einziges Mal ist sie noch ihrem Volke gegenüber in eine schiefe Lage gekommen. Dabei gibt es der Reibungsflächen genug. Es sei nur daran erinnert, daß das holländische Fürstenhaus sich zur protestantischen Konfession bekennt, daß die Königin eine eifrige Kirchenbesucherin ist und sich für die Arbeit der evangelischen Missionäre besonders interessiert — dies alles, obwohl die Hälfte ihres Volkes sich zum römischen Glauben bekennt. Ihr Auftreten ist eben von einem außerordentlichen Takte gekennzeichnet, einem Takte, hinter dem keineswegs Schüchternheit oder Unsicherheit lauert, der vielmehr von dem sehr entschiedenen Gefühle ihrer fürstlichen Pflichten und einem gründlichen Wissen ihrer verfassungsrechtlichen Befugnisse bestimmt wird.

So bildet der holländische Königshof zwar entschieden den nationalen Mittelpunkt in Holland, doch ohne daß von diesem Mittelpunkt andauernd geredet würde. Das Privatleben der königlichen Familie ist eindeutig und durchsichtig; in der öffentlichen Debatte wird es unerört und unangetastet gelassen. Die Nachwelt dürfte sich freilich enthusiastischer äußern und wird diese Königin in die Reihe jener großen lokalen Throninhaberinnen einreihen, zu der auch die Königin Viktoria von England gehört — Naturen ohne Pomp und Romantik, bar aller Züge eines hochgeschraubten Individualismus, Trägerinnen aber eines ganz eigenen und stetigen Persönlichkeitskerns, der sie zu tüchtigen Verwaltern einer großen Ueberlieferung, eines ehrenhaften Volkserbes stempelt.



4 0 2 4 6 0007 BEC

Signatur

Wilhelmina

Datum

29. Aug. 1933

Weser-Zeitung (Bremen)

Nr. 439

## Fünfunddreißig Jahre Landesfürstin

**Königin Wilhelmina von Holland** begeht am 1. September das Fest ihres 35jährigen Regierungsjubiläums. Der Tag wird in Holland durch vielerlei väterländische Kundgebungen, u. a. durch einen Massenaufmarsch im Stadton von Amsterdam, gefeiert werden. Der nachfolgende Artikel schildert die Königin in ihrem Privatleben.

Holland kann sich rühmen, unter allen europäischen Staaten der einzige zu sein, der durch eine Frau regiert wird. Bevor Königin Wilhelmina zur Herrschaft kam, wurden die Regierungsgeschäfte gleichfalls durch eine Frau, nämlich durch ihre Mutter, die verwitwete Königin Emma geführt. Wiederum wird auch der Regierungsnachfolger der Königin eine Frau sein, ihre Tochter nämlich, die jetzige Prinzessin Juliane.

Das holländische Beispiel zeigt, daß ein Volk mit einem Herrscher weiblichen Geschlechts vorzüglich fahren kann. Die fünfunddreißig Regierungsjahre der Königin Wilhelmina sind für Holland Zeiten außerordentlichen Wohlstands und technisch-merkantilen Fortschritts gewesen. Holland hat seinen Platz als große Kolonialmacht nicht nur behauptet, es hat auf der ganzen Welt moralische Eroberungen machen können: Der Zuwachs an völkerpolitischem Ansehen ist in die Augen fallend.

Die holländische Königin übt ein wenig sichtbares, deswegen aber nicht weniger kräftiges Regiment. Von energischem Charakter, der in hohem Maße die alten Tugenden der Oranier, Geduld und Verschwiegenheit, aufweist, versteht sie es, ebensowohl in ihrer unmittelbaren Umgebung wie gegenüber den beauftragten Ministern Autorität zu wahren. Ihr Naturell ist häuslicherisch — eine Eigenschaft, die nicht gerade im Geruche der Genialität steht, die doch aber auf dem Posten, den die Königin ausfüllt, zu den meist erforderlichen, den produktivsten Tugenden gehört. Königin Wilhelmina ist häuslicherisch in den persönlichen Bedürfnissen des Essens und Sich-Kleidens, in der Anlegung des Familienvermögens, der Mehrzahl ihres Privatbesitzes an Liegenschaften, Säulern. Effekten. Die Apanage beträgt für sie 1 200 000 Gulden jährlich, wozu noch Zuschüsse für die Unterhaltung der königlichen Schlösser hinzukommen. Hier von führt sie 10 Proz. an öffentlichen Ausgaben ab. Ihre Tochter, Prinzessin Juliane, erhält vom Lande 200 000 Gulden jährlich. Prinz Heinrich, der Prinzgemahl, erhält vom Lande keine Bezahlung.

Die Königin verläßt ihr Land ein bis zwei Mal im Jahre; früher reiste sie zur Erholung gerne nach der Schweiz, in den letzten Jahren bevorzugt sie die skandinavischen Länder. Auf diesen Reisen tritt sie incoognito unter dem Namen einer Gräfin von Buren auf. Malen

und Photographieren bilden in ihrer Urlaubszeit die Lieblingsbeschäftigungen.

Während des Sommers befindet sich das königliche Hoflager auf dem Landschloß „Het Voo“ bei Apeldoorn. Ausländische Gäste, fremde Diplomaten, die ihre Amtsbefcheinigungen zu überreichen haben, müssen die Königin dort, in der Provinz Gelderland, aufsuchen. Da sie am Tage der Audienz — der Entfernung wegen — nicht mehr nach dem Haag zurückreisen können, verbringen sie die Nacht zumeist als Gäste im Schlosse oder in einer der Villen, die von der Königin im Umkreise erbaut wurden.

Die Königin ist Frühaufsteherin. Die Dienstgeschäfte beginnen zumeist des Morgens 8 Uhr. Die Tageseinteilung der Königin ist nicht anders als bei einem männlichen Fürsten. Ehedem trieb die Königin auch Sport (Tennis), jetzt zieht sie vor, zu wandern und zu reiten: Sie ist durch eine große körperliche Widerstandskraft ausgezeichnet, glückliche und bedeutungsvolle Zugabe zu ihren moralisch-geistigen Persönlichkeitskräften. Während ihrer langen Regierungszeit war sie nur einmal ernstlich krank.

Frau zu sein — dies hindert die Königin nicht im mindesten, sich mit Eifer um die männlichste aller Tätigkeiten, den Soldatenstand, zu bekümmern. Sie nimmt Truppenmusterungen ab, besucht die Mannschaften im Manövergelände, beschäftigt heimkehrende Kriegsschiffe, taucht mit Unterseebooten unter die Meeresoberfläche.

Das Regierungsgeschäft erfordert von ihr einmal im Jahre ein feierliches Hervortreten: Die Verlesung der Thronrede im Haager Ridderzaal zur Eröffnung der neuen Kammeression. Sie fährt dann in einem alten Prunzwagen (De gouden Roets) vom Schloß zum Binnenhof und nach Vornahme des Aktes den gleichen Weg zurück: es ist die einzige Gelegenheit, wo sich das holländische Königtum nach außen hin zu einer kleinen theatralischen Aufschaukelung hergibt. Es ist selbstverständlich, daß die Königin — z. B. in den Kriegsjahren — die Thronräte präsidiert, wie sie denn auch bei einem Kabinettswechsel, verfassungsgemäß, den neuen Kabinettsbildner zu bestimmen hat.

Besichtigungsfahrten in die Provinz gelten der Beaufsichtigung des Landbaus, des Wegebbaus, der Binnenschifffahrt; beim Eintritt von Naturkatastrophen, wie in den letzten Jahren die Maasüberschwemmungen oder die Sturmverwüstungen in Vorkulo, ist die Königin die erste, die sich an den Ort des Unheils begibt oder durch Geldsenden die Hilfsaktion einleitet. Im übrigen nimmt ihr Gatte, der Prinzgemahl, ihr einen großen Teil der Repräsentationspflichten (Ausstellungseröffnungen, Grundsteinlegungen, Vortragbesuche) ab.

Die Holländer hängen an der Person der Königin mit einer Zuneigung, die über jede Anzweiflung erhaben ist. Aber der Holländer ist zu nüchtern, um auf seine Herrscher

Legenden zu dichten: Königin Wilhelmina wird von ihrem Volke wirklich als die, die sie ist, betrachtet und geliebt. Kein einziges Mal ist sie noch ihrem Volke gegenüber in eine schiefe Lage gekommen. Dabei gibt es der Reibungsflächen, die am Fuße des Throns zusammenprallen könnten, genug. Es sei nur daran erinnert, daß das holländische Fürstenhaus sich zur protestantischen Konfession bekennt, daß die Königin eine eifrige Kirchenbesucherin ist und sich für die Arbeit der evangelischen Missionare besonders interessiert — dies alles, obwohl die Hälfte ihres Volks sich zum römischen Glauben bekennt. Ihr Auftreten ist eben allerwege von einem außerordentlichen Takte gekennzeichnet, ein Takt, hinter dem sich keineswegs Schüchternheit oder Unsicherheit versteckt, der vielmehr von dem sehr entschiedenen Gefühle ihrer fürstlichen Pflichten, einem gründlichen Wissen ihrer verfassungsrechtlichen Befugnisse bestimmt wird.

Das Privatleben der Königin und der königlichen Familie ist eindeutig und durchsichtig; ein paar, übrigens weiblich harmlose Anekdoten sind im Umlauf; in der öffentlichen Debatte wird das Königshaus, bis in die Blätter der monarchistischen Gegner hinein, unerört und unangefastet gelassen. Die Nachwelt dürfte sich freilich

## Fünfunddreißig Jahre Landesfürstin

**Königin Wilhelmina von Holland** begeht am 1. September das Fest ihres 35jährigen Regierungsjubiläums. Der Tag wird in Holland durch vielerlei vaterländische Kundgebungen, u. a. durch einen Massenaufmarsch im Stadion von Amsterdam, gefeiert werden. Der nachfolgende Artikel schildert die Königin in ihrem Privatleben.

Holland kann sich rühmen, unter allen europäischen Staaten der einzige zu sein, der durch eine Frau regiert wird. Bevor Königin Wilhelmina zur Herrschaft kam, wurden die Regierungsgeschäfte gleichfalls durch eine Frau, nämlich durch ihre Mutter, die verwitwete Königin Emma geführt. Wiederum wird auch der Regierungsnachfolger der Königin eine Frau sein, ihre Tochter nämlich, die jetzige Prinzessin Juliana.

Das holländische Beispiel zeigt, daß ein Volk mit einem herrscher weiblichen Geschlechts vorzüglich fahren kann. Die fünfundsiebzig Regierungsjahre der Königin Wilhelmina sind für Holland Zeiten außerordentlichen Wohlstands und technisch-merkantilen Fortschritts gewesen. Holland hat seinen Platz als große Kolonialmacht nicht nur behauptet, es hat auf der ganzen Welt moralische Eroberungen machen können: Der Zuwachs an völkerr politischem Ansehen ist in die Augen fallend.

Die holländische Königin übt ein wenig sichtbares, deswegen aber nicht weniger kräftiges Regiment. Von energischem Charakter, der in hohem Maße die alten Tugenden der Drang, Geduld und Verschwiegenheit, aufweist, versteht sie es, ebensowohl in ihrer unmittelbaren Umgebung wie gegenüber den beauftragten Ministern Autorität zu wahren. Ihr Naturell ist häuslicherisch — eine Eigenschaft, die nicht gerade im Geruche der Genialität steht, die doch aber auf dem Posten, den die Königin ausfüllt, zu den meist erforderlichen, den produktivsten Tugenden gehört. Königin Wilhelmina ist häuslicherisch in den persönlichen Bedürfnissen des Essens und Sich-Aleidens, in der Anlegung des Familienvermögens, der Mehrzahl ihres Privatbesitzes an Liegenschaften, Häusern. Effekten. Die Apanage beträgt für sie 1 200 000 Gulden jährlich, wozu noch Zuschüsse für die Unterhaltung der königlichen Schlösser hinzukommen. Hiervon führt sie 10 Proz. an öffentlichen Abgaben ab. Ihre Tochter, Prinzessin Juliana, erhält vom Lande 200 000 Gulden jährlich. Prinz Heinrich, der Prinzgemahl, erhält vom Lande keine Bezahlung.

Die Königin verläßt ihr Land ein bis zwei Mal im Jahre; früher reiste sie zur Erholung gerne nach der Schweiz, in den letzten Jahren bevorzugt sie die skandinavischen Länder. Auf diesen Reisen tritt sie incognito unter dem Namen einer Gräfin von Buren auf. Malen

und Photographieren bilden in ihrer Urlaubszeit die Lieblingsbeschäftigungen.

Während des Sommers befindet sich das königliche Hoflager auf dem Landschloß „Het Loo“ bei Apeldoorn. Ausländische Gäste, fremde Diplomaten, die ihre Amtsbefehle zu überreichen haben, müssen die Königin dort, in der Provinz Gelderland, aufsuchen. Da sie am Tage der Audienz — der Entfernung wegen — nicht mehr nach dem Haag zurückreisen können, verbringen sie die Nacht zumeist als Gäste im Schlosse oder in einer der Villen, die von der Königin im Umkreise erbaut wurden.

Die Königin ist Frühaufsteherin. Die Dienstgeschäfte beginnen zumeist des Morgens 8 Uhr. Die Tageseinteilung der Königin ist nicht anders als bei einem männlichen Fürsten. Ehedem trieb die Königin auch Sport (Tennis), jetzt zieht sie vor, zu wandern und zu reiten: Sie ist durch eine große körperliche Widerstandskraft ausgezeichnet, glückliche und bedeutungsvolle Zugabe zu ihren moralisch-geistigen Persönlichkeitseigenschaften. Während ihrer langen Regierungszeit war sie nur einmal ernstlich krank.

Frau zu sein — dies hindert die Königin nicht im mindesten, sich mit Eifer um die männlichsten aller Tätigkeiten, den Soldatenstand, zu kümmern. Sie nimmt Truppenmusterungen ab, besucht die Mannschaften im Manövergelände, besichtigt heimkehrende Kriegsschiffe, taucht mit Unterseebooten unter die Meeresoberfläche.

Das Regierungsgeschäft erfordert von ihr einmal im Jahre ein feierliches Hervortreten: Die Verlesung der Thronrede im Haager Ridderzaal zur Eröffnung der neuen Kammeression. Sie fährt dann in einem alten Brunstwagen (De gouden Roets) vom Schloß zum Binnenhof und nach Vornahme des Aktes den gleichen Weg zurück: es ist die einzige Gelegenheit, wo sich das holländische Königtum nach außen hin zu einer kleinen theatralischen Pourschaustellung hergibt. Es ist selbstverständlich, daß die Königin — z. B. in den Kriegsjahren — die Thronräte präsidiert, wie sie denn auch bei einem Kabinettswechsel, verfassungsgemäß, den neuen Kabinettsbildner zu bestimmen hat.

Besichtigungsfahrten in die Provinz gelten der Beaufsichtigung des Landbaus, des Wegebbaus, der Binnenschifffahrt; beim Eintritt von Naturkatastrophen, wie in den letzten Jahren die Maasüberschwemmungen oder die Sturmberwüstungen in Voruldo, ist die Königin die erste, die sich an den Ort des Unheils begibt oder durch Geldschenden die Hilfsaktion einleitet. Im übrigen nimmt ihr Gatte, der Prinzgemahl, ihr einen großen Teil der Repräsentationspflichten (Anstellungseröffnungen, Grundsteinlegungen, Vortragbesuche) ab.

Die Holländer hängen an der Person der Königin mit einer Zuneigung, die über jede Anweisung erhaben ist. Aber der Holländer ist zu nüchtern, um auf seine Herrscher

Legenden zu dichten: Königin Wilhelmina wird von ihrem Volke wirklich als die, die sie ist, betrachtet und geliebt. Kein einziges Mal ist sie noch ihrem Volke gegenüber in eine schiefe Lage gekommen. Dabei gibt es der Reibungsflächen, die am Fuße des Throns zusammenprallen könnten, genug. Es sei nur daran erinnert, daß das holländische Fürstenhaus sich zur protestantischen Konfession bekennt, daß die Königin eine eifrige Kirchenbesucherin ist und sich für die Arbeit der evangelischen Missionare besonders interessiert — dies alles, obwohl die Hälfte ihres Volks sich zum römischen Glauben bekennt. Ihr Auftreten ist eben allerwege von einem außerordentlichen Takte gekennzeichnet, ein Takt, hinter dem sich keineswegs Schüchternheit oder Unsicherheit versteckt, der vielmehr von dem sehr entschiedenen Gefühle ihrer fürstlichen Pflichten, einem gründlichen Wissen ihrer verfassungsrechtlichen Befugnisse bestimmt wird.

Das Privatleben der Königin und der königlichen Familie ist eindeutig und durchsichtig; ein paar, übrigens weidlich harmlose Anekdoten sind im Umlauf; in der öffentlichen Debatte wird das Königshaus, bis in die Blätter der monarchistischen Gegner hinein, unerörtert und unangetastet gelassen. Die Nachwelt dürfte sich freilich enthusiastischer äußern und wird diese Königin in die Reihe jener großen loyalen Thronhabinerinnen einreihen, zu der auch die Königin Victoria von England gehört — Naturen ohne Pomp und Romantik, aber Trägerinnen eines ganz eigenen und stetigen Persönlichkeitskerns, der sie zu tüchtigen Verwaltern einer großen Überlieferung eines ehrenhaften Volkserbes stempelt.

Dr. F. M. H.





Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr 400 . . .

Die außerordentliche Beliebtheit der Königin Wilhelmina von Holland trat in der Amsterdamer Feier zu ihrem 35jährigen Regierungsjubiläum eindrucksvoll in Erscheinung. Sechs volle Stunden marschierten die Abordnungen an der Königin vorbei, die mit ihrer Tochter, der Prinzessin Juliana, dem Prinzgemahl und der Königin-Mutter bis zuletzt ausharrte. Die Kundgebung erhielt ihre besondere Bedeutung dadurch, daß sie freiwillig von der holländischen Jugend improvisiert worden war, und man muß angesichts der vielen Tausende, die der Königin zuzubelten, bedenken, daß gerade Holländer im allgemeinen nicht zu demonstrativen Äußerungen ihrer Gefühle neigen. Die Königin kam mit 18 Jahren auf den Thron. Sie hat sich allen Schwierigkeiten gewachsen gezeigt, und ihre Persönlichkeit hat sich als Damm gegen die marxistische Welle erwiesen, die auch Holland bedrohte. Die holländische Jugend konnte bei ihrer Amsterdamer Feier ohne weiteres auf die Beteiligung der Sozialisten verzichten. Deutschland fühlt sich der Königin nicht nur durch die deutsche Abstammung des Hauses Oranien-Nassau und die Tatsache, daß der Prinzgemahl ein deutscher Prinz ist, verbunden, sondern vor allem durch die Bewahrung der Neutralität während des Krieges, die man als die bedeutendste Regierungstat der Königin ansehen muß. Gerade das heutige nationale Deutschland wird ihr auch nicht vergessen, daß das kleine Holland im Jahre 1919 der Entente die Auslieferung des Kaisers verweigert hat. Daß schließlich die Niederlande wirtschaftlich heute unter den Exportmächten Deutschlands an erster Stelle stehen, ist ebenfalls kennzeichnend für die von Königin Wilhelmina geförderten deutsch-holländischen Beziehungen.

Wilhelmina, Königin der Niederlande

Signatur

4 0 2 4 6 0009 BEC

Datum 10. Sep. 1933

## Kölnische Zeitung

Nr. 492

### Wilhelmina von Holland

(Eigener Bericht der Kölnischen Zeitung)

Δ Amsterdam, 9. September. (Telegr.)

Ganz Holland klingt wider von der Festesfreude zum 35jährigen Jubiläum der Königin von Holland. Den Höhepunkt und Abschluß dieser nun schon zwei Tage währenden Festlichkeit bildete ein Huldigungszug heute nachmittag nach dem Stadion von Amsterdam.

Schon vor einigen Tagen überschritt die Zahl der angeforderten Tribünenplätze — 60 000 — um das Doppelte die Zahl der überhaupt vorhandenen Sitzplätze. Heute um 14 Uhr fuhr in feierlichem Zuge im pferdebespannten Wagen die Königin durch die besagten Hauptstraßen Amsterdams. Salut-schüsse dröhnten, als sich der Zug dem Stadion näherte. Die Glocken läuteten, Fabrikfirenen heulten. Aus allen Teilen Hollands waren die Bewohner in ihren Trachten gekommen, um an ihrer Königin vorbeizuziehen. Gegen 15 Uhr ergriff die Königin das Wort.

Sie sprach von dem starken Band der Einigkeit, das allezeit das holländische Volk mit dem Hause Oranien verknüpft habe; sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Volk ihr helfen werde, auch über die heutigen schweren Zeiten hinwegzukommen.

Aus ihren Worten klang die enge — und echt holländisch-unpathetische — Verbundenheit mit ihrem Volk, und das einstimmig aufgenommene Hoch auf das holländische Vaterland zeigte, daß ihre Worte in dankbare und anerkennende Herzen gefallen waren.



4 0 2 4 6 0010 BEC

Kölnische Zeitung

Nr. 472..

## Thronrede im Haag

Holland hält am Goldstandard fest und fördert seine Industrialisierung

Von unserm FMH-Vertreter

### Die Finanzlage

Haag, 17. September.

Königin Wilhelmina eröffnete heute das neue Sitzungsjahr der Generaastaaten in der historisch gebräuchlichen Weise. Sie fuhr in feierlichem Zuge vom Schloß nach dem Ridderzaal, wo die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer versammelt waren. Hier verlas sie die Botschaft der Regierung, die diesmal von der gesamten Öffentlichkeit mit besonderer Spannung erwartet wurde.

Königin Wilhelmina stellte zunächst fest, daß die Beziehungen der Niederlande zu allen andern Staaten nach wie vor freundschaftlich gute seien. Sie hoffe, es werde dem Völkerbund gelingen, die zwischen einzelnen Staaten schwebenden Gegensätze zu beseitigen. Der finanzielle Zustand der Niederlande sei besorgniserregend. Die öffentlichen Einkünfte gingen dauernd zurück, die Ausgaben stiegen unaufhaltbar. Doch könne im Mittel der Devaluation oder der Preisgabe des Goldstandards keinesfalls ein Weg zur Besserung der Lage erblickt werden. Einestheils werde man weiter versuchen, die Ausgaben zu beschränken, andernteils sei nicht um eine Erhöhung gewisser Steuerkategorien herumzukommen.

Da an eine baldige Rückkehr freier internationaler Handelsverhältnisse nicht zu denken sei, werde getrachtet werden, dem holländischen Wirtschaftsleben von innen heraus zu helfen. Die Industrialisierung der Niederlande werde planmäßig zur Hand genommen werden. Die Niederlassung bestimmter Industrien im Lande werde künftig von der Zustimmung der Regierung abhängig gemacht werden.

Im Reedereiwesen sei der Zustand dermaßen verschlechtert, daß auch im kommenden Jahr sowohl die Seeschifffahrt wie die Binnenschifffahrt auf staatliche Unterstützung angewiesen sein werde. Mit der Trockenlegung der Zuider-See soll fortgefahren werden. Im Zusammenhang mit dem Emigrantenproblem sollen die bestehenden Bestimmungen des Fremdenrechts einer neuen Prüfung unterzogen werden.

Private Nachtgruppierungen auf dem Gebiet der obrigkeitlichen Verrichtungen würden nicht zugelassen werden, weshalb in die Verfassung neue, dahinzielende Bestimmungen aufgenommen werden sollen.

Infolge des gespannten internationalen Zustandes sollen besondere Maßnahmen zur Verteidigung des

ländisch-Indien hoffen dürfe, im Jahr 1936 den Haushalt dermaßen ins Gleichgewicht zu bringen, daß ein weiteres Schuldenmachen vermieden werden könne. Die Industrialisierung in Niederländisch-Indien entwickle sich nicht ungünstig. Auch von niederländischer Seite beginne die Teilnahme für Industrieegründungen in Niederländisch-Indien zu erwachen.

## Kölnische Zeitung

Nr. 472..

## Thronrede im Haag

Holland hält am Goldstandard fest und fördert seine Industrialisierung

Von unserm FMH-Vertreter

## Die Finanzlage

Haag, 17. September.

Königin Wilhelmina eröffnete heute das neue Sitzungsjahr der Generaalkonferenzen in der historisch gebräuchlichen Weise. Sie fuhr in feierlichem Zuge vom Schloß nach dem Ridderzaal, wo die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer versammelt waren. Hier verlas sie die Botschaft der Regierung, die diesmal von der gesamten Öffentlichkeit mit besonderer Spannung erwartet wurde.

Königin Wilhelmina stellte zunächst fest, daß die Beziehungen der Niederlande zu allen andern Staaten nach wie vor freundschaftlich gute seien, die hoffe, es werde dem Völkerbund gelingen, die zwischen einzelnen Staaten schwebenden Gegensätze zu beseitigen. Der finanzielle Zustand der Niederlande sei besorgniserregend. Die öffentlichen Einkünfte gingen dauernd zurück, die Ausgaben stiegen unaufhaltbar. Doch könne im Mittel der Devaluation oder der Preisgabe des Goldstandards keinesfalls ein Weg zur Besserung der Lage erblickt werden. Einesteils werde man weiter versuchen, die Ausgaben zu beschränken, andernteils sei nicht um eine Erhöhung gewisser Steuerkategorien herumzukommen.

Da an eine baldige Rückkehr freier internationaler Handelsverhältnisse nicht zu denken sei, werde getrachtet werden, dem holländischen Wirtschaftsleben von innen heraus zu helfen. Die Industrialisierung der Niederlande werde planmäßig zur Hand genommen werden. Die Niederlassung bestimmter Industrien im Lande werde künftig von der Zustimmung der Regierung abhängig gemacht werden.

Im Reedereiwesen sei der Zustand dermaßen verschlechtert, daß auch im kommenden Jahr sowohl die Seeschifffahrt wie die Binnenschifffahrt auf staatliche Unterstützung angewiesen sein werde. Mit der Trockenlegung der Zuider-See soll fortgefahren werden. Im Zusammenhang mit dem Emigrantenproblem sollen die bestehenden Bestimmungen des Fremdenrechts einer neuen Prüfung unterzogen werden.

Private Machigruppierungen auf dem Gebiet der obrigkeitlichen Verrichtungen würden nicht zugelassen werden, weshalb in die Verfassung neue, dahinzielende Bestimmungen aufgenommen werden sollen.

Infolge des gespannten internationalen Zustandes sollen besondere Maßnahmen zur Verteidigung des Königreichs ergriffen werden. Im Hinblick auf die Kolonien stellt die Regierungsbotschaft fest, daß die Wirtschaftslage in Curaçao befriedigend zu nennen sei und daß man auch für Nieder-

ländisch-Indien hoffen dürfe, im Jahr 1936 den Haushalt dermaßen ins Gleichgewicht zu bringen, daß ein weiteres Schuldenmachen vermieden werden könne. Die Industrialisierung in Niederländisch-Indien entwickle sich nicht ungünstig. Auch von niederländischer Seite beginne die Teilnahme für Industrie Gründungen in Niederländisch-Indien zu erwachen.



4 0 2 4 6 0011 BEC

Bremer Nachrichten mit Weser-Zeitung

Nr. 258.

**Königin Wilhelmina  
verliert die Thronrede**

Amsterdam, 17. September

In der traditionellen, feierlichen Weise wurde Dienstag mittag die neue Sitzungsperiode des Parlaments eröffnet. Königin Wilhelmina begab sich hierzu in Begleitung der Thronfolgerin in der vergoldeten Staatskarosse in einem festlichen von Kavallerieabteilungen begleiteten Zug vom Schlosse zum Rittersaal. Alle von dem Zug berührten Straßen, in denen die Truppen der Haager Garnison Spalier bildeten, wurden von einer großen Menschenmenge umsäumt, die der Königin und der Thronfolgerin bei ihrem Erscheinen eine herzliche Guldigung darbrachte.

Im Rittersaal hatten sich inzwischen sämtliche Minister sowie alle Mitglieder der Ersten und der Zweiten Kammer zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt. Nach Eröffnung der Sitzung verlas die Königin die Thronrede, deren Inhalt diesmal mit besonders großer Spannung zur Kenntnis genommen wurde.

Sichtlich der Außenpolitik wird betont, daß zwar der freundschaftliche Charakter der niederländischen Beziehungen zu den andern Mächten unbeeinträchtigt geblieben sei, daß die Regierung jedoch trotzdem die Entwicklung der internationalen Lage mit größter Aufmerksamkeit verfolge. Die niederländische Regierung hoffe, daß es dem Völkerbund gelingen werde, die zwischen mehreren Staaten entstandenen Gegensätze zu überbrücken.

Im Hinblick auf die in der internationalen Lage eingetretenen Änderungen sehe sich Holland allerdings genötigt, besondere Vorkehrungen in bezug auf seine Landesverteidigung zu treffen. Entsprechende Vorlagen würden dem Parlament zugehen.

Auf innerpolitischem Gebiet werden die Änderung mehrerer Bestimmungen der Verfassung und ein Gesetzentwurf zur Verhinderung der Betätigung politischer Gruppen auf Gebieten, die dem Staat vorbehalten seien, angekündigt. Ferner wird eine Revision der Ausländer-Gesetzgebung, insbesondere das Problem der politischen Flüchtlinge, in Aussicht gestellt. Mit Bezug auf die zukünftige Finanz- und Wirtschaftspolitik wird die Erklärung abgegeben, daß ein Abwertung oder eine Preisgabe des Goldstandards nicht als Mittel betrachtet würden, die der Volksgemeinschaft in ihrer Gesamtheit Nutzen bringen könnten. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit will die Regierung große öffentliche Arbeiten durchführen und namentlich die Trockenlegung des IJssel-Moors fortsetzen.

4 0 2 4 6 0012 BEC

Kölnische Zeitung

Nr. 478 / 79

### Thronrede der Königin Wilhelmina

Von unserm FMH-Vertreter

Haag, 21. September.

Das neue Sitzungsjahr des holländischen Parlaments wurde Dienstag durch Königin Wilhelmina feierlich im Ridderzaal eröffnet. Königin Wilhelmina verlas bei dieser Gelegenheit eine Rede, die einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf die gesetzgeberischen Maßnahmen des neuen enthielt.

Die Rede stellte fest, daß die Beziehungen zu den andern Mächten uneingeschränkt gut seien, doch daß die Spannung im internationalen Zustand es auch für Holland erforderlich mache, seine Wehrmacht zu verstärken. Wichtige Gesetzesentwürfe würden zu diesem Zweck der Kammer unterbreitet werden. Die für die Aufrüstung notwendigen Geldmittel würden einige außerordentliche finanzielle Maßnahmen notwendig machen, da diese Ausgaben aus den gewöhnlichen Steuereinnahmen nicht zu decken seien. Der Staatshaushalt weise zwar eine Steigerung der Einnahmen auf, erheische jedoch noch besondere Fürsorge.

Die Wirtschaftslage des Landes sei zufriedenstellend. Auch die Besserung in Niederländisch-Indien erwecke Genugtuung. Hier spiegele sich die Belebung in Landbau, Handel und Industrie in erhöhten Steuereinnahmen und in der erhöhten Kaufkraft der Bevölkerung wider. Die Regierung werde darum in Niederländisch-Indien mit der Herabsetzung der Steuerlasten beginnen. In Curaçao sei der Zustand so gut, daß man sagen könne, die Wirtschaftskrise sei an dieser Kolonie spurlos vorübergegangen. Dagegen sei in Surinam der Zustand wenig befriedigend. Der Wirtschaftszustand in Holland erlaube es, die Krisenmaßnahmen in der Landwirtschaft nunmehr vollständig abzubauen. Zur Besserung der Lage der Arbeitslosen bereite die Regierung eine Arbeitslosenversicherung vor. Im übrigen werde die Regierung zielbewußt nach einer Sicherung und Verstärkung des positiven Christentums streben und zu diesem Zweck auch der gesunden Entfaltung des Ehe- und Familienlebens ihre besondere Fürsorge widmen.



4 0 2 4 6 0013 BEC

Datum 25. Nov. 1937

Kölnische Zeitung

Nr. 596.97

### Das Stammeschloß der Oranier

FMH Haag, 23. November.

Königin Wilhelmina begeht im nächsten Jahr ihr vierzig-jähriges Regierungsjubiläum. Schon jetzt werden Pläne gemacht, um dieses Fest glanzvoll zu begehen. Einer dieser Pläne, der in Niederländisch-Indien ausgedacht wurde, besteht darin, eine Geldsammlung zu veranstalten und mit den eingehenden Mitteln das in Deutschland gelegene Stammeschloß der Oranier, die Burg Nassau, anzukaufen und Königin Wilhelmina zu schenken. Die niederländisch-indische Zeitung Het Nieuws van den Dag schreibt, daß die Burg Nassau, die bis vor vier Jahren im Besitz des großherzoglichen Hauses von Luxemburg war, durch dieses veräußert wurde. Man müsse versuchen, die Burg von seinem jetzigen Besitzer zurückzukaufen. Sie sei tatsächlich das Stammeschloß des holländischen Fürstenhauses und dürfe nicht mit Schloß Dillenburg verwechselt werden, das von vielen zu Unrecht als Stammeschloß der königlichen Familie angesehen werde, weil in diesem Prinz Willem von Oranien geboren sei.

### Auf eine Königin zu Rade.

Säße sie hoch zu Pferde — nichts läge näher, als einen Gesang anzustimmen, einen jener Gefänge, wie ihn die Königinnen ferner Zeiten liebten: prunkende Bilder, in die verhaltene Glut der Verehrung eingetaucht, rauschende Musiken der Erhabenheit, die doch die Stimme der Zuneigung nicht übertönen dürften, eine funkelnde Majestät der Krone, gemildert und verklärt allein durch den Liebreiz der Stirne, die sie trägt. Sie jedoch, die Königin der Niederlande, hat diese Pracht des Aufzuges für ihren Alltag verschmäht. Sie hat die Krone mit dem Straßenhut, das Schmuckgehänge mit dem Halstuch ausgetauscht und setzt den Sänger, der die stampfenden Hufe des Renners besingen wollte, durch die Gummireifen ihres Fahrrades in Verlegenheit. Ist eine Lenkstange in Gebichten zu verwenden, sind Pedale fähig, sich in Versen statt in Ruggellagern umzudrehen?

Doch wenn sie sich auch den Jamben der Dichter entzogen hat, — der Beachtung der Zeit ist sie nicht entgangen. Wie sehr muß eine Frau Königin sein, wenn sie so schlicht verzichten kann auf die Pracht eines dynastischen Glanzes. Es scheint, sie habe — wenn sie so zu Rade durch die Straßen fährt — eben durch das Unscheinbare ihres Aufzuges einen anderen und edleren Glanz als den der Diademe gewonnen. Und gibt es eine tiefere Genugtuung für die Bewohner ihrer Stadt, als den Fremdling auf die alltägliche Erscheinung dieser Radlerin hinzuweisen und auf seine erstaunte Frage mit einem Lächeln, das nicht frei von Stolz ist, antworten zu können: „Unsere Königin“?

Ry.



4 0 2 4 6 0015

BEC

Datum 23. Apr. 1938

# The Tanganyika Standard (Dar es Salaam)

434

## PRINCE BERNHARD EXPERIENCES ENGINE TROUBLE

### On Motor Tour With Brother

Cannes, April 19.

Prince Bernhard of Lippe Biesterfeld, Princess Juliana's husband, who left Cannes this morning in a motor car with his brother, Prince Aschwin, is reported to have telephoned to friends that he had had an accident but that neither he nor his brother was hurt.

Cannes, later.

Prince Bernhard has informed friends that the "accident" reported earlier was merely engine trouble which has now been repaired. He is on his way to Paris.—  
Reuter.

### Rumours Discounted

Rumours about Prince Bernhard, husband of Princess Juliana, were discounted at The Hague early in April.

There have been reports of differences between Prince Bernhard and Queen Wilhelmina, says the British United Press, regarding the reported intention of Prince Aschwin, brother of Prince Bernhard, to marry a widow.

The brothers left Holland on March 30 en route for Venice and the Lido, with the object of enabling Prince Bernhard to recuperate after his motor accident.

P  
Signatur

*Holland Königin Wilhelmine*

4 0 2 4 6 0016 BEC

Datum 15. Juli 1938

Neue Basler Zeitung

Nr. 163

Königin Wilhelmine von Holland besitzt  
ein großes Aktienpaket der holländischen Handelsge-  
sellschaft, die ihre Gewinne aus Erdöl und Gummi schlägt.



## Königin Wilhelmina der Niederlande

Von unserm FMH-Vertreter

Im Haag, 17. August.

Königin Wilhelmina der Niederlande begeht am 31. August das Fest ihrer vierzigjährigen Regierungsdauer. Die Jubiläumsfeierlichkeiten setzen bereits einige Tage zuvor ein und werden zehn Tage und noch länger dauern. Sie erstrecken sich über das ganze Land; keine Provinz, keine Gemeinde, die sich davon ausschließt, und hierbei wird es sich keineswegs um eine amtlich bestellte Begeisterung handeln: Das holländische Volk ist insgesamt Königin Wilhelmina aufrichtig zugetan und mit der Art, wie sie seit vierzig Jahren ihres königlichen Amtes gewaltet hat, aufrichtig zufrieden.

Königin Wilhelmina, die den Thron der Niederlande am Tage ihrer Volljährigkeit bestieg, ist am 31. August 1880 im Haag geboren. Sie ist die Tochter König Wilhelms des Dritten und seiner Gemahlin Emma von Waldeck-Pyrmont. Der schon bejahrte König, ihr Vater, starb einige Jahre nach ihrer Geburt; statt seiner übernahm Königin Emma als Regentin die Regierungsgeschäfte. Sie führte sie bis zum 30. August 1898, an welchem Tage sie eine Proklamation an das niederländische Volk erließ, in der sie erklärte, daß sie von ihrem Regentschaftsamt zurücktrete, um die ihr gewordene Aufgabe ihrer nunmehr volljährigen Tochter Wilhelmina zu übertragen. Am nächsten Tage erschien eine zweite Proklamation, diesmal von der jungen, achtzehnjährigen Königin gezeichnet, worin diese erklärte, der Verfassung getreu und dergestalt regieren zu wollen, wie es das niederländische Volk von einem Fürsten aus dem Hause Oranien erwarte.

Mit diesem Tage begann für die Niederlande nicht nur ein neuer Geschichtsabschnitt ihres Herrscherhauses, sondern ebenso sehr ein neuer Geschichtsabschnitt ihres eignen Daseins. Denn das Jahrhundertende brachte auch für die Niederlande die letzte, nicht mehr zu überbietende Entwicklungsstufe des bürgerlichen Zeitalters, läutete dessen Krise ein, die, wie in Deutschland ein Friedrich Nietzsche, so in den Niederlanden ein Douwes Dekker (Multatuli) vorhergesagt hatte, und bereitete das Grab vor, das sich dann die bürgerliche Welt mit dem Krieg von 1914 bis 1918 schaufelte. In diesem Zeitalter der Zusammenbrüche und der Übergänge hat Königin Wilhelmina an der Spitze der holländischen Staatsgeschäfte gestanden — wobei es zu einem guten Teil ihrer Regierungsführung und ihrer Persönlichkeit zu danken ist, wenn sich in Holland die Zusammenbrüche und die Übergänge in einer allmählichen und mildern Form vollzogen als anderswo. Denn es steht keineswegs so, daß Holland wegen seiner günstigen

geographischen Lage und der stetigen, vernünftigen Denkwiese seiner Einwohner weniger gefährdet wäre als andre Erdgebiete und Erdbewölkerungen. Eine unkluge, eine schwankende, eine triebunsichere Staatsführung kann hier genau soviel verderben wie anderwärts und erworbenen materiellen wie kulturellen Reichtum verschleudern, daß davon nichts übrigbleibt. Man bedenke nur, was aus Holland geworden wäre, wenn in diesen, mit Spannungen bis zum Bersten geladenen letzten vierzig Jahren an seiner Spitze ein schwacher oder wankelmütiger, nur seinen Affekten folgender Monarch gestanden hätte. Die Zeit des Burenkrieges, des Weltkrieges, der auf diesen folgenden Revolutionsjahre in Mitteleuropa, sie bot auch für Holland Anlaß genug, sich in Angelegenheiten zu verwickeln, die ihm schweren Schaden, wenn nicht seinen Untergang hätten ein-

führenden Lager verstimmt, daß die Aufstandsbewegung der Sozialdemokraten, die 1918 unter Führung Troelstras die Königin absetzen wollten, ohne tragische Erschütterung vorüberging und für das königliche Haus im Gegenteil einen Zuwachs an Ansehen und Anhänglichkeit mit sich brachte.

Die Beherrschtheit und der staatsmännische Blick, mit dem Königin Wilhelmina seit vierzig Jahren ihrem Volk vorsteht, ist dabei um so bewundernswerter, als es sich bei diesem Monarchen um eine Frau handelt, der obendrein in ihrem Privatleben schwere Schicksalschläge nicht erspart blieben. Sie verlor kurz hintereinander durch den Tod erst ihre Mutter, dann ihren Gatten, den Britzen Heinrich der Niederlande aus dem Hause Mecklenburg-Schwerin, der 1934 starb, so daß Königin Wilhelmina seit diesem Jahre an Verwandten niemand besaß als ihre einzige Tochter, der 1909 geborene Kronprinzessin Juliana. Königin Wilhelmina hat an dem ihr widerfahrenen Leid, an der ihr vom Schicksal auferlegten Vereinsamung schwer gelitten, aber das Leid hat sie weder menschlich noch in ihrer dem Staat gewidmeten Tatkraft gebrochen. Während des Burenkrieges sagte von ihr ein fremder Diplomat, sie sei der einzige Mann auf den Thronen Europas — diese männliche Art, die Pflichten und die Würden ihres hohen Amtes zu begreifen und sich in der Erfüllung dieser Pflichten und Würden restlos darzulegen, hat Königin Wilhelmina bis zum heutigen Tage beibehalten. Menschlich hat sie dabei nichts von ihrer Weiblichkeit eingebüßt, wie sie sich denn in vielen Fällen, bei Wassernöten, Feuersbrünsten, als eine echte Mutter des Volkes bewährt hat.

Gerade die Zurückhaltung, mit der Königin Wilhelmina ihres Amtes waltet, ist eine weibliche Tugend. Der Anteil der Königin an der Lenkung des Staatsschiffes ist ungeheuer, aber er tritt nicht hervor. Kein Geringerer als der jetzige Ministerpräsident Dr. Colijn bezeugt es, daß sich die Königin „mit Herz und Seele den Staatsangelegenheiten widme“; infolge dieser starken Anteilnahme sei die Person des Monarchen in Holland in diesen letzten vierzig Jahren bei Regierung wie Volk stärker in den Mittelpunkt zu stehen gekommen, als es früher der Fall war. Zwar habe in Holland die Krone nicht die Bedeutung eines bloßen Zierstücks. Sie besitze neben der Macht, die von den beauftragten Ministern ausgehe, ein sehr erhebliches Maß an Einfluß. Da nun die Krone in den letzten vierzig Jahren für die politischen Fragen ein mehr als gewöhnliches Interesse bezeigt habe, so habe sich in dieser Zeit die Macht nach der Seite der Krone hin verschoben.

Was Ministerpräsident Dr. Colijn für das staatsmännische Wirken der Königin feststellt, kann man ebenso sehr hinsichtlich ihres Wirkens innerhalb der breiten Volksstimmung feststellen. Die Volksstimmung ist heute weniger als vor vierzig Jahren auf das Regierungsinstrument der Volksvertretung ausgerichtet; die Niederländer setzen sich heute weniger in der Einrichtung ihrer Generalstaaten verkörpert und symbolisiert; zum Oberbegriff des nationalen Bewußtseins sind heute mehr denn ehedem die Königin und das Haus Oranien geworden. Der Umschwung setzte, wie bereits erwähnt, im Jahre 1918 ein, wo Troelstra und die Sozialdemokratie zum Staatsstreich ausholten und wo die Königin im offenen Wagen durch die menschengefüllten Straßen des Haag fuhr und in den Anrufen der Mätierebels, in ihrem Wagen stehend, zur Seite ihre Tochter Juliana, eine Ansprache an die Menge hielt und diese aufforderte, zusammen mit ihr dreimal zu rufen: Es lebe das Vaterland! Mit diesem Augenblick, in diesem Ruf gewann sie nicht nur die schwankende Menge zurück, es vollzog sich auch zwischen den beiden Gefühlswerten „Vaterland“ und „Oranien“ eine Verschmelzung, die seitdem mit jedem Jahr inniger geworden ist. Mit andern Worten: Seit diesem Jahr wurde in den Niederlanden sowohl die Liebe zu Oranien wie die Liebe zur eignen Volksart wiederhergestellt und beides, das Treuegefühl für Oranien und



## Königin Wilhelmina der Niederlande

Von unserm FMH-Vertreter

Im Haag, 17. August.

Königin Wilhelmina der Niederlande begeht am 31. August das Fest ihrer vierzigjährigen Regierungsdauer. Die Jubiläumsfeierlichkeiten setzen bereits einige Tage zuvor ein und werden zehn Tage und noch länger dauern. Sie erstrecken sich über das ganze Land; keine Provinz, keine Gemeinde, die sich davon ausschließt, und hierbei wird es sich keineswegs um eine amtlich bestellte Begeisterung handeln: Das holländische Volk ist insgesamt Königin Wilhelmina aufrichtig zugewandt und mit der Art, wie sie seit vierzig Jahren ihres königlichen Amtes gewaltet hat, aufrichtig zufrieden.

Königin Wilhelmina, die den Thron der Niederlande am Tage ihrer Volljährigkeit bestieg, ist am 31. August 1880 im Haag geboren. Sie ist die Tochter König Wilhelms des Dritten und seiner Gemahlin Emma von Waldeck-Pyrmont. Der schon bejahrte König, ihr Vater, starb einige Jahre nach ihrer Geburt; statt seiner übernahm Königin Emma als Regentin die Regierungsgeschäfte. Sie führte sie bis zum 30. August 1898, an welchem Tage sie eine Proklamation an das niederländische Volk erließ, in der sie erklärte, daß sie von ihrem Regentschaftsamt zurücktrete, um die ihr gewordene Aufgabe ihrer nunmehr volljährigen Tochter Wilhelmina zu übertragen. Am nächsten Tage erschien eine zweite Proklamation, diesmal von der jungen, achtzehnjährigen Königin gezeichnet, worin diese erklärte, der Verfassung getreu und dergestalt regieren zu wollen, wie es das niederländische Volk von einem Fürsten aus dem Hause Oranien erwarte.

Mit diesem Tage begann für die Niederlande nicht nur ein neuer Geschichtsabschnitt ihres Herrscherhauses, sondern ebenso sehr ein neuer Geschichtsabschnitt ihres eignen Daseins. Denn das Jahrhundertende brachte auch für die Niederlande die letzte, nicht mehr zu überbietende Entwicklungsstufe des bürgerlichen Zeitalters, läutete dessen Krise ein, die, wie in Deutschland ein Friedrich Nietzsche, so in den Niederlanden ein Douwes Dekker (Multatuli) vorhergesagt hatte, und bereitete das Grab vor, das sich dann die bürgerliche Welt mit dem Krieg von 1914 bis 1918 schaufelte. In diesem Zeitalter der Zusammenbrüche und der Übergänge hat Königin Wilhelmina an der Spitze der holländischen Staatsgeschäfte gestanden — wobei es zu einem guten Teil ihrer Regierungsführung und ihrer Persönlichkeit zu danken ist, wenn sich in Holland die Zusammenbrüche und die Übergänge in einer allmählichen und mildern Form vollzogen als anderswo. Denn es steht keineswegs so, daß Holland wegen seiner günstigen

geographischen Lage und der stetigen, vernünftigen Denkweise seiner Einwohner weniger gefährdet wäre als andre Erdgebiete und Erdbewölkerungen. Eine unkluge, eine schwankende, eine triebunsichere Staatsführung kann hier genau soviel verderben wie anderwärts und erworbenen materiellen wie kulturellen Reichtum verschleudern, daß davon nichts übrigbleibt. Man bedenke nur, was aus Holland geworden wäre, wenn in diesen, mit Spannungen bis zum Bersten geladenen letzten vierzig Jahren an seiner Spitze ein schwacher oder wankelmütiger, nur seinen Affekten folgender Monarch gestanden hätte. Die Zeit des Burenkrieges, des Weltkrieges, der auf diesen folgenden Revolutionsjahre in Mitteleuropa, sie bot auch für Holland Anlaß genug, sich in Angelegenheiten zu verwickeln, die ihm schweren Schaden, wenn nicht seinen Untergang hätten eintragen können. Aber der Taft der holländischen Königin bewirkte es, daß das von ihr nach Südafrika entsandte Kriegsschiff Gelderland, das den geschlagenen Präsidenten der Burenrepublik, Paul Krüger, nach Europa heimholte, nicht Anlaß zu einem Zusammenstoß mit England bot, daß die während des Weltkrieges beobachtete, trotz aller wirtschaftlich schweren Folgen durchgeführte Neutralität in keinem der beiden krieg-

führenden Lager verstimmte, daß die Aufstandsbewegung der Sozialdemokraten, die 1918 unter Führung Troelstras die Königin absetzen wollten, ohne tragische Erschütterung vorüberging und für das königliche Haus im Gegenteil einen Zuwachs an Ansehen und Anhänglichkeit mit sich brachte.

Die Beherrschtheit und der staatsmännische Blick, mit dem Königin Wilhelmina seit vierzig Jahren ihrem Volk vorsteht, ist dabei um so bewundernswerter, als es sich bei diesem Monarchen um eine Frau handelt, der obendrein in ihrem Privatleben schwere Schicksalsschläge nicht erspart blieben. Sie verlor kurz hintereinander durch den Tod erst ihre Mutter, dann ihren Gatten, den Prinzen Heinrich der Niederlande aus dem Hause Mecklenburg-Schwerin, der 1934 starb, so daß Königin Wilhelmina seit diesem Jahre an Verwandten niemand besaß als ihre einzige Tochter, der 1909 geborene Kronprinzessin Juliana. Königin Wilhelmina hat an dem ihr widerfahrenen Leid, an der ihr vom Schicksal auferlegten Vereinsamung schwer gelitten, aber das Leid hat sie weder menschlich noch in ihrer dem Staat gewidmeten Tatkraft gebrochen. Während des Burenkrieges sagte von ihr ein fremder Diplomat, sie sei der einzige Mann auf den Thronen Europas — diese männliche Art, die Pflichten und die Würden ihres hohen Amtes zu begreifen und sich in der Erfüllung dieser Pflichten und Würden restlos darzustellen, hat Königin Wilhelmina bis zum heutigen Tage beibehalten. Menschlich hat sie dabei nichts von ihrer Weiblichkeit eingebüßt, wie sie sich denn in vielen Fällen, bei Wassernöten, Feuersbrünsten, als eine echte Mutter des Volkes bewährt hat.

Gerade die Zurückhaltung, mit der Königin Wilhelmina ihres Amtes waltet, ist eine weibliche Tugend. Der Anteil der Königin an der Lenkung des Staatsschiffes ist ungeheuer, aber er tritt nicht hervor. Kein Geringerer als der jetzige Ministerpräsident Dr. Colijn bezeugt es, daß sich die Königin „mit Herz und Seele den Staatsangelegenheiten widme“; infolge dieser starken Anteilnahme sei die Person des Monarchen in Holland in diesen letzten vierzig Jahren bei Regierung wie Volk stärker in den Mittelpunkt zu stehen gekommen, als es früher der Fall war. Zwar habe in Holland die Krone nicht die Bedeutung eines bloßen Zierstücks. Sie besitze neben der Macht, die von den beauftragten Ministern ausgehe, ein sehr erhebliches Maß an Einfluß. Da nun die Krone in den letzten vierzig Jahren für die politischen Fragen ein mehr als gewöhnliches Interesse bezeigt habe, so habe sich in dieser Zeit die Macht nach der Seite der Krone hin verschoben.

Was Ministerpräsident Dr. Colijn für das staatsmännische Wirken der Königin feststellt, kann man ebenso sehr hinsichtlich ihres Wirkens innerhalb der breiten Volksstimmung feststellen. Die Volksstimmung ist heute weniger als vor vierzig Jahren auf das Regierungsinstrument der Volksvertretung ausgerichtet; die Niederländer sehen sich heute weniger in der Einrichtung ihrer Generalstaaten verkörpert und symbolisiert; zum Oberbegriff des nationalen Bewußtseins sind heute mehr denn ehedem die Königin und das Haus Oranien geworden. Der Umschwung setzte, wie bereits erwähnt, im Jahre 1918 ein, wo Troelstra und die Sozialdemokratie zum Staatsstreich ausholten und wo die Königin im offenen Wagen durch die menschengesüllten Straßen des Haag fuhr und in den Ansagen des Malievelds, in ihrem Wagen stehend, zur Seite ihre Tochter Juliana, eine Ansprache an die Menge hielt und diese aufforderte, zusammen mit ihr dreimal zu rufen: Es lebe das Vaterland! Mit diesem Augenblick, in diesem Ruf gewann sie nicht nur die schwankende Menge zurück, es vollzog sich auch zwischen den beiden Gefühlsmerkmalen „Vaterland“ und „Oranien“ eine Verschmelzung, die seitdem mit jedem Jahr inniger geworden ist. Mit andern Worten: Seit diesem Jahr wurde in den Niederlanden sowohl die Liebe zu Oranien wie die Liebe zur eignen Volksart wiedergeboren, und beides, das Treuegefühl für Oranien und das Bewußtsein der eignen nationalen Art, hat sich seitdem immer mehr vertieft und verstärkt. Armee und Flotte

wenden



stehen heute, auch hinsichtlich ihrer Angehörigen, Offiziere und Mannschaften, in einem ganz andern Ansehen als 1918, wo es starke Strömungen gab, die die militärische Rüstung der Niederlande verringern, wenn nicht ganz abschaffen wollten.

Auch auf dem Feld der bürgerlichen Betätigung des Staates ist seit jener Zeit ein spürbarer Umschwung eingetreten, und zwar durch Leistungen, durch die das Selbstbewußtsein der Bürger erheblich gestärkt wurde. Unter Königin Wilhelmina wurde die Trockenlegung der Zuidersee in Angriff genommen, jenes Werk, dessen Ausführung seit Jahrhunderten ersehnt und geplant war und das nicht nur einen außerordentlichen Aufwand an Geldmitteln, an wasserbaufundlichem Können, an Unverzagtheit und Ausdauer, sondern auch einen erheblichen praktischen Nutzen, nämlich den Gewinn eines bewohnbaren Gebiets im Umfang einer ganzen Provinz darstellt. Weiter sind die zahlreichen Brückenbauten und Stromkanalisierungungen, dazu Straßenbauten und Wälderaufforstungen zu nennen, alles durchaus dringliche Arbeiten, an die sich aber die vorangehenden Geschlechter nicht herangewagt hatten. Schließlich fällt in die Regierungszeit von

Königin Wilhelmina die Entstehung des internationalen Luftverkehrs, auf welchem Gebiet sich die Niederlande eine der ersten Stellen erkämpften, was nicht zum geringen Vorteile für das Verhältnis der Niederlande zu seinen Kolonien war, da diese dadurch zeiträumlich näher an das Mutterland herangebracht wurden.

Aus allen diesen Gründen begreift man, wenn heute das niederländische Volk mit Stolz auf eine vierzigjährige Vergangenheit zurückblickt, die reich war an friedlichen nationalen Großtaten und es ermöglichte, daß die Niederlande trotz wirtschaftlicher Einbußen und den Beschwerden des Arbeitsmangels in ihrem völkischen Kern wie in ihrem internationalen Ansehen unerschüttert stehen und daß sie diesen Stolz gern derjenigen zu Füßen legen, die in einzigartiger Weise für die Nation ein Vorbild an Beharrlichkeit, Umsicht, Mut gewesen ist. Aber auch das gesamte Ausland, und nicht zum wenigsten das benachbarte und befreundete Deutsche Reich, kann Königin Wilhelmina am Tage ihres Regierungsjubiläums nichts andres als Ehrerbietung und Bewunderung zollen.

## Jubiläum in den Niederlanden

### Königin Wilhelmina

Von unserem Vertreter

H. Im Haag, 26. August

Königin Wilhelmina der Niederlande begibt am 31. August das Fest ihrer vierzigjährigen Regierungsdauer. Die Jubiläumsfeierlichkeiten haben bereits begonnen und werden zehn Tage und noch länger dauern. Sie erstrecken sich über das ganze Land; keine Provinz, keine Gemeinde, die sich davon ausschließt. Hierbei wird es sich keineswegs um eine amtlich bestellte Begeisterung handeln: Das holländische Volk ist in seiner Gesamtheit Königin Wilhelmina aufrichtig zugetan, und mit der Art, wie sie seit vierzig Jahren ihres königlichen Amtes gewaltet hat, voll und ganz zufrieden.

Königin Wilhelmina, die den Thron der Niederlande am Tage ihrer Volljährigkeit bestieg, ist am 31. August 1880 im Haag geboren. Sie ist die Tochter König Wilhelms des Dritten und seiner Gemahlin Emma von Waldeck-Pyrmont. Der schon bejahrte König, ihr Vater, starb einige Jahre nach ihrer Geburt; statt seiner übernahm Königin Emma als Regentin die Regierungsgeschäfte, dies bis zum 30. August 1898. An diesem Tage erließ sie eine Proklamation an das niederländische Volk, in der sie erklärte, daß sie nunmehr von ihrem Regentensamte zurückträte, um ihre Aufgabe ihrer nunmehr volljährigen Tochter Wilhelmina zu übertragen.

Mit diesem Tage begann für die Niederlande nicht nur ein neuer Geschichtsabschnitt seines Herrscherhauses, sondern ebensosehr ein neuer Geschichtsabschnitt seines eigenen Daseins. Denn das Jahrhundertende brachte auch für die Niederlande die letzte, nicht mehr zu überbietende Entwicklungsstufe des bürgerlichen Zeitalters, läutete dessen Krise ein, die wie in Deutschland ein Friedrich Nietzsche, so in den Niederlanden ein Douwes Dekker (Multatuli) vorhergesagt hat, und bereitete sich selbst das Grab vor, das sich dann die bürgerliche Welt mit dem Kriege von 1914—1918 schaufelte. In diesem Zeitalter der Zusammenbrüche und der Übergänge hat Königin Wilhelmina an der Spitze der holländischen Staatsgeschäfte gestanden — wobei es zu einem guten Teile ihrer Regierungsführung und ihrer Persönlichkeit zu danken ist, wenn sich in Holland die Zusammenbrüche und die Übergänge in einer allmählicheren und milderer Form vollzogen als anderswo. Man bedenke nur, was aus Holland geworden wäre, wenn in diesen mit Spannungen bis zum Bersten geladenen letzten vierzig Jahren an seiner Spitze ein schwacher oder wankelmütiger, nur seinen Affekten folgender Monarch gestanden hätte. Die Zeit des Burenkriegs, des Weltkriegs, der auf diesen folgenden Revolutionsjahre in Mitteleuropa boten auch für Holland Anlaß genug, sich in Angelegenheiten zu verwickeln, die ihm schweren Schaden, wenn nicht seinen Untergang hätten eintragen können. Aber der Takt der holländischen Königin bewirkte es, daß das von ihr nach Südafrika entsandte Kriegsschiff „Gelberland“, das den geschlagenen Präsidenten der Burenrepublik, Paul Krüger, nach Europa heimholte, nicht zu einer Kollision mit England führte, daß die während des Weltkriegs beobachtete, trotz aller wirtschaftlich schweren Folgen durchgeführte Neutralität in keinem der beiden kriegführenden Lager verstimmt, daß die Aufstandsbewegung der Sozialdemokraten, die 1918 unter Führung Trotskys die Königin absetzen wollten, ohne

durch den Tod erst ihre Mutter, dann ihren Gatten, den Prinzen Heinrich der Niederlande aus dem Hause Mecklenburg-Schwerin, der 1934 starb, so daß Königin Wilhelmina seit diesem Jahre an Verwandten niemanden besaß als ihre einzige Tochter, die 1909 geborene Kronprinzessin Juliane. Königin Wilhelmina hat an dem ihr widerfahrenen Leid, an der ihr vom Schicksal auferlegten Vereinsamung schwer gelitten, aber das Leid hat sie weder menschlich noch in ihrer dem Staate gewidmeten Tatkraft gebrochen.

Gerade die Zurückhaltung, mit der Königin Wilhelmina ihres Amtes waltet, ist eine eminent weibliche Tugend. Der Anteil der Königin an der Lenkung des Staatsschiffes ist sehr stark, aber er tritt nicht hervor. Kein Geringerer als der jetzige Ministerpräsident Dr. Colijn bezeugt es, daß sich die Königin „mit Herz und Seele den Staatsangelegenheiten widmet“; infolge dieser regen Anteilnahme sei die Person des Monarchen in Holland in diesen letzten vierzig Jahren bei Regierung wie Volk stärker in den Mittelpunkt zu stehen gekommen, als es früher der Fall war.

Was Ministerpräsident Dr. Colijn für das staatsmännische Wirken der Königin feststellt, kann man ebensosehr hinsichtlich ihres Wirkens innerhalb der breiten Bevölkerung feststellen. Die Volksstimmung ist heute weniger als vor vierzig Jahren auf das Regierungsinstrument der Volksvertretung ausgerichtet; die Niederländer sehen sich heute weniger von der Einrichtung ihrer Generalstaaten verkörpert und symbolisiert; zum Oberbegriff des nationalen Bewußtseins ist heute mehr denn ehemals die Königin und das Haus Oranien geworden. Der Umschwung setzte im Jahre 1918 ein, wo die Sozialdemokratie zum Staatsfeind ansholte, und wo die Königin im offenen Wagen durch die menschengefüllten Straßen des Haag fuhr und in den Anlagen des Malievelds, in ihrem Wagen stehend, zur Seite ihre Tochter Juliane, eine Ansprache an die Menge hielt und diese aufforderte, zusammen mit ihr dreimal zu rufen: Es lebe das Vaterland!

# Jubiläum in den Niederlanden

## Königin Wilhelmina

Von unserem Vertreter

H. Im Haag, 26. August

Königin Wilhelmina der Niederlande begibt am 31. August das Fest ihrer vierzigjährigen Regierungsdauer. Die Jubiläumsfeierlichkeiten haben bereits begonnen und werden zehn Tage und noch länger dauern. Sie erstrecken sich über das ganze Land; keine Provinz, keine Gemeinde, die sich davon ausschließt. Hierbei wird es sich keineswegs um eine amtlich bestellte Begeisterung handeln: Das holländische Volk ist in seiner Gesamtheit Königin Wilhelmina aufrichtig zugetan, und mit der Art, wie sie seit vierzig Jahren ihres königlichen Amtes gewaltet hat, voll und ganz zufrieden.

Königin Wilhelmina, die den Thron der Niederlande am Tage ihrer Volljährigkeit bestieg, ist am 31. August 1880 im Haag geboren. Sie ist die Tochter König Wilhelms des Dritten und seiner Gemahlin Emma von Waldeck-Pyrmont. Der schon bejahrte König, ihr Vater, starb einige Jahre nach ihrer Geburt; statt seiner übernahm Königin Emma als Regentin die Regierungsgeschäfte, dies bis zum 30. August 1893. An diesem Tage erließ sie eine Proklamation an das niederländische Volk, in der sie erklärte, daß sie nunmehr von ihrem Regentschaftsamt zurücktrat, um ihre Aufgabe ihrer nunmehr volljährigen Tochter Wilhelmina zu übertragen.

Mit diesem Tage begann für die Niederlande nicht nur ein neuer Geschichtsabschnitt seines Herrscherhauses, sondern ebenso sehr ein neuer Geschichtsabschnitt seines eigenen Daseins. Denn das Jahrhundertende brachte auch für die Niederlande die letzte, nicht mehr zu überbietende Entwicklungsstufe des bürgerlichen Zeitalters, läutete dessen Krise ein, die wie in Deutschland ein Friedrich Nietzsche, so in den Niederlanden ein Douwe Deker (Mullatuli) vorhergesagt hat, und bereitete sich selbst das Grab vor, das sich dann die bürgerliche Welt mit dem Kriege von 1914—1918 schaufelte. In diesem Zeitalter der Zusammenbrüche und der Übergänge hat Königin Wilhelmina an der Spitze der holländischen Staatsgeschäfte gestanden — wobei es zu einem guten Teile ihrer Regierungsführung und ihrer Persönlichkeit zu danken ist, wenn sich in Holland die Zusammenbrüche und die Übergänge in einer allmählicheren und milderen Form vollzogen als anderswo. Man bedenke nur, was aus Holland geworden wäre, wenn in diesen mit Spannungen bis zum Bersten geladenen letzten vierzig Jahren an seiner Spitze ein schwacher oder wankelmütiger, nur seinen Affekten folgender Monarch gestanden hätte. Die Zeit des Burenkriegs, des Weltkriegs, der auf diesen folgenden Revolutionsjahre in Mitteleuropa boten auch für Holland Anlaß genug, sich in Angelegenheiten zu verwickeln, die ihm schweren Schaden, wenn nicht seinen Untergang hätten eintragen können. Aber der Takt der holländischen Königin bewirkte es, daß das von ihr nach Südafrika entsandte Kriegsschiff „Gelderland“, das den geschlagenen Präsidenten der Burenrepublik, Paul Krüger, nach Europa heimholte, nicht zu einer Kollision mit England führte, daß die während des Weltkrieges beobachtete, trotz aller wirtschaftlich schweren Folgen durchgeführte Neutralität in keinem der beiden kriegsführenden Lager verstimmt, daß die Aufstandsbewegung der Sozialdemokraten, die 1918 unter Führung Troelstra die Königin absetzen wollten, ohne tragische Erschütterung vorüberging und für das königliche Haus im Gegenteil einen Zuwachs an Ansehen und Anhänglichkeit mit sich brachte.

Die Beherrschung und der staatsmännische Blick, mit dem Königin Wilhelmina seit vierzig Jahren ihrem Volke vorsteht, ist dabei um so bewundernswerter, als es sich bei diesem Monarchen um eine Frau handelt, die obendrein in ihrem Privatleben schwere Schicksalsschläge nicht erspart blieben. Sie verlor kurz hintereinander

durch den Tod erst ihre Mutter, dann ihren Gatten, den Prinzen Heinrich der Niederlande aus dem Hause Mecklenburg-Schwerin, der 1934 starb, so daß Königin Wilhelmina seit diesem Jahre an Verwandten niemanden besaß als ihre einzige Tochter, die 1909 geborene Kronprinzessin Juliana. Königin Wilhelmina hat an dem ihr widerfahrenen Leid, an der ihr vom Schicksal auferlegten Vereinsamung schwer gelitten, aber das Leid hat sie weder menschlich noch in ihrer dem Staate gewidmeten Tatkraft gebrochen.

Gerade die Zurückhaltung, mit der Königin Wilhelmina ihres Amtes waldet, ist eine eminent weibliche Tugend. Der Anteil der Königin an der Lenkung des Staatsschiffes ist sehr stark, aber er tritt nicht hervor. Kein Geringerer als der jetzige Ministerpräsident Dr. Colijn bezeugt es, daß sich die Königin „mit Herz und Seele den Staatsangelegenheiten widmet“; in Folge dieser regen Anteilnahme sei die Person des Monarchen in Holland in diesen letzten vierzig Jahren bei Regierung wie Volk stärker in den Mittelpunkt zu stehen gekommen, als es früher der Fall war.

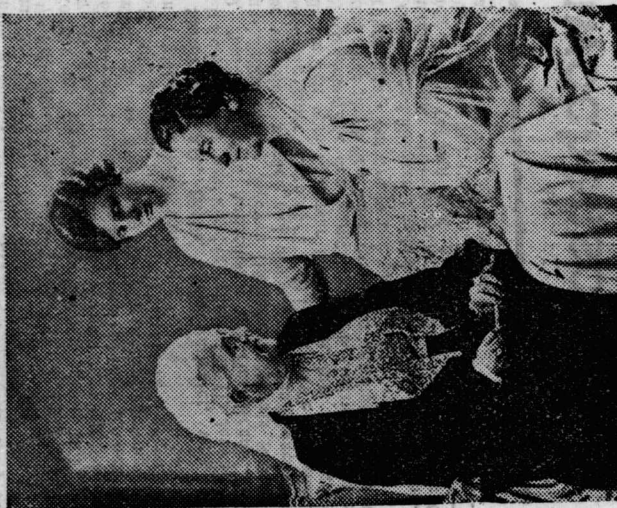
Was Ministerpräsident Dr. Colijn für das staatsmännische Wirken der Königin feststellt, kann man ebenso sehr hinsichtlich ihres Wirkens innerhalb der breiten Bevölkerung feststellen. Die Volksstimmung ist heute weniger als vor vierzig Jahren auf das Regierungsinstrument der Volksvertretung ausgerichtet; die Niederländer sehen sich heute weniger von der Einrichtung ihrer Generalstaaten verkörpert und symbolisiert; zum Oberbegriff des nationalen Bewußtseins ist heute mehr denn ehemals die Königin und das Haus Oranien geworden. Der Umschwung setzte im Jahre 1918 ein, wo die Sozialdemokratie zum Staatsstreich ansetzte, und wo die Königin im offenen Wagen durch die menschengefüllten Straßen des Haag fuhr und in den Anlagen des Malievelds, in ihrem Wagen stehend, zur Seite ihre Tochter Juliana, eine Ansprache an die Menge hielt und diese aufforderte, zusammen mit ihr dreimal zu rufen: Es lebe das Vaterland!



# Holland feiert Jubiläum

Vor 40 Jahren bestieg

Am 31. August sind 40 Jahre vergangen, seitdem Königin Wilhelmina den Königsthron der Niederlande bestieg. Die zahlreichen Festlichkeiten, die aus diesem freudigen Anlaß in allen Teilen des Landes stattfinden, werden von der Beliebtheit und Volksnähe der



Drei Fürkengenerationen: Links die Königin-Mutter Emma, stehend die Prinzessin Juliana und rechts die regierende Königin Wilhelmina

holländischen Königin Zeugnis ablegen. Wie eng das Volk der Niederlande mit seinem Königshaus, den Oranien, verbunden ist, haben die Freudenfeiern zum Anlaß des Jahres bei der Geburt der Prinzessin Beatrix, der Tochter der Thronfolgerin Juliana, gezeigt. Die Jubiläumsfestlichkeiten werden zehn Tage dauern und bereits am 28. August einleiten.

Der Tag ihres Regierungsjubiläums ist zugleich Königin Wilhelminas Geburtstag; denn sie bestieg den Königsthron am Tage ihrer Volljährigkeit. Sie ist am 31. August 1880 im Haag geboren. Ihr Vater, König Wilhelm III., starb wenige Jahre nach ihrer Geburt; bis zur Großjährigkeit der jungen Königin übernahm ihre Mutter, Königin

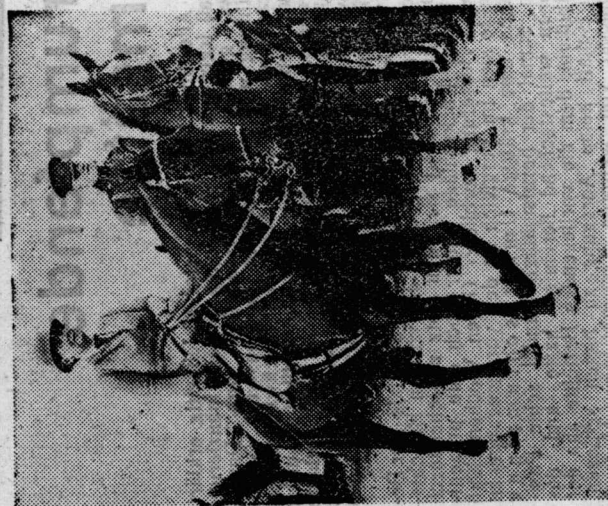
Königin Wilhelmina den Königsthron der Niederlande

Emma, eine deutsche Prinzessin aus dem Hause Waldeck-Pyrmont, die Regentin. Sie führte die Regierungsgeschäfte bis zum 30. August 1898. In diesem Tage erließ sie eine Proklamation, in der sie verkündete, daß sie ihr Amt nun ihrer großjährig gewordenen Tochter abtrete. Am folgenden Tage erschien die erste Proklamation der jungen Königin, mit der sie die Staatsführung übernahm.

Die vierzig Jahre, die seit jenem Tage verstrichen sind, haben für die Menschheit grundlegende Umwälzungen gebracht. Die bürgerliche Welt ist im Weltkrieg und den nachfolgenden Revolutionen zusammengebrochen. Auch Holland ist von den Zusammenbrüchen und Übergängen nicht verschont worden. Wenn sie sich dort in einer milderen Form vollzogen haben, so ist das zu einem erheblichen Teil der klugen Staatsführung und der Persönlichkeit der Königin Wilhelmina zu verdanken, nicht nur der günstigen geographischen Lage Hollands und der Denkreise seiner Bewohner. Schon im Burenkrieg bewies sich die staatspolitische Klugheit der Königin. Leicht hätte es zu einem Konflikt mit England kommen können, aber ihr Kalt bewirkte es, daß die Entsendung des Kriegsschiffes "Gelderland" nach Südafrika, das den geschlagenen Präbenten der Burenrepublik, Paul Kruger, nach Europa heimholte, keinen Anlaß zum Zusammenstoß mit Großbritannien bot. Daß Holland im Weltkrieg eine Neutralitätspolitik verfolgte, die in keinem der beiden kriegführenden Lager verankert war, ist im wesentlichen das Verdienst der Königin Wilhelmina. Auch die Aufstandsbewegung der Sozialdemokraten, die 1918 das Königshaus absetzen wollten, ging ohne Erschütterungen vorüber. Durch persönlichen Einsatz hat die Königin diese Krise überwunden, indem sie das holländische Gewissen der Niederländer anrief. Als damals im Herbst 1918 die Sozialdemokraten unter Führung Troelstra einen Staatsstreich planten, fuhr sie im offenen Wagen durch die Straßen des Haag, zur Seite ihre Tochter Juliana. In den Anlagern des Mallieplatz hielt sie von ihrem Wagen aus eine Ansprache an die Menge, in der sie diese aufforderte, das Vaterland hochleben zu lassen. Damit gewann sie nicht nur das Volk für sich, sondern verband das Ansehen des königlichen Hauses Oranien noch stärker mit dem Nationalgefühl der Holländer. Auch in

den großen Krisen nach dem Weltkrieg hat sich Königin Wilhelmina als treue Landesmutter bewiesen und das Vertrauen des Volkes immer mehr gewonnen. Sie waltet ihres schweren Amtes mit großer Zurückhaltung, und doch ist ihr Anteil an der Leitung der Staatsgeschäfte größer, als es den Anschein hat. Neben den Machtbefugnissen der Minister besitzt die Krone in Holland erheblichen Einfluß. Der jetzige Ministerpräsident Dr. Colijn hat einmal gesagt, daß sich die Königin "mit Herz und Seele den Staatsangelegenheiten widme". Durch diese starke Anteilnahme der Königin an der politischen Führung des Landes ist die Person des Monarchen unter der Regierungsjahr Königin Wilhelminas noch stärker in den Vordergrund gerückt, als es vorher der Fall war. So ist heute in den Niederlanden das Symbol des Staates weniger die Volksvertretung als das Königshaus.

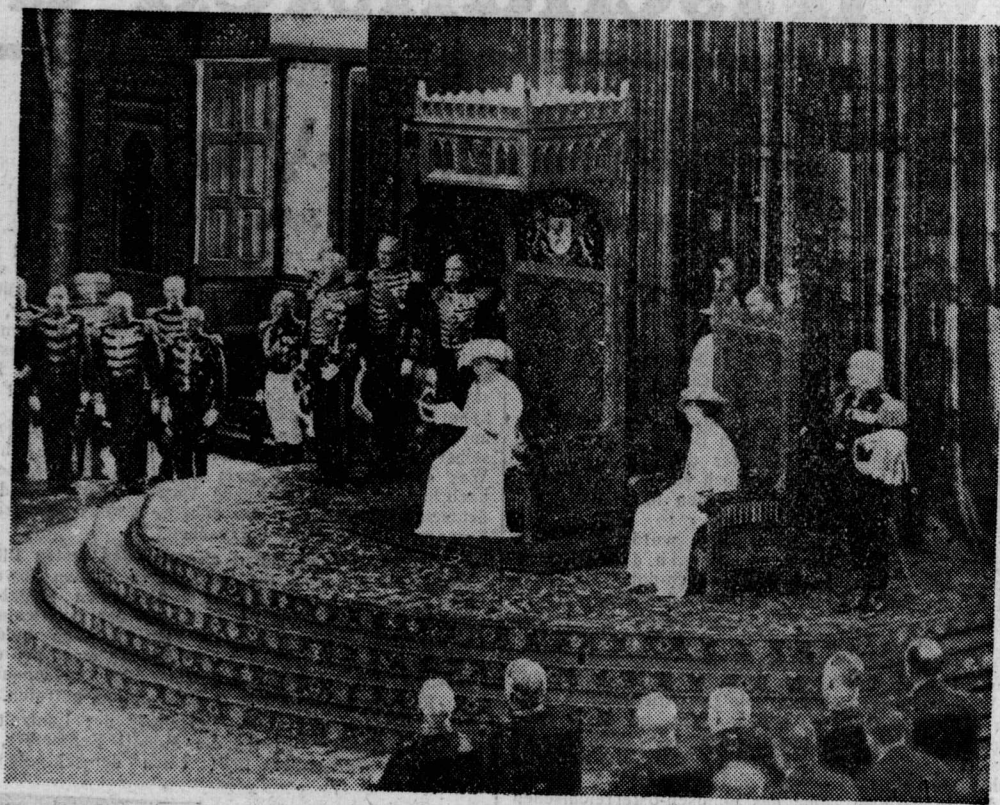
Königin Wilhelmina hat das holländische Staatsbürgertum in den 40 Jahren ihrer Regierung nicht nur sicher über alle Gefahren hinweggeführt, sondern in ihrer Regierungszeit sind



Königin Wilhelmina auf einem Ritt zu den Armeemännern

Pressephoto (3).

Wenden



Königin Wilhelmina bei der Eröffnung des Parlaments im Haag am 17. September 1935

auch große Aufbauleistungen vollbracht worden. Voran steht die Trockenlegung der Zuidersee, ein Werk, das außer großen Geldmitteln auch Mut und Ausdauer erforderte; es brachte Holland bewohnbaren Raum im Umfang einer ganzen Provinz. Seit Jahrhunderten hatte man diese große Aufgabe geplant, sich aber nicht an sie herangewagt. Weitere Arbeiten im Innern des Landes, wie Brückenbauten, Aufforstungen, Stromkanalisierungen usw., seien ebenfalls für den vorausschauenden Blick der Königin. Musterhaft ist auch die Stellung, die sich Holland im internationalen Lustspiel errungen hat, vor allem durch die Einrichtung eines regelmäßigen Dienstes nach Niederländisch-Indien.

Der staatsmännische Blick der holländischen Königin ist um so bewundernswerter, als er von einer Frau ausgeht; aber gerade der Umstand, daß die Geschichte des holländischen Volkes seit einem halben Jahrhundert von Frauen geleitet werden, hat seine Liebe und Verehrung zu dem angestammten Königshaus noch vertieft. Auch für die Zukunft wird an der Spitze der

Staatsführung voraussichtlich eine Frau stehen. Der glücklichen Ehe der Königin Wilhelmina mit dem Prinzen Heinrich von Mecklenburg, der 1934 bald nach dem Tode der Königinmutter Emma starb, ist nur eine Tochter entsprossen, die 1909 geborene Thronfolgerin Juliana. Auch diese reichte einem deutschen Prinzen die Hand, Bernhard von Lippe-Biesterfeld. Anfang dieses Jahres schenkte sie einem Töchterchen das Leben, der Thronerbin Beatrix, deren Geburt vom ganzen Volke mit Jubel und Begeisterung begrüßt wurde.

Trotz wirtschaftlicher Sorgen stehen die Niederlande heute in ihrem nationalen Kern unerschüttert da, und mit Stolz blickt das Volk der Holländer auf die vierzigjährige Regierungszeit seiner Königin zurück. Mit Ehrerbietung und Bewunderung grüßt auch das befreundete deutsche Volk am Tage ihres Regierungsjubiläums Hollands Königin, die oft als Gast auf deutschem Boden gewohnt hat und durch verwandtschaftliche Beziehungen mit Deutschland verbunden ist.



4 0 2 4 6 0020 BEC

Datum 30. Aug. 1938

The Times (London)

Nr. 48 086

## 40 YEARS A QUEEN

### JUBILATION IN HOLLAND

*On September 6 Queen Wilhelmina will have been 40 years on the throne of the Netherlands. Yesterday the first official celebrations of her long reign began.*

*She succeeded her father King William III on November 23, 1890, under the regency of her mother, the late Queen Emma, which ended when Queen Wilhelmina came of age on August 31, 1898. Her Majesty was enthroned in the New Church in Amsterdam on the following Tuesday, September 6, 1898.*

#### From Our Hague Correspondent

The 40 years' reign of Queen Wilhelmina has been one of peace alike in the Netherlands and in the colonies. And this long-continued peace, with its fruits of contentment and social, material, and scientific progress, the Dutch ascribe very largely to the personal character and influence of the Queen herself. One of their own statesmen some time ago made the assertion that "a Queen has always a great influence; an influence even greater than that of a King." He was not speaking of Queen Wilhelmina but of Queen Victoria, but the remark applies equally to both.

The period of Queen Wilhelmina's reign, that is, the 40 years during which she has ruled personally and not reckoning the eight years when her mother, the late Queen Emma, acted as Regent, covers nearly two-fifths of the time in which the present Kingdom of the Netherlands has existed. Juridically, of course, the Netherlands came into existence as an independent nation in 1814. In practice it had scarcely begun to exist when King William I abdicated on October 7, 1840, and in the next two reigns litigation, colonial struggles, piracy, industrial quarrels, and general uncertainty in the organization at home and oversea prevented any serious advance being made in the conditions of life. Since that time the problems which arose during the course of the previous reign concerning education, the franchise, the fiscal policy, de-

fence, and social legislation have all been solved.

#### THRONE AND PARLIAMENT

As this has been done with changes in the Government from Liberal to Clerical and then to a series of extra-Parliamentary Cabinets, it can, even without further evidence, be taken that the permanent head of the Government—that is, the Queen herself—must have exercised a progressive as well as a stabilizing influence. Conditions have been such that to a certain extent her interference has been necessary, so much so that a Socialist writer has asserted that "what was formerly a question of power—the usurpation of the rights of Parliament—has through social developments become a technical necessity." The manner in which Queen Wilhelmina has handled these conditions has proved to all concerned that her Majesty is possessed of a personality of exceptional strength and individuality.

This has frequently led to disagreement and criticism of one or other action or proposal which, however, has not deterred her in any degree. She it was who was responsible, when she had reigned only two years and was still but 20 years of age, for the invitation to Paul Kruger to seek asylum in Holland. She was also responsible for sending a warship, the *Gelderland*, to bring him in safety to Europe. It was her influence which strengthened the people of Holland in their determination to remain neutral during the Great War. Although less personally responsible for the reception of the Emperor William II, it was quite in accordance with her wishes that he was allowed to remain in Holland after he had taken refuge there in November, 1918. The decision that he must not be handed over to the Allied Powers but must be given complete and comfortable asylum was entirely hers. She has since behaved with the utmost propriety and, in spite of many temptations, declined to meet the ex-Emperor.

#### SACRIFICE OF INCOME

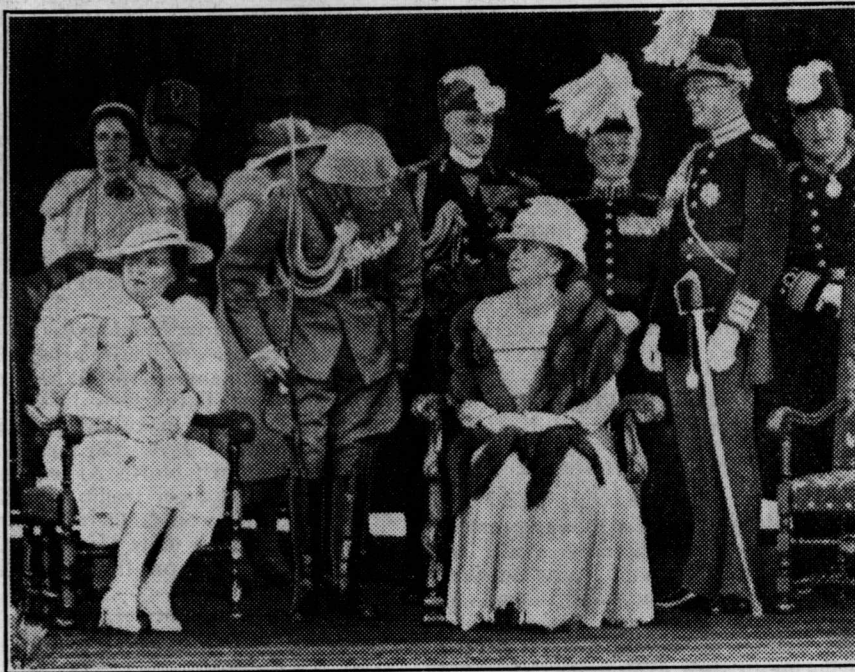
From the day of her enthronement as sovereign, on September 6, 1898, her first care has been to see that her "business" is in order, and she has attended as regularly at the desk in whichever palace she has been at the moment as the keenest city man at his. She has, in fact, much of the business-man in her character, and manages both her own affairs and those of her nation in that way. Careful in matters of money, she is generous in an orderly way, considering the need of every charity to which, from a sense of duty or from personal inclination, she may decide



to contribute. This does not preclude spontaneous actions such as the purchase of a large portion of the street vendor's supply of flowers at a price that startles and delights the seller, or a gift to a street beggar evidently in deep need. She made generous contributions towards the relief of taxation, just at a time when her private income had fallen considerably owing to the economic crisis.

It was this crisis that drew attention to her capacity in financial and State affairs, for it was largely her doing that three years ago the guilder was saved from disaster and the monetary condition of her country made secure. Dr. Colijn, the present Prime Minister, has recently said that "in Holland there has been no internal crisis." This is true, but it was just at the time (in November, 1918 and in July, 1935) when her political advisers were least able to exercise their functions that the greatest threat of such a crisis occurred and was successfully resisted by the Queen, at a great personal sacrifice of urgently needed rest and holiday.

As head of the Government she is also head of the defence forces, in which position she yields to no one in strictness and in knowledge of even the most difficult



Queen Wilhelmina with Princess Juliana and Prince Bernhard at yesterday's review in The Hague, in honour of the 40th anniversary of Queen Wilhelmina's enthronement.

technical questions. She is an able horsewoman, fond of open-air life, capable of quick decisions, and keenly interested in military affairs. She has watched over and taken part in the upbringing of her daughter, Princess Juliana, as a housewife and mother. Her own expression of artistic feeling comes chiefly through painting, and she has encouraged to the fullest extent the musical talent which the Princess inherited from her father, the late Prince Henry, and from Queen Emma. The Dutch people are now delighting to honour their Queen, not merely because she has occupied the Throne for so long a period but because she has done so in an individual and personal manner, adhered firmly to her own convictions, and remained human and as proud of her titles of daughter, wife, and mother as she is of those of Queen and Empress.

bration of the completion of 40 years' exercise of sovereignty by the Queen took place to-day when a great military parade was held on the new main road recently opened between The Hague and Scheveningen.

The Queen, from a platform, took the salute at a march past of sections of all the defence forces of the Netherlands, including Army, Navy, Air Force, artillery and a large body of mechanized troops, Colonial reserves, coastal defence, police-troops, tanks, armoured cars, and search-light sections. The march past lasted for two hours and about 16,000 men and 90 aeroplanes took part. The aeroplanes flew in a "W" formation as a compliment to the Queen.

The new anti-aircraft and anti-tank guns, as well as the new heavy field artillery, drew special attention. A large crowd witnessed the parade.

supply of flowers at a price that startles and delights the seller, or a gift to a street beggar evidently in deep need. She made generous contributions towards the relief of taxation, just at a time when her private income had fallen considerably owing to the economic crisis.

It was this crisis that drew attention to her capacity in financial and State affairs, for it was largely her doing that three years ago the guilder was saved from disaster and the monetary condition of her country made secure. Dr. Colijn, the present Prime Minister, has recently said that "in Holland there has been no internal crisis." This is true, but it was just at the time (in November, 1918 and in July, 1935) when her political advisers were least able to exercise their functions that the greatest threat of such a crisis occurred and was successfully resisted by the Queen, at a great personal sacrifice of urgently needed rest and holiday.

As head of the Government she is also head of the defence forces, in which position she yields to no one in strictness and in knowledge of even the most difficult



Queen Wilhelmina with Princess Juliana and Prince Bernhard at yesterday's review in The Hague, in honour of the 40th anniversary of Queen Wilhelmina's enthronement.

technical questions. She is an able horse-woman, fond of open-air life, capable of quick decisions, and keenly interested in military affairs. She has watched over and taken part in the upbringing of her daughter, Princess Juliana, as a housewife and mother. Her own expression of artistic feeling comes chiefly through painting, and she has encouraged to the fullest extent the musical talent which the Princess inherited from her father, the late Prince Henry, and from Queen Emma. The Dutch people are now delighting to honour their Queen, not merely because she has occupied the Throne for so long a period but because she has done so in an individual and personal manner, adhered firmly to her own convictions, and remained human and as proud of her titles of daughter, wife, and mother as she is of those of Queen and Empress.

celebration of the completion of 40 years' exercise of sovereignty by the Queen took place to-day when a great military parade was held on the new main road recently opened between The Hague and Scheveningen.

The Queen, from a platform, took the salute at a march past of sections of all the defence forces of the Netherlands, including Army, Navy, Air Force, artillery and a large body of mechanized troops, Colonial reserves, coastal defence, police-troops, tanks, armoured cars, and search-light sections. The march past lasted for two hours and about 16,000 men and 90 aeroplanes took part. The aeroplanes flew in a "W" formation as a compliment to the Queen.

The new anti-aircraft and anti-tank guns, as well as the new heavy field artillery, drew special attention. A large crowd witnessed the parade.

## AN AERIAL COMPLIMENT TO THE QUEEN

FROM OUR OWN CORRESPONDENT

THE HAGUE, AUG. 29

The first of the official events in cele-



## Das Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine



### Drei Generationen im holländischen Königshaus

Heute kann Königin Wilhelmine von Holland auf eine 40-jährige Regierungstätigkeit zurückblicken. Auf dem Bild zeigt drei Generationen von Herrscherinnen auf dem Königtsthrone der Niederlande, links Königin Emma, die bis zur Volljährigkeitsklärung ihrer Tochter Wilhelmine die Regentschaft innehatte, in der Mitte Königin Wilhelmine, rechts die zukünftige Königin der Niederlande, Kronprinzessin Juliana.

Wilhelmine, Königin der Niederlande, feiert heute, umgeben von der vollen Liebe eines Volkes, das in guten und bösen Tagen seine tiefe Anhänglichkeit an das Haus Oranien trenn bewahrt hat, ihr vierzigjähriges Regierungsjubiläum.

Diese Liebe und Anhänglichkeit, die bis weit in die Reihen der Sozialdemokraten reicht, hat das holländische Volk auch in jüngster Zeit wiederholt in überzeugender Weise bekundet, so bei der Vermählung der Kronprinzessin Juliana und dann wieder, als die Holländer die Geburt einer neuen Thronerbin mit rührenden Beweisen ihrer treuen Anhänglichkeit an die königliche Familie wie ein Familienfest des gesamten Volkes der Niederlande feierten.

Die Holländer wissen, daß sie dem Hause Oranien ihre Freiheit verdanken. Seit dem Jahre 1572, in dem die aufständischen Provinzen der spanischen Niederlande den „statthalter von Holland, Herzog

menegewachsenen Bewohner der Niederlande.

Wilhelm ... Oranien hatte es gewagt, mit dem Häuflein seiner ihm bis in den Tod treu ergebenen „Gens“ den Kampf gegen das spanische Weltreich aufzunehmen und den „Vereinigten Provinzen der Niederlande“ die Freiheit von der spanischen Herrschaft zu erkämpfen. Es war das Geschick der Holländer, durch die geographische Lage ihres Landes immer wieder in die Kämpfe der Hauptmächte Europas hineingezogen und den blutgetränkten Boden ihrer Heimat sooft zum Schlachtfeld Europas werden zu sehen. Immer aber haben sie unter der Führung ihres tapferen und tüchtigen Herrscherhauses von neuem Freiheit und Unabhängigkeit erkämpft.

Die geringe Ausdehnung ihres Landes und seine Lage an der See haben schon früh die Bewohner der Niederlande nicht nur zu unternehmenden Seefahrern, sondern auch

te, eines der erfolgreichsten Kolonialmächte geworden und beherrscht heute mit seinen auf den kleinen Raum von 34.000 Quadratkilometern zusammengedrängten 8 Millionen Einwohnern ein Kolonialreich von mehr als 2 Millionen Quadratkilometern und über 60 Millionen Einwohnern, das es zu einem der reichsten Völker der Erde macht.

Königin Wilhelmine hat es verstanden, ihrem Lande während des Weltkrieges das Gesicht zu erparren, das, wie wir eben zeigten, die Niederlande Jahrhunderte hindurch immer wieder heimgesucht hatte: Sie ließ Holland nicht in die Kriegsgrenzen hineinreißen und bewies dabei eine Charakterstärke und einen staatsmännischen Weitblick, den ihr das Volk noch heute dankt. Sie ist eine Landesmutter in jedem und im schönsten Sinne des Wortes geworden.

So feiert das Volk der Niederlande heute ein wahres Familienfest, an dem auch das holländische



## Das Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine



### Drei Generationen im holländischen Königshaus

Heute kann Königin Wilhelmine von Holland auf eine 40-jährige Regierungstätigkeit zurückblicken. Links Bild zeigt drei Generationen von Herrscherinnen auf dem Königsthron der Niederlande, links Königin Mutter Emma, die bis zur Volljährigkeitserklärung ihrer Tochter Wilhelmine die Regentschaft innehatte, in der Mitte Königin Wilhelmine, rechts die zukünftige Königin der Niederlande, Kronprinzessin Juliana.

Wilhelmine, Königin der Niederlande, feiert heute, umgeben von der vollen Liebe eines Volkes, das in guten und bösen Tagen seine tiefe Anhänglichkeit an das Haus Oranien trenn bewahrt hat, ihr vierzigjähriges Regierungsjubiläum.

Diese Liebe und Anhänglichkeit, die bis weit in die Reihen der Sozialdemokraten reicht, hat das holländische Volk auch in jüngster Zeit wiederholt in überzeugender Weise bekundet, so bei der Vermählung der Kronprinzessin Juliana und dann wieder, als die Holländer die Geburt einer neuen Thronerbin mit rührenden Beweisen ihrer treuen Anhänglichkeit an die königliche Familie wie ein Familienfest des gesamten Volkes der Niederlande feierten.

Die Holländer wissen, daß sie dem Hause Oranien ihre Freiheit verdanken. Seit dem Jahre 1572, in dem die aufständischen Provinzen der spanischen Niederlande den „vgl. Statthalter von Holland, Herzog Wilhelm von Oranien“, als ihr Oberhaupt anerkannten, herrscht das Haus Oranien über die aus fränkischen, friesischen und sächsischen Stämmen zu einem Volk zusam-

men gewachsenen Bewohner der Niederlande.

Wilhelm von Oranien hatte es gewagt, mit dem Häuflein seiner ihm bis in den Tod treu ergebenen „Gens“ den Kampf gegen das spanische Weltreich aufzunehmen und den „Vereinigten Provinzen der Niederlande“ die Freiheit von der spanischen Herrschaft zu erkämpfen. Es war das Geschick der Holländer, durch die geographische Lage ihres Landes immer wieder in die Kämpfe der Hauptmächte Europas hineingezogen und den blutgetränkten Boden ihrer Heimat sooft zum Schlachtfeld Europas werden zu sehen. Immer aber haben sie unter der Führung ihres tapferen und tüchtigen Herrscherhauses von neuem Freiheit und Unabhängigkeit erkämpft.

Die geringe Ausdehnung ihres Landes und seine Lage an der See haben schon früh die Bewohner der Niederlande nicht nur zu unternehmenden Kaufleuten, sondern auch zu kühnen Seefahrern gemacht.

So ist Holland auch, obwohl es seine einst beherrschende Stellung als Seemacht nicht behaupten konn-

te, eines der erfolgreichsten Kolonialmächte geworden und beherrscht heute mit seinen auf den kleinen Raum von 34.000 Quadratkilometern zusammengedrängten 8 Millionen Einwohnern ein Kolonialreich von mehr als 2 Millionen Quadratkilometern und über 60 Millionen Einwohnern, das es zu einem der reichsten Völker der Erde macht.

Königin Wilhelmine hat es verstanden, ihrem Lande während des Weltkrieges das Geschick zu ersparen, das, wie wir eben zeigten, die Niederlande Jahrhunderte hindurch immer wieder heimgesucht hatte: Sie ließ Holland nicht in die Kriegsgrenen hineinreißen und bewies dabei eine Charakterstärke und einen staatsmännischen Weitblick, den ihr das Volk noch heute dankt. Sie ist eine Landesmutter in jedem und im schönsten Sinne des Wortes geworden.

So feiert das Volk der Niederlande heute ein wahres Familienfest, an dem auch das stammverwandte Deutsche Volk, in dem Königin Wilhelmine seit ihrer Jugendzeit in hohem Ansehen steht, herzlichsten Anteil nimmt.

Lage

## Ein Leben für Holland

O. Die Niederlande begehen in den Tagen vom 31. August, dem 58. Geburtstag ihrer Landesmutter, der Königin Wilhelmine, und dem 6. September, dem 40. Jahrestag von deren Thronbesteigung, eine Woche voller Festlichkeiten ganz besonderer Prägung. Großniederland — das europäische Mutterland mit seinen acht Millionen Menschen und die Kolonien in Ostindien und Guyana, die mehr als sechzig Millionen Einwohner zählen — rüstet zu festlichen Kundgebungen, die die enge Verbundenheit, die zwischen Krone und Volk seit jeher bestanden hat, weithin sichtbar werden lassen.

18 Jahre war die junge Wilhelmine gerade alt geworden, als ihr Vater, Hollands König Wilhelm III., 1898 verschied und der Staat das Leben der jungen Fürstin forderte. Ihr Schicksal erinnert uns an das der Königin Victoria, die, auch noch ein Mädchen, an die Spitze des englischen Weltreiches berufen wurde. Mit einigem Abstand, der in der Natur der Dinge begründet liegt, aber ohne daß man sich dem Vorwurf der Geschichtsklitterung aussetzt, kann man das erfolgreiche Lebenswerk der alten Queen mit dem der holländischen Königin in Parallele setzen.

Blättern wir in den zeitgenössischen Bildwerken und Kalendern nach, dann rührt uns immer wieder die Darstellung von „ons Wilhelmitje“, wie sie damals im ganzen Volk mit liebevoller Zärtlichkeit genannt wurde, eigenartig an. Es ist der Zauber der Jugend, zusammen mit dem Bewundern der hohen Aufgabe, die zusammen ganz Europa mit einem Gemisch von Ehrfurcht und Mitgefühl auf das Dynastienleben blicken lassen, das hier begann.

Wilhelmine ist der zweiten Ehe ihres Vaters entsprossen, der zwei Söhne und Thronerben vor der Zeit verlor. Aus der Verbindung mit Emma, Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, ist dann Wilhelmine erwachsen. Auf ihr ruhten die Hoffnungen des königlichen Hauses und des ganzen niederländischen Volkes. Zwei Jahre nach ihrer Thronbesteigung vermählte sich die Königin mit Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin. Aus dieser Ehe ist 1909 Prinzessin Juliana hervorgegangen, die mit dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld verheiratet ist und deren Tochter Beatrix — in diesem Frühjahr geboren — Familie und Volk der Sorge um den Fortbestand der Dynastie enthoben hat.

Jahrzehntelang war das holländische Herrscherhaus Vorbild und Symbol für jede holländische Familie. In jedem Haus fand sich, als billiger Druck oder in pompöser Ausfertigung, dies Bild einträchtiger Harmonie: Die Königin im Diadem, ihr zur Seite Prinzgemahl Heinrich in Marineuniform; zwischen beiden die kleine Juliana, und im Hintergrund, im Schmutz ihrer weißen Haare und durch die goldgeränderte Brille milde lächelnd, Emma, die Königin-Mutter.

Mit Unterstützung der Regierung ist jetzt ein Film gedreht worden, der das Leben der Königin und die großen Ereignisse ihrer Regierungszeit behandelt. Die vierzig Lebens- und Herrschaftsjahre der Königin waren eine Zeit des Aufstiegs und der ungestörten Arbeit für unsere Nachbarn, — wenn sie auch eine Kette inhaltsschwerer Jahre und Jahrzehnte waren, die der Herrscherin

## Lage

## Ein Leben für Holland

O. Die Niederlande begehen in den Tagen vom 31. August, dem 58. Geburtstag ihrer Landesmutter, der Königin Wilhelmine, und dem 6. September, dem 40. Jahrestag von deren Thronbesteigung, eine Woche voller Festlichkeiten ganz besonderer Prägung. Großniederland — das europäische Mutterland mit seinen acht Millionen Menschen und die Kolonien in Ostindien und Gujana, die mehr als sechzig Millionen Einwohner zählen — rüstet zu festlichen Kundgebungen, die die enge Verbundenheit, die zwischen Krone und Volk seit jeher bestanden hat, weithin sichtbar werden lassen.

18 Jahre war die junge Wilhelmine gerade alt geworden, als ihr Vater, Hollands König Wilhelm III., 1898 verschied und der Staat das Leben der jungen Fürstin forderte. Ihr Schicksal erinnert uns an das der Königin Victoria, die, auch noch ein Mädchen, an die Spitze des englischen Weltreiches berufen wurde. Mit einigem Abstand, der in der Natur der Dinge begründet liegt, aber ohne daß man sich dem Vorwurf der Geschichtsklitterung aussetzt, kann man das erfolgreiche Lebenswerk der alten Queen mit dem der holländischen Königin in Parallele setzen.

Blättern wir in den zeitgenössischen Bildwerken und Kalendern nach, dann rührt uns immer wieder die Darstellung von „ons Wilhelminke“, wie sie damals im ganzen Volk mit liebevoller Zärtlichkeit genannt wurde, eigenartig an. Es ist der Zauber der Jugend, zusammen mit dem Bewundern der hohen Aufgabe, die zusammen ganz Europa mit einem Gemisch von Ehrfurcht und Mitgefühl auf das Dynastenleben blicken lassen, das hier begann.

Wilhelmine ist der zweiten Ehe ihres Vaters entsprossen, der zwei Söhne und Thronerben vor der Zeit verlor. Aus der Verbindung mit Emma, Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, ist dann Wilhelmine erwachsen. Auf ihr ruhten die Hoffnungen des königlichen Hauses und des ganzen niederländischen Volkes. Zwei Jahre nach ihrer Thronbesteigung vermählte sich die Königin mit Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin. Aus dieser Ehe ist 1909 Prinzessin Juliana hervorgegangen, die mit dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld verheiratet ist und deren Tochter Beatrix — in diesem Frühjahr geboren — Familie und Volk der Sorge um den Fortbestand der Dynastie enthoben hat.

Jahrzehntelang war das holländische Herrscherhaus Vorbild und Symbol für jede holländische Familie. In jedem Haus fand sich, als billiger Druck oder in pompöser Ausfertigung, dies Bild einträchtiger Harmonie: Die Königin im Diadem, ihr zur Seite Prinzgemahl Heinrich in Marineuniform; zwischen beiden die kleine Juliana, und im Hintergrund, im Schmuck ihrer weißen Haare und durch die goldgeränderte Brille milde lächelnd, Emma, die Königin-Mutter.

Mit Unterstützung der Regierung ist jetzt ein Film gedreht worden, der das Leben der Königin und die großen Ereignisse ihrer Regierungszeit behandelt. Die vierzig Lebens- und Herrschaftsjahre der Königin waren eine Zeit des Aufstiegs und der ungestörten Arbeit für unsere Nachbarn, — wenn sie auch eine Kette inhaltschwerer Jahre und Jahrzehnte waren, die der Herrscherin Aufgaben und Entschlüsse von nicht alltäglicher Bedeutung abzwangen. Der Burenkrieg bewies das taktvollpolitische Vermögen der Königin; die Niederwerfung der Atje-Aufstände in Indonesien zeigen sie uns dagegen als eine Herrscherin, die sich in der Durchsetzung



ihrer staatswichtigen Ziele nicht von gefühlvollen Erwägungen beirren läßt.

Die Jahre des Weltkrieges stellten an die Staatskunst der Königin die höchsten Anforderungen. Obwohl Holland neutral blieb, verspürte es in diesen und den Folgejahren doch die großen Erschütterungen des Völkerrings und hat an ihnen noch heute zu tragen. Es soll der Königin nicht vergessen sein, daß sie es war, die durch ihre Standhaftigkeit gegenüber den Zumutungen der Entente, die einen Monstreprozeß gegen den früheren deutschen Kaiser vorbereitete, Deutschland die tiefe Schande eines solchen Schaustückes ersparte. Sie selbst ging aus einem sozialistischen Komplott, das sie durch eine Volksabstimmung um ihren Thron bringen wollte, mit einem starken moralischen Plus hervor. Die Treue ihrer Landeskinder bewährte sich auch, als in Holländisch-Limburg einige Separatisten die Lösung dieses Landesteils und seinen Anschluß an Belgien erstrebten.

Außenpolitisch sind gerade die letzten Jahre von besonderer Bedeutung für die Geschichte des Landes gewesen. Sie brachten dem Staat eine Festigung, die durch die Abkehr von der trügerischen kollektiven Sicherheit und die entscheidende Stellungnahme gegen jegliche Sanktionsverpflichtungen gekennzeichnet war.

Und im Innern? Wohl steht das Volk rassistisch und gesundheitlich gefestigt da — was die europäische Rekordziffer der Geburten beweist —, aber jene Mächte, die wir in Deutschland als sinn- und nutzlose Schädlinge der Volksgemeinschaft kennen gelernt haben, können im Zeichen des Parteihaders ihr Spiel noch ungeschmälert treiben, — sehr zum Unwillen nicht der Schlechtesten unter den Niederländern. Wir meinen die Kräfte eines unbeschränkten Wirtschaftsliberalismus, des Judentums und der Internationalen aller Prägungen.

Dennoch steht in diesen Jubeltagen alles, was an Zwisten und Meinungsverschiedenheiten vorhanden ist, hinter der festlichen Geschlossenheit und der Freude aller Holländer zurück. Und Deutschland kann sich diesem freudvollen Überschwang der sonst so ruhigen Niederländer mit seinen besten Wünschen für Land, Volk und Staatsoberhaupt nur einfügen. Es hat volles Verständnis für die Freude seiner nordwestlichen Nachbarn in diesen festlichen Tagen, die in ganz Holland von den Rufen erfüllt sind „Leve de Konningin!“ und „Dranje boven!“

## Holland im Zeichen des Regierungsjubiläums

Auslandsdienst der Bremer Nachrichten

A. Haag, 30. August.

Die gestrige Parade, mit der die Festlichkeiten aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina der Niederlande eingeleitet haben, war die größte, die Holland bisher erlebt hat. Überall im Lande werden die letzten Vorbereitungen für die Ausschmückung der Städte und Dörfer getroffen. Amsterdam bietet abends im Lichte unzähliger Lampen ein märchenhaftes Bild. Den Haag, Rotterdam und andere Städte stehen Amsterdam nicht nach. Die Schulferien sind bis nach Ablauf der Festlichkeiten verlängert worden. Inzwischen hat die Königin die Glückwünsche der ausländischen Missionen in einer glanzvollen Audienz entgegengenommen; auch die vielen anwesenden indischen Fürsten haben ihr bereits die Glückwünsche der eingeborenen Bevölkerung der niederländischen überseeischen Besitzungen übermittelt.

## Postspardienst i

### Erlaß des Führers u

Berlin, 30. August.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 134 vom 30. Aug. wird der Erlaß des Führers und Reichkanzlers vom 26. Aug. 1938 zur Regelung des Postspartassenwesens im Deutschen Reich veröffentlicht.

Bereits mit Erlaß vom 19. März 1938 hatte der Führer

hiv

Signatur.....

4 0 2 4 6 0023

BEC

Datum

ner Nachrichten mit Weser-Zeitung

239

Nr. ....

## Königin Wilhelmina der Niederlande

### Zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum

hrg. Den Haag, 28. August

Am 31. August feiert Königin Wilhelmina der Niederlande ihren 58. Geburtstag, am 6. September jährt sich zum 40. Male der Tag ihrer feierlichen Krönung in der Neuen Kirche in Amsterdam. Diese Woche wird dem holländischen Volk Gelegenheit zu einer großen persönlichen Huldigung geben, die die starke innere Verbundenheit zwischen Volk und Königin aufs neue bekräftigen soll. Demonstrationen des Heeres, der See- und Luftflotte, Festgottesdienste, feierliche Umzüge, Theater- und Filmvorstellungen, großartige Empfänge und eine Fülle von Volksfesten werden den feierlichen Einzug der Königin in die Krönungsstadt Amsterdam umrahmen und in ihrer Gesamtheit die Freudenfeste der jüngsten Vergangenheit, die Verlobung und Hochzeit der Kronprinzessin Juliana, die Geburt und Taufe der jungen Prinzessin Beatrix, vielleicht noch überstrahlen. Aber an diesen Tagen, an denen die Königin selbst im Mittelpunkt steht und nicht bescheiden hinter den nachfolgenden Generationen zurücktritt, wird sich das Volk auch zu einem politischen System der Staatsführung bekennen, das mit der Geschichte dieses Landes aufs innigste verbunden ist. Gerade in der Hälfte ihrer vierzigjährigen Regierungslaufbahn, die die Königin Wilhelmina jetzt zurückgelegt hat, im November 1918, sind auch in Holland Stimmen laut geworden, die eine Abschaffung der Monarchie verlangten. Die überwiegende Mehrheit des holländischen Volkes ist damals der Königin treu geblieben, das Haus Oranien hat den Sturz zahlreicher europäischer Fürstengeschlechter überdauert. Heute ist der theoretische Gegensatz zwischen den Anhängern der monarchischen und der republikanischen Staatsform so gut wie ganz geschwunden, er ist durch andere, nicht die Form, sondern das Wesen des Regierungssystems betreffende Gegensätze überdeckt worden.

Die Monarchie bedeutet dort, wo sie sich über die Stürme der Zeiten hinweg erhalten hat, weit mehr als nur ein Ueberbleibsel aus der feudals patriarchalischen Epoche; sie ist eine lebendige und lebenskräftige historische Klammer, die Volk und Reich zusammenhält und ihnen ihren eigenen geschichtlichen Sinn gibt. Für Holland bedeutet die seit dem 16. Jahrhundert bestehende Verbindung mit dem Haus Oranien, das die Nation von der spanischen und später von der französischen Vorherrschaft befreite, eine ebenso starke, über die Jahrhunderte hin wirkende nationale Idee. Die Entwicklung Hollands zum selbständigen, von fremden Mächten unabhängigen Nationalstaat ist mit den Namen der Oranier Wilhelm der Schweiger, Prinz Moritz, Prinz Friedrich Heinrich, Wilhelm III. und andern verbunden. Nach der zweiten Befreiung, der Abschwächung der napoleonischen Herrschaft, wird im Jahre 1815 ein Oranier, Wilhelm I., zum König der Niederlande erhoben. Der Uebergang der einstmalig mächtigen und reichen Republik zur monarchischen Staatsform brachte also gleichzeitig die Wiederherstellung der politischen Unabhängigkeit, die Einführung einer modernen Verfassung und die Wiederanknüpfung der historischen Verbundenheit mit dem alten Fürstengeschlecht. Holland ist nicht deshalb zur Monarchie geworden, weil es einen König brauchte und als Republik sich nicht kräftig hätte entwickeln können, sondern weil ein Oranier da war, der die Grundlagen der Verfassung akzeptierte und die historische Linie fortzusetzen versprach.

Aber es ist selbstverständlich, daß die Schwungkraft dieser in Holland nicht sehr alten monarchischen Idee nachlassen und zerfallen würde, wenn ihre personifizierten Träger sich der vollen auf ihnen lastenden Würde und Verantwortung nicht stets bewußt wären. Es ist Königin Wilhelminas großes und besonderes Verdienst, daß sie von ihren Jugendjahren bis zum heutigen Tage diese Würde und Weihe des

wenden

nationalen Symbols in vollem Glanz erhalten und noch gestärkt hat, daß ihre untadelige und vorbildliche Lebensweise dem Bild entsprach, das sich das holländische Volk von den Oranieren gemacht hatte.

Nach dem Tode ihres Vaters und der Zwischenperiode der „Regentschaft“, die ihre zarte und empfindsame Mutter, Königin Emma, für sie ausübte, bestieg Königin Wilhelmina als damals letzte ihres Geschlechtes mit achtzehn Jahren den Thron. Alte Münzen aus dieser Zeit, die noch heute im Umlauf sind, zeigen die jugendliche Schönheit der Mädhchenkönigin. Das Volk trat ihr von Anfang an mit großer Zuneigung entgegen, es liebte und bewunderte sie. Freudige und traurige Ereignisse im Leben der Königin fühlt und erlebt das holländische Volk wie Geschehnisse in der eigenen Familie. Die Freiheitsliebe, der Unabhängigkeitsstolz im Persönlichen und im Nationalen, die geistige und seelische Toleranz sind Eigenschaften des Volkes sowohl wie seiner Königin. Sie selbst besitzt die kluge und wache Aufgeschlossenheit den Fragen des Lebens gegenüber, den Stolz und die persönliche Distanziertheit, die man an repräsentativen Holländern zu schätzen weiß. Dabei ist sie ebenso wie das Volk, das seine parlamentarischen Vertreter zum überwiegenden Teil aus kirchlich gebundenen Parteien wählt, eine fromme und überzeugte Christin.

Das politische Interesse der holländischen Königin war von ihren Jugendjahren an stark entwickelt. Die soziale Frage hat sie stets bewegt, ihr Streben war es, diese Frage nach den Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe einer Lösung näherzuführen. Auch an den weltpolitischen Ereignissen nahm Königin Wilhelmina stets den stärksten Anteil. Natürlich hat sie sich, wie es ihrer Stellung als konstitutioneller, über den Parteien stehenden Fürstin entsprach, vom politischen Kampf stets ferngehalten, die Rechte und Freiheiten des Volkes wachend. Das bedeutet jedoch nicht, daß ihre den verantwortlichen Ministern gegenüber geäußerten Ansichten und Wünsche auf die Entwicklung der holländischen Politik ohne Einfluß geblieben wären. Von außen läßt sich dieser Einfluß naturgemäß schwer feststellen, da die Königin niemals verantwortlich zeichnet. In Aussprüchen und Lebenserinnerungen von Ministern, die die lebendige Anteilnahme der Königin an den politischen Fragen bezeugen, tritt dieser Einfluß aber sehr deutlich ins Licht. Ganz im Anfang ihrer Regierungstätigkeit, nach der Niederlage der Buren, des verwandten südafrikanischen Volkes, veranlaßte sie die Aufnahme des alten Präsidenten Paul Krüger auf einem holländischen Kriegsschiff, eine Tat, die ihr die Bewunderung des ganzen Volkes eintrug. Im Weltkrieg, als auch Hollands Schicksal auf des Messers Schneide stand, nahm Königin Wilhelmina an den entscheidenden Besprechungen teil, die die unabhängige Neutralität des Königreiches verbürgen mußten. Das brachte schon die Tatsache mit sich, daß Holland in dieser so außerordentlich schwierigen und verantwortungsvollen Periode eine außerparlamentarische Regierung besaß. Der konstitutionelle Einfluß, den die Königin durch Auswahl und Ernennung der Minister ausübt, die Bestätigung der Gesetze durch Unterschrift, die Verkündung des Regierungsprogramms in der jährlichen Thronrede sichern der Königin einen ständigen legitimen Einfluß auf die Gesamtlinie der holländischen Politik.

In der Regierungszeit Königin Wilhelminas hat Holland sein heimisches und überseeisches Grundgebiet, das es zum drittgrößten Kolonialreich der Erde macht, ungeschmälert erhalten und in vollkommenem Frieden leben können. Seine Landwirtschaft und seine Industrie haben

Höhe der Zeit gehalten, der allgemeine Lebensstandard ist höher als in den meisten anderen europäischen Ländern. Ostindien ist mächtig erschlossen und entwickelt worden, die Beziehungen zwischen den Europäern und den Einheimischen haben sich ständig verbessert, zumal die Holländer an der Fortbildung und Hebung der sozialen Lage der Inlandsbevölkerung systematisch gearbeitet haben und ihr im neugeschaffenen Volksrat Einflußmöglichkeiten auf die Verwaltung eröffneten. Königin Wilhelmina ist zwar selbst niemals in Indien gewesen, aber sie stand doch in fortdauernder Verbindung mit der Entwicklung der Kolonie.

\*

Die warme Herzlichkeit der Königin, die Schlichtheit, die Abneigung gegen „höfischen“ Prunk, die Anpassung an die bürgerliche Lebensweise und dabei doch die würdige Haltung und Fähigkeit der Repräsentation bei offiziellen Gelegenheiten sind es, die das innige und nahe Verhältnis zwischen Königin und Bevölkerung in vierzig Jahren erhalten und gefestigt haben. Das Volk sieht seine Königin radfahren, und es sieht sie auch jedes Jahr, wenn sie hoheitsvoll in der goldenen Staatskarosse zur Eröffnung der Generalstaaten fährt. Daß die Liebe und Anhänglichkeit an Königin Wilhelmina und ihre Tochter, Prinzessin Juliana, von Herzen kommt, hat in den letzten Jahren auch der Außenstehende vielfach miterleben können. Es ist nicht nur dem holländischen Volk, sondern auch dem Kontinent und der Welt zu wünschen, daß Königin Wilhelmina noch viele Jahre ihr Volk im Sinne der altbewährten demokratischen Tradition der Niederlande regiere und daß sie den über hundertjährigen Frieden ihrem Lande auch fernerhin erhalte.



und noch gestärkt hat, daß ihre untadelige und vorbildliche Lebensweise dem Bild entsprach, das sich das holländische Volk von den Oranien gemacht hatte.

Nach dem Tode ihres Vaters und der Zwischenperiode der „Regentschaft“, die ihre zarte und empfindsame Mutter, Königin Emma, für sie ausübte, bestieg Königin Wilhelmina als damals letzte ihres Geschlechtes mit achtzehn Jahren den Thron. Alte Münzen aus dieser Zeit, die noch heute im Umlauf sind, zeigen die jugendliche Schönheit der Mädken Königin. Das Volk trat ihr von Anfang an mit großer Zuneigung entgegen, es liebte und bewunderte sie. Freudige und traurige Ereignisse im Leben der Königin fühlt und erlebt das holländische Volk wie Geschehnisse in der eigenen Familie. Die Freiheitsliebe, der Unabhängigkeitsstolz im Persönlichen und im Nationalen, die geistige und seelische Toleranz sind Eigenschaften des Volkes sowohl wie seiner Königin. Sie selbst besitzt die kluge und wache Aufgeschlossenheit den Fragen des Lebens gegenüber, den Stolz und die persönliche Distanziertheit, die man an repräsentativen Holländern zu schätzen weiß. Dabei ist sie ebenso wie das Volk, das seine parlamentarischen Vertreter zum überwiegenden Teil aus kirchlich gebundenen Parteien wählt, eine fromme und überzeugte Christin.

Das politische Interesse der holländischen Königin war von ihren Jugendjahren an stark entwickelt. Die soziale Frage hat sie stets bewegt, ihr Streben war es, diese Frage nach den Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe einer Lösung näherzuführen. Auch an den weltpolitischen Ereignissen nahm Königin Wilhelmina stets den stärksten Anteil. Natürlich hat sie sich, wie es ihrer Stellung als konstitutioneller, über den Parteien stehenden Fürstin entsprach, vom politischen Kampf stets ferngehalten, die Rechte und Freiheiten des Volkes während. Das bedeutet jedoch nicht, daß ihre den verantwortlichen Ministern gegenüber geäußerten Ansichten und Wünsche auf die Entwicklung der holländischen Politik ohne Einfluß geblieben wären. Von außen läßt sich dieser Einfluß naturgemäß schwer feststellen, da die Königin niemals verantwortlich zeichnet. In Aussprüchen und Lebenserinnerungen von Ministern, die die lebendige Anteilnahme der Königin an den politischen Fragen bezeugen, tritt dieser Einfluß aber sehr deutlich ins Licht. Ganz im Anfang ihrer Regierungstätigkeit, nach der Niederlage der Buren, des verwandten südafrikanischen Volkes, veranlaßte sie die Aufnahme des alten Präsidenten Paul Krüger auf einem holländischen Kriegsschiff, eine Tat, die ihr die Bewunderung des ganzen Volkes eintrug. Im Weltkrieg, als auch Hollands Schicksal auf des Messers Schneide stand, nahm Königin Wilhelmina an den entscheidenden Besprechungen teil, die die unabhängige Neutralität des Königreiches verbürgen mußten. Das brachte schon die Tatsache mit sich, daß Holland in dieser so außerordentlich schwierigen und verantwortungsvollen Periode eine außerparlamentarische Regierung besaß. Der konstitutionelle Einfluß, den die Königin durch Auswahl und Ernennung der Minister ausübt, die Bestätigung der Gesetze durch Unterschrift, die Verkündung des Regierungsprogramms in der jährlichen Thronrede sichern der Königin einen ständigen legitimen Einfluß auf die Gesamtlinie der holländischen Politik.

In der Regierungszeit Königin Wilhelminas hat Holland sein heimisches und überseeisches Grundgebiet, das es zum drittgrößten Kolonialreich der Erde macht, ungeschmälert erhalten und in vollkommenem Frieden leben können. Seine Landwirtschaft und seine Industrie haben sich stark entwickelt, Handel und Schifffahrt sind allerdings in den letzten Jahrzehnten infolge der weltwirtschaftlichen Abschnürung an Bedeutung etwas zurückgegangen. In technischer, kultureller und sozialer Beziehung hat sich Holland auf der

der an der Fortbildung und Begabung der sozialen Lage der Inlandsbevölkerung systematisch gearbeitet haben und ihr im neugeschaffenen Volksrat Einflußmöglichkeiten auf die Verwaltung eröffneten. Königin Wilhelmina ist zwar selbst niemals in Indien gewesen, aber sie stand doch in fortdauernder Verbindung mit der Entwicklung der Kolonie.

\*

Die warme Herzlichkeit der Königin, die Schlichtheit, die Abneigung gegen „höfischen“ Prunk, die Anpassung an die bürgerliche Lebensweise und dabei doch die würdige Haltung und Fähigkeit der Repräsentation bei offiziellen Gelegenheiten sind es, die das innige und nahe Verhältnis zwischen Königin und Bevölkerung in vierzig Jahren erhalten und gefestigt haben. Das Volk sieht seine Königin radfahren, und es sieht sie auch jedes Jahr, wenn sie hoheitsvoll in der goldenen Staatskarosse zur Eröffnung der Generalstaaten fährt. Daß die Liebe und Anhänglichkeit an Königin Wilhelmina und ihre Tochter, Prinzessin Juliana, von Herzen kommt, hat in den letzten Jahren auch der Außenstehende vielfach miterleben können. Es ist nicht nur dem holländischen Volk, sondern auch dem Kontinent und der Welt zu wünschen, daß Königin Wilhelmina noch viele Jahre ihr Volk im Sinne der altbewährten demokratischen Tradition der Niederlande regiere und daß sie den über hundertjährigen Frieden ihrem Lande auch fernerhin erhalte.

Zum 40jährigen Regierungsjubiläum Königin Wilhelminas  
**Der Alltag der holländischen Königin**

Königin Wilhelmina der Niederlande begeht heute ihr vierzigjähriges Regierungsjubiläum. Wir veröffentlichen aus diesem Anlaß aus der Feder unseres Vertreters im Haag einen Artikel, der interessante Einblicke in die Lebensführung der Königin gewährt

H. Im Haag, 30. August

Königin Wilhelmina blickt am 31. August auf eine vierzigjährige Regierungszeit zurück, eine Zeit, die in der Tat hauptsächlich mit Regieren, nur sehr wenig mit Zerstreuungen oder privaten Liebhabereien ausgefüllt war. Denn Königin Wilhelmina nimmt das ihr übertragene Amt überaus ernst und hat damit ihm in den vergangenen vierzig Jahren mehr Würde und Ansehen verliehen, als es schon früher in Holland besaß. Königin Wilhelmina hat es niemals nur bei den ihr konstitutionell aufgetragenen Repräsentationspflichten gelassen; sie hat staatsmännisch bei der Führung des Landes mitgearbeitet, dies in den verschiedenen Kronratsitzungen, von denen die wichtigsten, die entscheidungsvollsten in den Jahren des Weltkriegs abgehalten wurden; dies bei den Verabschiedungen der Ministerkollegien, die abdankten, weil sie das Vertrauen der Kammer verloren hatten, sowie hernach bei der Ernennung derjenigen Persönlichkeit, die als neuer Kabinettsbildner die neue Regierung zusammenzustellen hat; dies bei den täglichen Beratungen, die die Königin, wenn sie im Haag weilt, mit den Räten der Krone (Staatsministern) oder dem amtierenden Ministerpräsidenten führt, und dies nicht zuletzt auch bei dem Empfang auswärtiger Diplomaten, die, sei es in Sondermission, sei es als festbestellte

Vertreter fremder Regierungen, im Haag ihren Wohnsitz haben.

Man begreift aus diesen Gründen, daß die Tageseinteilung der holländischen Königin streng und regelmäßig ist. Die Königin ist Frühaufsteherin. Die Dienstgeschäfte beginnen zumeist des Morgens 8 Uhr. Es werden dann zunächst die Fragen der Hofhaltung, der königlichen Güterverwaltung, der vom Protokoll auf das Programm gesetzten Empfänge und Besichtigungen besprochen. Hierauf ist die Stunde für die Vorträge ihrer politischen Räte, die zur Entgegennahme von Unterschriften, zur Beschlußfassung über militärische und politische Angelegenheiten bei der Königin in Audienz erscheinen, worauf dann wieder Besprechungen mit ihren persönlichen Sekretären oder dem vertrauten Leiter des kgl. Hausarchivs folgen. Der Nachmittag gehört je nachdem Besichtigungsfahrten und Besuchen von Kasernen oder Einrichtungen der Wohltätigkeit; im ersten Falle besteht das nähere Gefolge der Königin aus ihren militärischen Adjutanten, im zweiten Falle aus ihren Hofdamen.

Ehedem trieb Königin Wilhelmina auch gelegentlich Sport, Tennis oder Radfahren. Jetzt zieht sie es vor, Spaziergänge zu machen oder zu reiten. Sie ist durch eine große körperliche Widerstandskraft ausgezeichnet, glückliche und bedeu-



Auf der neuen Autostraße vom Scheveninger Strand nach dem Haager Stadtzentrum fand anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina der Niederlande eine große Parade vor der königlichen Familie statt. Königin Wilhelmina mit der Thronfolgerin Juliana (links) und Prinz Bernhard (rechts) auf der Ehrentribüne

Aufn. Presse-Bild-Zentrale



tungsvolle Zugabe zu ihren moralisch-geistigen Persönlichkeitskräften. Während ihres Lebens — Königin Wilhelmina ist am 31. August 1880 geboren — und während ihrer Regierungszeit ist sie nur ein einziges Mal ernstlich krank gewesen.

Das Geschäft des Regierens erfordert von ihr einmal im Jahre ein feierliches Hervortreten in der Öffentlichkeit, nämlich bei der Verlesung der Thronrede im Haager Ridderzaal zur Eröffnung der neuen Kammeression (dritter Dienstag im September). Sie fährt dann in dem historischen Bruntwagen der „Gouden Rootz“ (Goldenen Kutsche) vom Schloß zum Binnenhof und nach Vornahme des Aktes den gleichen Weg zurück; es ist die einzige Gelegenheit, wo sich die Trägerin der Krone auch nach außenhin zu einer kleinen theatralischen Schaustellung hergibt. Im übrigen ist die Königin gegenüber der Öffentlichkeit entschieden zurückhaltend, was zur Folge hat, daß Königin Wilhelmina im landläufigen Sinne nicht eigentlich volkstümlich ist. Die Zurückhaltung steigerte sich bis zu einer gewissen Menschen scheu, als die Königin kurz hintereinander erst ihre Mutter, Königin Emma (1933), dann ihren Gemahl, Prinz Heinrich (1934), durch den Tod verlor. Eine Wandlung trat erst ein, als mit der Verlobung der Kronprinzessin Juliane mit Prinz Bernhard von Lippe-Biesterfeld wieder fröhlichere Tage für das Königshaus anbrachen. In jenen Tagen hat sich die Königin viel und gern in der Öffentlichkeit gezeigt, um damit auch zum Ausdruck zu bringen, daß sie die von ihrer Tochter getroffene Wahl voll und ganz billige.

Auch sonst sieht die holländische Bevölkerung ihre Königin nur selten. Es geschieht also nur selten, daß ihr Wagen in den Straßen des Haag auftaucht und daß sie aussteigt, um in dem einen oder anderen Geschäft einen Einkauf zu machen. Die Königin macht niemals einen Besuch bei ihrer Schneiderin oder ihrer Hutmacherin. Die Lieferanten kommen ins Schloß, wobei das betreffende Schneideratelier auch noch zwei Anprobekamern mitsteht, die bei der Auswahl der Modelle helfen. Der Hauptlieferant für die Schneidereiartikel ist ein bekanntes Geschäft im Haag, wo z. B. auch das Brautkleid angefertigt wurde, das Kronprinzessin Juliane bei ihrer Trauung im Jahre 1937 trug, ebenso die Kleider der Brautjungfern. Es war aber diesem Geschäft aufs strengste verboten, Abbildungen dieser Festkleider an die Presse zu liefern, obwohl für solche Abbildungen namentlich von amerikanischen Zeitungen ganz bedeutende Summen geboten worden waren.

Das zurückhaltende Benehmen der Königin ist Ausfluß ihres persönlichen Temperaments. Sie ist eine Natur, der in hohem Grade die berühmten Tugenden der Oranier, Geduld und Verschwiegenheit, zu eigen sind. Damit Hand in Hand geht ein gewisser hausälterischer Sinn, der sich auf dem Posten, wo die Königin steht, sowohl zugunsten ihres eigenen Hauses wie des ganzen Volkes aufs beste auswirkt. Königin Wilhelmina ist hausälterisch in den persönlichen Bedürfnissen des Essens und der Kleidung, in der Anlage des Familienvermögens, in der Mehrung des Privatbesitzes an Liegenschaften, Häusern, Effekten. Die Apanage beträgt für sie 1 200 000 Gulden jährlich, wozu noch Zuschüsse für die Unterhaltung der königlichen Schlösser kommen. Hier von führt sie 10 Prozent als öffentliche Abgaben ab. Ihre Tochter, Prinzessin Juliane, erhält vom Lande 200 000 Gulden jährlich, Prinz Bernhard erhält vom Lande keine Apanage.

Während des Winters hält sich die Königin in ihrem Stadtschloß im Haag auf, wo im Januar und Februar zwei große Feste für den Hochadel und die hohe Beamten schaft des Landes sowie für die im Haag bestallten auswärtigen Diplomaten gegeben werden. Geschiedene Diplomaten sind von der Königin ungern gesehen, auch werden von ihr bei den feierlichen Vorstellungen keine geschiedenen Frauen empfangen.

Während des Sommers befindet sich das königliche Hoflager auf dem Landschloß „Het Zoo“ bei Apeldoorn. Als Prinz Heinrich noch lebte, brachte sie dessen besonderer Liebhabe rei, der Auf-

forstung der königlichen Wälder und Heideflächen, ein starkes persönliches Interesse entgegen. Ausländische Gäste, fremde Diplomaten müssen während des Sommers die Königin dort auf ihrem Landsitz in der Provinz Gelderland aufsuchen. Da es vorkommt, daß sie wegen der weiten Entfernung bis zum Haag nicht mehr am gleichen Tage dorthin zurückkehren können, verbringen sie die Nacht zumeist als Gäste im Schloß oder in einer der Villen, die von der Königin im Umkreise erbaut wurden.

Die Ferienzeit, die sich die Königin gönnt, verbringt sie zumeist im Ausland. Als Ort der Erholung sucht sie oft kleine Plätze in der Schweiz oder in den skandinavischen Ländern auf. Auf diesen Reisen tritt sie incognito unter dem Namen einer Gräfin von Buren auf. Malen und Photographieren bilden in ihrer Urlaubszeit ihre Lieblingsbeschäftigung. Die von ihr bevorzugte Tageszeitung, die ihr auch in den Urlaub nachgeschickt wird, ist das im Haag erscheinende „Vaderland“.

Trotz der Zurückhaltung, die die Königin gegenüber der Öffentlichkeit beobachtet, hängen die Holländer an ihr mit großer Zuneigung. Kein einziges Mal ist Königin Wilhelmina vor ihrem Volk in eine schiefe Lage gekommen. Sie und die Krone sind über jeden politischen Meinungsstreit, auch über jede Presseerörterung erhaben. Dabei gibt es der Reibungsmöglichkeiten genug. Es sei nur daran erinnert, daß das holländische Fürstenhaus sich zur protestantischen Konfession bekennt, daß die Königin eine eifrige Kirchenbesucherin ist und sich für die Arbeit der evangelischen Missionare besonders interessiert — und dies alles, obwohl sich die Hälfte ihres Volkes zum römisch-katholischen Glauben bekennt. Ihr Auftreten ist eben beständig von einem außerordentlichen Takt getragen, einem Takt, hinter dem sich keineswegs Unsicherheit oder Schüchternheit verbirgt, der vielmehr von dem sehr entschiedenen Gefühl ihrer fürstlichen Pflichten, einem gründlichen Wissen um ihre verfassungsrechtlichen Befugnisse bestimmt wird. So ist Königin Wilhelmina einerseits dank ihrer staatsmännischen Klugheit und dank der vorbildlichen Lauterkeit ihres Privatlebens eine Monarchin, die als tüchtige Verwalterin einer großen Überlieferung des Nachrums sicher ist.



4 0 2 4 6 0026 BEC

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.) *Königin*

Nr. 445

### Königin Wilhelmina der Niederlande.

Die Niederlande feiern ihren Geburtstag und ihr  
Regierungsjubiläum.

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

**L.** Amsterdam, 31. August. Am heutigen Tage feiert Königin Wilhelmina der Niederlande ihren 58. Geburtstag. Diesem Tage kommt diesmal besondere Bedeutung zu, denn er fällt mit dem vierzigjährigen Regierungsjubiläum der Königin zusammen. Am 31. August 1898 wurde sie großjährig und übernahm die Regierung, während bis dahin, seit dem im November 1890 erfolgten Hinscheiden ihres Vaters König Wilhelm III., ihre Mutter die Regentschaft für sie geführt hatte. Damals versprach sie nach Kräften zur Erhöhung der geistigen und materiellen Wohlfahrt ihres Volkes beizutragen. Und im gegenwärtigen Augenblick fühlt das niederländische Volk, daß die Königin der Mittelpunkt der nationalen Gemeinschaft ist. In Holland, wo der Familiensinn stark ausgeprägt ist, besteht die schöne Sitte, daß bei einem Geburtstag in der Familie nicht nur dem Geburtstagskind gratuliert wird, sondern allen Mitgliedern derselben; ein Geburtstag ist also ein Fest nicht nur für ein Mitglied, sondern für alle Mitglieder der Familie. Und so feiert heute an dem Geburtstage seiner Landesmutter das ganze niederländische Volk mit. Nachdem bereits vor einigen Tagen die indischen Fürsten der Königin ihre Huldigung dargebracht hatten und am Montag die große Parade des niederländischen Heeres stattgefunden hatte, sind heute viele Tausende nach dem Haag, der Residenz, geeilt, um dort an dem Fest teilzunehmen. Auch in der Hauptstadt Amsterdam wird nicht weniger begeistert das Fest gefeiert. Girlanden, Fahnen und Wimpel in den nationalen Farben geben den Straßen, durch die große Menschenmengen mit Bändchen in den nationalen Farben geschmückt ziehen, ein festliches Ansehen. In verschiedenen Parks und auf mehreren Plätzen der Stadt werden Konzerte veranstaltet, und im Stadion fanden heute nachmittag zur Feier des Tages besondere Vorführungen statt. In einer mit bewegter Stimme gesprochenen Rundfunkrede wandte sich heute die Königin unmittelbar an ihr Volk, um ihm für das Vertrauen, das es ihr in der langen Reihe von Jahren geschenkt hat, und für die immer wieder aufs neue bewiesene Liebe und Anhänglichkeit zu danken.

4 0 2 4 6 0027 BEC

Datum 1. Sept. 1938

Le Temps (Paris)

Nr. 28 113

**L'hommage de Paris  
à la reine Wilhelmine**

M. Le Provost de Launay, président du Conseil municipal, vient de faire parvenir, à l'occasion du jubilé de la reine Wilhelmine, ce télégramme à la souveraine :

Paris, qui eut l'honneur de recevoir Votre Majesté à l'Hôtel de Ville, s'associe en ce jour d'anniversaire à la joie de tout un peuple fêtant la souveraine qui, depuis quarante ans, a gagné son cœur.

Au nom des élus et de la population, je forme des vœux ardents pour que continue longtemps le règne de Votre Majesté qui a jeté tant d'éclat sur la maison d'Orange et fut pour la nation néerlandaise source de prospérité et de grandeur.

Que Votre Majesté daigne agréer l'hommage de mon très respectueux dévouement.

Le président du Conseil municipal a également envoyé ce télégramme au bourgmestre de la Haye :

Paris, qui entretient avec la Haye et les municipalités néerlandaises les rapports les plus affectueux, s'associe joyeusement à elles dans la célébration du quarantième anniversaire de l'accession au trône de Sa Majesté la reine Wilhelmine.

Les élus et la population sont de cœur avec vous en cette belle journée. Je suis leur interprète en vous renouvelant l'expression de nos sentiments fraternels.

4 0 2 4 6 0028 BEC

Datum 3. Sep. 1938

Pester Lloyd (Budapest)

Nr. 198

## Vierzig Jahre Königin Wilhelmine

### Eine große Frau in einem kleinen Lande

(W. v. Z.) Mit rauschenden Festlichkeiten begeht in diesen Tagen das holländische Volk ein Jubiläum, das in der Weltgeschichte wenige seinesgleichen hat: vor 40 Jahren, eben erst mit achtzehn Jahren großjährig geworden, hat Königin Wilhelmine den nach ihrem Vater verwaisten Thron der Oranier bestiegen, und ihre Regierung seither bedeutete für das holländische Volk ebenso viele Jahre ungestörten äußeren Friedens und zunehmenden Wohlstandes.

Die Geschichte des kleinen Landes an der europäischen Nordwestküste braucht bei dieser Gelegenheit nicht wiederholt zu werden, um darzutun, wie innig sie mit dem Herrscherhaus Oranien verbunden ist. Es gäbe heute wahrscheinlich keine Niederlande, wenn es 1815, nach der Überwindung des großen Napoleon, der seine Herrschaft schon mit Rücksicht auf den Gegensatz zu England auch auf Holland erstreckt und dort einen seiner Brüder eingesetzt hatte, keinen Oranier gegeben hätte. Aber den drei Wilhelm, die im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts Könige der Niederlande waren, sollte keine ruhige Minute der Regierung gegönnt sein. Von den inneren Gegensätzen angefangen, die zur Bildung des selbständigen Belgiens führten, bis zu den langwierigen Kämpfen, die Wilhelm III. zur Eroberung Nordsumatras führen mußte und die den Wohlstand des kleinen Landes arg beeinträchtigten, eine ununterbrochene Kette von Schwierigkeiten, ganz abgesehen von den Stürmen der inneren Politik, die ein Volk von den freisinnigen Traditionen der Holländer in Verbindung mit der freiheitlichen Entwicklung des vergangenen Säkulums im Tiefsten aufwühlen mußten. Alles dies ist indessen Historie und Erinnerung, seit nach dem Tode Wilhelms III. und einer sechsjährigen Regentschaft seiner Witwe, Königin Emma, das strahlende Kind Wilhelmine die Zügel der Herrschaft ergriff.

Wer denkt heute nicht an die großen Herrscherinnen Maria Theresia und Königin Viktoria, wenn man auf die 40jährige Regierungszeit der Königin Wilhelmine zurückblickt? Ältere Jahrgänge unter uns werden sich jedoch wehmütig der letzten Jahre vor der Jahrhundertwende erinnern, da das Faktum der blutjungen Königin auf dem niederländischen Thron eine nicht endenwollende Sensation war. Denn was sie der Welt vor allem bewies, war eine unheimliche Zivilcourage — würde man heute sagen. Das weltmächtige England, an das das alte Holland die erste Rolle auf den Weltmeeren verloren und mit dem es auch seither so manchen Strauß auszufechten gehabt hatte, führte in Südafrika Krieg gegen das Brudervolk der Buren, denen alle Sympathien der Niederlande gehörten. Und als Albion endlich obsiegte und sich Ohm Kruegers versichern wollte — selige Jugendzeiten! — da erschien an der südafrikanischen Küste ein holländisches Kriegsschiff, nahm den flüchtigen Präsidenten von Transvaal an Bord, und brachte ihn nach Amsterdam. Alles auf Veranlassung der jungen Königin selbst. Aber England hatte für einige Zeit ge-

nug von dem unpopulären Burenkrieg, Königin Wilhelmine erwies sich zudem auch als blendende Diplomatin, und die Sache endete zum Jubel der ganzen damaligen Welt friedlich. So ist Königin Wilhelmine bis heute geblieben. Denn als der Weltkrieg seinen traurigen Ausgang nahm und die Alliierten den deutschen Kaiser Wilhelm zum — Weltfeind Nr. 1, (würde man heute sagen), erklärt hatten, fand er, abermals von der nun freilich schon allgemeine Weltachtung genießenden Königin der Niederlande beschützt, gastliches Asyl in der friedlichen Nachbarschaft. Und wieder dankte es das Land der überlegenen Diplomatie und dem feinen Takt seiner Herrscherin, daß es von allen Repressalien wegen dieser Kühnheit verschont geblieben ist.

Königin Wilhelmine — was sie tat und erlebte, ist eigentlich seit ihrem Regierungsantritt immer nicht nur eine holländische, sondern eine Weltangelegenheit gewesen. Wie man ihre ersten Schritte unter der Krone mit Bangen und herzlicher Anteilnahme verfolgte, so begleitete sie auch auf ihren ferneren Schicksalspfaden nicht nur die Liebe ihres Volkes, sondern auch die Zuneigung der ganzen Welt. Ihre Heirat mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, die späte Geburt einer einzigen Tochter, der jetzigen Kronprinzessin Julianna, waren sozusagen Familienereignisse der ganzen weißen Menschheit. Ihre ganze Persönlichkeit entfaltet sich indessen nur dem, der die Geschehnisse ihres Landes seit ihrer Thronbesteigung und den Anteil kennt, den die große Königin an der Gestaltung dieses Schicksals hatte. Mit der Feststellung, daß ja Holland die ganze Zeit hindurch keinen Krieg kannte, ist weniger als nichts gesagt, denn gerade diesen Frieden von vierzig Jahren verdankt das Land seiner Königin. Und damit ist wieder alles gesagt, wenn man an historischen Beispielen ermißt, was eine so lange Friedensperiode für das Glück eines Volkes immer schon bedeutet hat. Die schwerste Zeit für diesen absoluten, mütterlichen Willen zum Frieden bedeuteten die Tage nach Ausbruch des Weltkrieges, als — man erinnert sich gar nicht mehr, wie viele Länder dem Druck und der Propaganda der alliierten Mächte sich beugten und dem Lager unserer Feinde anschlossen. Die Niederlande, dem großen Schlachtfeld am allernächsten gelegen, nicht! Denn auf ihrem Throne saß eine tapfere, nun schon weise gewordene Frau, die das bessere Teil zu wählen verstand. Und die von Haß zerwühlte, in Blut watende Welt hatte ihren königlichen Willen zu respektieren.

Herrscherpersönlichkeiten von der stillen Größe der Königin Wilhelmine sind notwendigerweise ungemein vielseitig begabt. Man rühmt der Jubilantin eine souveräne Beherrschung aller Materien der öffentlichen Angelegenheiten nach, neben allen Tugenden, die wahre Herrschernaturen auszeichnen. Zur Zeit der letzten großen Weltkrise erwies sie sich unter anderem als überlegener Volkswirtschaftler, indem sie — vielleicht im einzigen, von der Weltkrise arg heimgesuchten Land — trotz des Schwundes der Staatseinnahmen für Steuerermäßigungen Sorge trug. Seit es mit der allgemeinen



Abrüstung nichts wurde, fördert sie den entsprechenden Ausbau einer zwar kleinen, aber tüchtigen Wehrmacht, und man rühmt ihr nach, daß sie sich in allen hiezu notwendigen modernen Kriegsmaschinen aufs beste auskenne. Von der Auswahl ihrer Vertrauensmänner für die Leitung der Regierungsgeschäfte bis zur innigen Teilnahme an allen Fragen der Volkswohlfahrt und spontanster persönlicher Wohltätigkeit gibt es kein Gebiet des königlichen Lebens, auf dem sie nicht einfach musterhaft wirken würde, das heißt, initiativ und erfolgreich tätig wäre. Solcher Natur ist der Konstitutionalismus die gegebene Form der Verfassung, denn so gering kann die Macht, die er dem Herrscher bietet, nicht sein, als daß sie in der richtigen Hand nicht zur entscheidenden des Landes würde, Pflichtbewußt und immer am Werk, wie der beste unter ihren Beamten, ist Königin Wilhelmine doch auch immer das leuchtende Vorbild der strengen holländischen Hausfrau und Mutter gewesen, als welche sie die Erziehung ihrer einzigen Tochter zur Nachfolge auf dem Thron persönlich, also, da sie es war, denkbar großzügig leitete. Ein ganzer, froher Mensch, der sie dank dieser Erziehung wurde, genießt Kronprinzessin Julianna in ihrem jungen Eheglück nicht zuletzt die Gaben, die die Erziehung ihrer Mutter in ihr zur Entfaltung gebracht hat. Wenn also je ein Volk das Recht hatte, beim Jubiläum seines Herrschers mitzujubilieren, so ist es das wackere, fleißige und glückliche Volk der Niederlande.

Die ganze Welt jubelt mit ihm seiner großen Königin zu. Aber inniger noch, als andere Nationen, nimmt die ungarische an der Festesfreude ihrer niederländischen Freunde teil. Denn außer der Anteilnahme an ihrer Feier, klingt in unserem Herzen das Gefühl der Dankbarkeit mit, das von keinem unserer nach dem fernen Küstenland gerichteten Gedanken je wieder getrennt werden kann, der Dank für die unermessliche Wohltat der Menschlichkeit, mit welcher das niederländische Volk in der Zeit der größten Not ungarische Kinder zu sich genommen, betreut und ins Herz geschlossen hatte. Damit ist zwischen den beiden Nationen ein Band der Liebe geknüpft worden, das niemals reißen kann. Mit diesem Dank und dieser Liebe grüßt Ungarn die Niederlande zu ihrem herrlichen Feste.

4 0 2 4 6 0030 BEC

6. SEP. 1938

The Times (London)

Nr. 48092

### Forty Years a Queen

Forty years ago to-day QUEEN WILHELMINA was enthroned in Amsterdam—having come of age a week earlier—and so became the ruling Sovereign of the country of which she had been the girl-queen since 1890. Thus for forty-eight years altogether she has presided over the destinies of her people, for whose cooperation she appealed when she assumed her full task; and the position she now holds in their esteem, and the gratitude which they have so enthusiastically shown during the present celebrations, are proof that the understanding between her and them has been wholehearted. On that same occasion forty years ago she said, "Beautiful is my vocation and beautiful my task. I am happy and grateful to be able to govern the Netherlands people, a nation small in respect of numbers but great in virtue of its strength and character." The words of their eighteen-year-old QUEEN thrilled the audience, and it is her rare good fortune and her merit that now, after so long a reign, she could use the same language again without the least inappropriateness.

For Holland, happier than her neighbours, the intervening period has been one of unbroken peace and steady development at home and in her Colonial Empire. It is true that in her broadcast the other day QUEEN WILHELMINA spoke a little wistfully of "the very prosperous years which ended with the outbreak of the Great War." But Holland has suffered less rather than more than other countries from post-War depressions, and taken as a whole the reign of the only ruling QUEEN in Europe has been remarkable, in a conservative country, for steady material and political progress. Particular attention has been given to the development of the Colonial Empire, and the East Indian islanders have gained a large measure of self-government. At home universal suffrage has been instituted. In most of the major decisions of the reign, such as those which had to be taken in connexion with the flight of PRESIDENT KRUGER from South Africa and of the EX-KAISER from Germany, the QUEEN'S voice has been final; and she has exercised to the full the personal and political influence, in the year to year government of the country, which a constitutional Monarchy allows. She has indeed proved herself, by her firmness and good judgment, a worthy member of the great House of Orange, and has applied the whole of her talent for good management to the financial affairs of her country. As a race of seamen the Dutch have always inspired a sense of kinship in this country even when they have been our rivals; and the British people join with them in good wishes for many more years of happiness and prosperity to the QUEEN who has so well lived up to her great position.

4 0 2 4 6 0031 BEC

Datum 7. Sept. 1938

Le Temps (Paris)

Nr. 28 119

**PAYS-BAS**

**Les fêtes du jubilé**

On télégraphie d'Amsterdam :

La reine Wilhelmine est arrivée hier lundi à Amsterdam, par le train venant de La Haye, pour faire son entrée solennelle dans la capitale à l'occasion du quarantième anniversaire de son règne.

La reine a été reçue sur le quai de la gare, pompeusement décorée, par M. de Vlugt, bourgmestre de la ville, et de nombreuses autorités civiles et militaires.

A sa sortie, la souveraine, frénétiquement applaudie, a inspecté la garde d'honneur, composée d'étudiants d'Amsterdam, Utrecht et Leyde. Le chœur bien connu de « Toonkunst », dirigé par le professeur Wilhelm Mengelberg, a exécuté des chants de bienvenue.

La reine prit place ensuite dans un carrosse de gala tiré par six chevaux.

Tout le long du parcours était massée une foule considérable.

A 16 heures, le cortège a gagné le palais royal. Quelques minutes après l'arrivée de la reine, celle-ci, accompagnée maintenant par la princesse Juliana et le prince Bernhard, apparut au balcon pour recevoir l'hommage des corporations et des associations d'Amsterdam, rassemblées avec leurs drapeaux multicolores.

Le soir, la princesse Juliana a pris la parole au cours d'un banquet de gala offert au palais royal.

Elle a fait l'éloge de la puissance de travail de la reine Wilhelmine et a exprimé les vœux de bonheur qu'avec toute la nation hollandaise elle formait pour elle.



4 0 2 4 6 0032 BEC

Datum 8. Sept. 1938

Le Temps (Paris)

Nr. 28 120

### LE JUBILÉ DE LA REINE WILHELMINE DES PAYS-BAS

On télégraphie d'Amsterdam :

Hier mardi, anniversaire du jour où il y a 40 ans la reine Wilhelmine prêta serment à la Constitution, s'est déroulée une imposante cérémonie à l'église protestante d'Amsterdam. Mille huit cents personnes assistaient à la cérémonie, notamment les membres du gouvernement, du Sénat et de la Chambre, les princes des Indes orientales, les membres du corps diplomatique, les commissaires provinciaux, les représentants de l'armée, de la marine, de l'industrie et du commerce.

Une foule immense a acclamé la reine lorsque, accompagnée de la princesse Juliana et du prince Bernard, elle a quitté le palais royal, se rendant à pied à l'église.

Après les paroles d'action de grâces du pasteur Dejong, les présidents de la Chambre et du Sénat et le doyen des commissaires provinciaux ont, tour à tour, rendu hommage à la souveraine.

#### Discours de M. Colijn

Le président du conseil, M. Colijn, prit ensuite la parole.

« La fin de la période de 40 ans de votre règne, a-t-il dit, est entourée de nuages sombres. Heureusement, la place que les Pays-Bas occupent dans le monde permet d'avoir des pensées plus optimistes. Pendant la guerre, la réputation et l'honneur néerlandais ont été maintenus intacts. La devise « Je maintiendrai » a été respectée. »

#### Réponse de la reine Wilhelmine

Dans sa réponse, la reine a caractérisé son règne comme une période d'heureuse et fructueuse collaboration entre les représentants du peuple et la Couronne.

« Je conserve des 40 ans écoulés, a-t-elle dit, un souvenir joyeux, fondé sur l'amour et la confiance de mon peuple. »

La reine a remercié M. Colijn ainsi que les autres orateurs.

Nieuwe Rotterdamsche Courant

Nr. 425

De eere-promotie van de Koningin te Amsterdam

Het antwoord van de Koningin op  
de rede van prof. Frijda

(Van onzen correspondent.)

Na Leiden (rechten) en Groningen (letteren) heeft dus thans de Universiteit van Amsterdam aan H. M. de Koningin het eere-doctoraat verleend, en wel in haar jongste faculteit, die der oeconomische wetenschappen, zoo wel op haar plaats in deze groote handelsstad.

Het was een sobere plechtigheid, gistermiddag in de Aula van het Universiteitsgebouw, eenvoudig en ernstig, overeenkomstig het karakter van de wetenschap en van haar beoefening, maar die juist daardoor misschien diepen indruk maakte op allen die haar bijwoonden, omdat zij er de diepe en hooge beteekenis van gevoelden, de erkenning door middel van dit eere-doctoraat van de groote verdiensten der Vorstin, juist op oeconomisch gebied, in de 40-jarige regeeringsperiode die thans achter Haar ligt en waarvan de laatste twintig jaren de moeilijkste waren.

De kleine gehoorzaal, die als eenige tooi heeft den hoogen kathedraal van beeldhouwd eikenhout, waarboven het witte beeld van Minerva uitrijst, was geheel gevuld met belangstellenden. Men had ditmaal met de ruimte moeten woekeren, wat niet bij alle academische plechtigheden het geval pleegt te zijn. Zelfs de galerij, anders een door velen versmadelde plaats, was thans dicht bezet. In het midden domineert geweldig de buste van van 't Hof, een der drie grooten (van der Waals, van 't Hof en Hugo de Vries) door den Rector-Magnificus in zijn rede genoemd, als sterren fonkelend aan het firmament van onze Alma Mater. Heel klein deed onder dit reusachtig beeld het rijtje meisjes-studenten, de driekantige baretten op het hoofd, gekleurde linten over de borst. Beneden, parterre, zoo wel als in de loges, overheerschte het stemmig zwart de enkele uniformen van officieren van land- en zeemacht.

Eenige kleur kwam er in dit tafereel toen de professoren binnenkwamen, om hunne banken ter weerszijden van den kathedraal te bezetten. Enkelen droegen over hunne zwarte

toga's de fel-kleurige versierselen van de eere-doctoraten hun door buitenlandsche universiteiten verleend, zoo prof. P. Zeeman, de Nobel-prijswinner, prof. Arriëns Kappers en prof. Salverda de Grave.

De Regeering des lands was vertegenwoordigd door drie zijner leden, de ministers Colijn, Slotemaker de Bruine en Steenberghe. Ook de voorzitter der Tweede Kamer mr. van Schaik, was aanwezig.

Het liep tegen half vier toen de jonge Kohnstamm, rector van het studentencorps het vorig jaar, met heldere stem riep: Hare Majesteit de Koningin! Allen rezen op. Voorafgegaan door de beide pedellen, den staf met zilveren penningen in de hand en begeleid door den rector-magnificus en den secretaris van den Academischen senaat verscheen de Koningin met het Prinselijke paar. statige, rijke verschijning in Haar lila-fluweelen kleed met bijpassenden hoed. De Prinses was in het lichtblauw, de Prins in gekleede jas. Toen Hare Majesteit der voor Haar bestemden zetel had ingenomen, met ter weerszijden van zich de Prinses en den Prins, zetten ook de anderen zich, eerst de professoren, daarna de genoodigden, en begon de plechtigheid.

Over het verloop hiervan is uitvoerig bericht. Treffend waren, behalve de rechtstreeks tot de Koningin gerichte woorden, de opmerkingen van den Rector-Magnificus, nopens de beteekenis van de stad voor de Universiteit, maar ook van de Universiteit voor de stad. Vooral in dezen tijd van zonder twijfel noodzakelijke bezuiniging op schier ieder gebied, mocht hierop op dit oogenblik en deze plaats nog wel eens de nadruk gelegd worden.

Toen de Koningin het woord nam om te spreken, gingen weer allen staan!

Antwoord van de Koningin

Hare Majesteit zeide:

Mijnheer de Rector Magnificus,

Wel zeer duidelijk hebben Uwe woorden mij weer voor 'oogen' gesteld, hoezeer de levensdraad dezer Universiteit is samengevlochten met die van de hoofdstad des Rijks.

Beide zijn, tegenspoed en teleurstellingen ten spijt, groot worden, dank zij die vaderlandsche eigenschappen van taalheid en door-

Wenden

zettingsvermogen welke het ook bij tegenwind niet opgeven.

Een voorbeeldige samenwerking met Overheid en burgerij der stad, die haar het leven schonk, hebben het vroegere Athenaeum doen uitgroeien tot een Universiteit, die niet alleen een waardige plaats onder haar zusters hier te lande inneemt, maar wier naam ook tot ver over de grenzen door tal van groote geleerden is uitgedragen.

Het eere-doctoraat beschouw Ik als een hooge onderscheiding en bijzonder waardeer Ik dat het Mij verleend is in de economische wetenschappen. Die jongste Uwer faculteiten, in deze groote koopmanstad zoozeer op haar plaats, heeft vooral in deze voor handel en industrie zoo moeilijke tijden, naast haar zuiver wetenschappelijke taak, een uiterst belangrijke en verantwoordelijke rol te vervullen als voorlichtster van hen, die in het economische leven een plaats innemen en opvoedster van die zich daarop voorbereiden.

Dat zij zich van dien dubbelen plicht niet slechts naar vermogen, maar ook met eere zal kwijten, daarvan ben Ik, gezien wat zij reeds heeft bereikt, overtuigd.

Trotsch ben Ik er dus op haar thans de Mijne te mogen noemen en door haar deel te hebben aan een Universiteit, die steeds moge blijven wat zij thans is een roem voor ons land en een parel in de Kroon van Amsterdam.

\* \* \*

Daarna sloot de Rector-Magnificus met een kort woord de plechtige zitting van den Senaat en verliet de Koninklijke familie weder de Aula, gevolgd door het college van B. en W. en curatoren. Zooals reeds bericht werd gebruikte de Koninklijke familie in de Senaatskamer, waar de portretten van verscheidene generaties van hoogleeraren op de aanwezigen neerzien, de thee. Daarna keerden de Koningin en de Prinses en de Prins naar het Paleis terug.

### Promotie-diner ten paleize

Ter gelegenheid van Haar benoeming honoris causa tot doctor in de oeconomische wetenschappen heeft de Koningin gisteravond ten Paleize een promotie-diner gegeven. Daarbij zaten aan: Burgemeester de Vlugt als president-curator der Universiteit van Amsterdam en mr. P. Otten, secretaris van het college van curatoren; de rector-magnificus, prof. mr. dr. H. Frijda en de secretaris van den Academischen Senaat, prof. dr. A. W. de Groot, alsmede de voorzitter en de secretaris van de faculteit der oeconomische wetenschappen, prof. mr. dr. N. W. Posthumus en prof. dr. B. J. O. Schrieke.

Tijdens de promotie van de Koningin tot eere-doctor van de Amsterdamsche Universiteit; de rector-magnificus prof. mr. dr. H. Frijda leest den inhoud van de bul voor.





4 0 2 4 6 0034

BEC

Datum 10. Sep. 1938

The Times (London)

Nr. 48 096

QUEEN WILHELMINA

FROM OUR OWN CORRESPONDENT

THE HAGUE, SEPT. 9

The conferring of an honorary Doctorate of Economic Science on Queen Wilhelmina in the Aula of the Amsterdam University, one of the principal events of the commemoration week, took place to-day.

Professor H. Fryda, addressing the Queen, said that the Rector and Primate of the University had particularly taken into account what she had meant to her country in times when economic life had been seriously disturbed, first through the Great War and later through the depression. In the many complicated economic questions she had had an intense interest, and had shown her conviction of the importance of economic science.

After the ceremony the Queen made a tour of the town, and was loudly cheered by dense crowds.

Wilhelmina, Königin

Signatur

4 0 2 4 6 0035 BEC

Datum 12. Sep. 1938

The Times (London)

Nr. 48 097

### QUEEN WILHELMINA

FROM OUR OWN CORRESPONDENT

THE HAGUE, SEPT. 11

The climax of the week of festivities at Amsterdam in commemoration of Queen Wilhelmina's 40 years' rule was an historical procession that marched past her at the Stadium. A ballet under Yvonne Georgi and a chorus under M. van der Byl made a deep impression on those present.

Prince Bernard was present, but Princess Juliana was laid up with a slight attack of influenza.

4 0 2 4 6 0036 BEC

Datum 12. Sept. 1938

Le Temps (Paris)

Nr. 28 1 2 4

**PAYS-BAS****Le jubilé de la reine Wilhelmine**

La reine Wilhelmine et le prince Bernard ont assisté, samedi après-midi, aux fêtes organisées au stade olympique, dans le cadre des cérémonies du quarantenaire. La princesse Juliana, atteinte d'une grippe subite, n'avait pu se joindre à eux.

Ces fêtes ont commencé par un hommage musical, auquel participaient 500 musiciens et 1,200 chanteurs et chanteuses.

Un corps de ballet de 200 personnes a exécuté un programme de danses. Ensuite s'est déroulé un cortège historique grandiose, donnant en vingt tableaux pittoresques un aperçu de l'histoire nationale des Pays-Bas.

Après cette partie proprement historique, six groupes ont défilé, représentant le développement du commerce et de l'industrie, et terminant la fête en une magnifique apothéose.



Wilhelmine, Königin

Signatur.....  
9.

4 0 2 4 6 0037 BEC

Datum 13. Sept. 1938

Le Temps (Paris)

Nr. 28 125

**La reine Wilhelmine visite une exposition  
d'art français**

On télégraphie d'Amsterdam :

La reine Wilhelmine a visité dimanche l'exposition « Cent ans de peinture française », organisée par le musée municipal à l'occasion des fêtes du jubilé. La reine était accompagné du prince Bernhard.

La reine a été accueillie par M. de Vitrolles, ministre de France, entouré des membres de la légation, et par le directeur et le conservateur du musée municipal. La reine s'arrêta longuement devant les chefs-d'œuvre de l'école de Barbizon et de l'école impressionniste; elle a exprimé à plusieurs reprises sa vive satisfaction et a félicité les organisateurs de l'exposition.

L'exposition connaît d'ailleurs un grand succès; elle a été visité déjà par 25.000 personnes.

4 0 2 4 6 0038 BEC

Kölnische Zeitung

Nr. 467.68

### Deutsche Ehrung der Königin Wilhelmina

bb Berlin, 15. September.

Aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina der Niederlande werden die Oberbürgermeister und Bürgermeister der deutschen Stammlande des nassau-oranischen Königshauses am 17. September der Königin Wilhelmina Glückwünsche überbringen. An der Reise, die durch Vermittlung der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr (RDV) und unter Mitwirkung des Landesfremdenverkehrsverbandes Rhein-Main durchgeführt wird, sind die Städte Wiesbaden, Nassau, Weilburg, Diez, Dillenburg, Hadamar, Uffingen und Idstein beteiligt. Die von Oberbürgermeister Dr. Mitz (Wiesbaden) geführte Abordnung wird der Königin eine kostbare, aus nassauischem Lahn-Marmor gefertigte Kassette mit einer künstlerisch gestalteten Glückwunschurkunde überreichen. Die von dem Frankfurter Maler und Graphiker Ferdinand Hofmann entworfene Urkunde ist in besonders eindrucksvoller Weise mit dem Hauswappen geschmückt, das der Begründer des niederländischen Königshauses, Wilhelm der Schweiger, zu führen pflegte. Die Kassette, ein Werk des Frankfurter Bildhauers Hans Bukor, trägt auf der Oberfläche das niederländische Staatswappen mit dem Wahlspruch „Je maintiendrai“ (Ich werde durchhalten), auf den Seitenflächen die Wappen der beteiligten Städte.

Die Reise der nassauischen Stadtoberhäupter ist ein Ausdruck der herzlichen Beziehung zwischen Deutschland und Holland und wird ebenso zur Verständigung der beiden Völker beitragen wie die vielen Reisen, die die Holländer alljährlich zum Besuch des Stammlandes ihres Königshauses unternehmen.

4 0 2 4 6 0039 BEC

Datum 2. Okt. 1938

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 503

Orange.

Feiern im Hause Oranien, die zugleich Feiern seiner Verbundenheit mit dem holländischen Staat und Volke sind, pflegen auch in Deutschland ein Echo zu wecken. Dillenburg, Diez, das ganze Nassauer Land als Wiege des alten deutschen Fürstenhauses nehmen Anteil an dessen Geschick, und Königin Wilhelmina, die es seit vierzig Jahren verkörpert, empfing erst jüngst wieder die glückwünschenden Bürgermeister nassauischer Städte. Die Königin läßt sich gerne an ihre Herkunft von der Lahn erinnern, obgleich ihre Vorfahren, die Grafen von Nassau-Dillenburg, sich vor vierhundert Jahren den Namen des südfranzösischen Gebietes um Orange, germanisiert „Oranien“, beigelegt haben.

Wer Spuren des Hauses Oranien in der provenzalischen Stadt ausfindig machen wollte, würde vergeblich suchen. Sehr schön ist ein aus römischer Zeit erhaltener Triumphbogen außerhalb der Stadt, und tiefsten Eindruck machen die Reste des weiträumig angelegten Theaters, das die Römer hier in Arausio erbauten, einer wichtigen Kolonialstadt in der Gallia Narbonensis. Nach dem Verfall des Römerreiches kamen in Caesars Provincia germanische Gotenstämme, dann Franken und bald die Mauren. Die römische Stadtbenennung glich sich dem Namen der schmachtigen Frucht an, einer Bezeichnung, die, arabisch-persischem Sprachstamm (naranch) entnommen, als „arancium“ ins Lateinische übergegangen war und der Goldfarbe wegen in französischem Munde sich in „orange“ verwandelte. Als die Provence später in zahlreiche Gebietssteile zerfiel, entstand auch eine Grafschaft Orange. An sie erinnern in der Stadt Orange spärliche Burgtrümmer oberhalb des großartigen Römischen Theaters. Die späteren Herren, die Grafen von Chalons, lebten fern von Orange in Lons-le-Saunier unweit Genf. Mit dem großen Landbesitz des unverheiratet gestorbenen letzten Chalons, zugleich auch dem von seiner Mutter stammenden, erst im 19. Jahrhundert wirksam gewordenen Anspruch auf Luxemburg, übernahm dann 1530 Heinrich III., Graf von Nassau-Dillenburg und Statthalter von Holland, der 1521 seine junge Frau Claudia von Chalons verloren hatte, das Fürstentum Orange für seinen unmündigen Sohn. Heinrich konnte sich einige Jahre des Machtwortes freuen, sechs Jahre nach seinem Tode fiel der Sohn in Frankreich. Die Ottonische Linie der Nassauer bestand nur noch aus Heinrichs Bruder und dessen im Knabenalter stehenden Söhnen. Der ältere Sohn Wilhelm

(der Schweiger) wurde als Erbe in Frankreich und den Niederlanden 1544 auf Wunsch Kaiser Karls V. nach Holland gesandt. Mit diesem bedeutenden Statthalter, den die Holländer „Vater des Vaterlandes“ nennen, beginnt die Geschichte des „Hauses Oranien“. Den Namen eines Prinzen von Oranien führten auch bis 1918 die Könige von Preußen, seitdem beim Aussterben der Dillenburger 1702 dem nächstberechtigten Erben, dem Fürsten von Nassau-Diez, sein Vetter, König Friedrich I. von Preußen, die Erbschaft streitig machte. Das kleine Land Orange mußte bald darauf an Frankreich herausgegeben werden.

Im Wechsel der Gebiete ist die Farbe von Orange unverändert geblieben, die Farbe der rötlich-goldenen Frucht. Sie wurde von dem Ländchen und seiner stillen Hauptstadt geführt, die Grafen von Chalons nahmen sie als Erben der Grafen von Orange in ihr Wappen auf, mit Besitz und Namen ging sie an die nassauische Fürstenfamilie über. Sie ist heute noch die Farbe des Hauses Oranien. Die Hausflagge Wilhelms III. von Oranien, der 1689 König von England wurde, kam, seitdem er in Irland den Stuartkönig Jakob II., seinen Schwiegervater, besiegt hatte, auch auf der grünen Insel zu Ansehen, und noch die Fahne des unlängst neu erstandenen Freistaates Eire enthält die Farbe orange. Den Holländern ist diese Hausfarbe das Symbol geblieben, mit dem sie ihr Königshaus und die Königin ehren. Bl.



4 0 2 4 6 0040 BEC

Datum 11. Okt. 1938

The Times (London)

Nr. 48122

QUEEN WILHELMINA'S  
PEACE MESSAGE

"MORAL AND SPIRITUAL  
REARMAMENT"

FROM OUR OWN CORRESPONDENT

THE HAGUE, OCT. 10

The Queen of Holland to-day delivered the following peace message to the Dutch people in support of an appeal in the Press by a group of leading statesmen and high officials for "moral and spiritual rearmament."

Now that for the time being the danger has been averted of that total ruin which seemed to threaten our civilization during those anxious days now behind us when we were brought face to face with imminent disaster, it is an inspiring thought to feel us all filled with one desire to safeguard the blessing of peace. This longing for peace binds all the nations together, and yet, as a mere longing, even when coupled with our defences, it is not enough.

Peace will only be lasting if supported by the idea underlying the appeal for moral and spiritual rearmament. We can all, none excepted, contribute personally to the growth and development of this idea by cooperating wholeheartedly in moral and spiritual rearmament, by responding to that inmost urge, resulting in changed behaviour, so that honesty, confidence, and love may become the guiding principles in the relations between individuals and nations.

4 0 2 4 6 0041 BEC

Datum 2. März 1939

L'Indépendance Belge (Brüssel)

Nr. 61

### Vacances royales



La Reine Wilhelmine des Pays-Bas  
prend quelques jours de repos en  
Suisse. La voici se promenant dans  
les environs de Hondrich.

Wilhelmine  
Königin v. Holland

4 0 2 4 6 0042 BEC

Datum 19. Mai 1939

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 235.36

### Königin Wilhelmine am 23. Mai in Brüssel

Von unserem Berichterstatter

ik. Brüssel, 17. 5.

Die belgische Presse befaßt sich bereits eingehend mit dem bevorstehenden Staatsbesuch der Königin der Niederlande, die am 23. Mai in Brüssel eintreffen und am 25. Mai feierlich den holländischen Pavillon auf der Internationalen Ausstellung für Wasserbautechnik in Brüttich eröffnen wird. Mehrere Blätter fordern die Brüsseler Bevölkerung auf, der Königin Wilhelmine denselben herzlichen Empfang zu bereiten, wie er im November dem König der Belgier bei seinem holländischen Staatsbesuch zuteil wurde. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß sich in Begleitung der Königin Wilhelmine auch der holländische Außenminister Patijn befinden wird, jedoch haben sich die Erwartungen, daß sich bei dieser Gelegenheit auch der holländische Ministerpräsident Dr. Collin nach Brüssel begeben wird, nicht bestätigt.



4 0 2 4 6 0043 BEC

Datum 3 1. Aug. 1939

Nieuwe Rotterdamsche Courant

4 0 9

## DE KONINGIN VERJAART



Onze Koningin Wilhelmina wordt vandaag 59 jaar.

Nu heel de wereld in deze dagen haast als ineenkrimpt voor het onheil van een wereldoorlog, die zoo namenloozen rampspoed over die wereld zou brengen — een onheil, dat nog allerm minst is afgewend — blijven de gevoelens, die elk Nederlander bij dezen jaardag in zich voelt opkomen, geenszins achterwege, maar is het toch zeer begrijpelijk, dat zij zich niet uiten in een luidruchtig vreugdebetoon, zooals dat andere jaren gebruikelijk was.

Maar juist ook dóórdát de tijden zoo

Duitschland, Frankrijk, Italië en Polen ten einde tot een alle bevredigende oplossing te komen van de moeilijkheden en gevaren, waarmee Europa te worstelen heeft. Is met die aanbieding en die woorden „goede diensten” niet volkomen leven en arbeid van onze Koningin gekenschetst? Is zij ook met deze daad niet zichzelf tot nu en tot in het hachelijkste trouw gebleven? „Een, die voorganger is, zij als een die dient” luidt het in die Schrift, die ook voor Koningin Wilhelmina een baken is ten leven. Welnu, is haar leven alle de jaren dat zij aan het koninkrijk

## DE KONINGIN VERJAART



Onze Koningin Wilhelmina wordt vandaag 59 jaar.

Nu heel de wereld in deze dagen haast als ineenkrimpt voor het onheil van een wereldoorlog, die zoo namenloozen rampspoed over die wereld zou brengen — een onheil, dat nog allermint is afgewend — blijven de gevoelens, die elk Nederlander bij dezen jaardag in zich voelt opkomen, geenszins achterwege, maar is het toch zeer begrijpelijk, dat zij zich niet uiten in een luidruchtig vreugdebetoon, zooals dat andere jaren gebruikelijk was.

Maar juist ook dóórdát de tijden zoo ernstig zijn, ook voor het volk van Nederland, krijgt deze jaardag een diepe betekenis en de woorden, waarmee wij begonnen, een wijderen klank.

Hoe kort toch is het geleden, dat de Koningin der Nederlanden en de Koning der Belgen „hun goede diensten” aanboden aan de regeeringen van Engeland,

Duitschland, Frankrijk, Italië en Polen ten einde tot een alle bevredigende oplossing te komen van de moeilijkheden en gevaren, waarmee Europa te worstelen heeft. Is met die aanbieding en die woorden „goede diensten” niet volkomen leven en arbeid van onze Koningin gekenschetst? Is zij ook met deze daad niet zichzelf tot nu en tot in het hachelijkste trouw gebleven? „Een, die voorganger is, zij als een die dient” luidt het in die Schrift, die ook voor Koningin Wilhelmina een baken is ten leven. Welnu, is haar leven alle de jaren, dat zij aan het hoofd onzer regeering heeft gestaan, iets anders geweest dan „dienen”? Onvermoeid en met alles opofferende plichtsbetrachting heeft zij haar taak vervuld tot dezen dag. Nimmer is het lot van Nederland en zijn volk haar ook maar één oogenblik onver-



schillig geweest. Steeds is zij gebleven — haar radiorede van onlangs getuigde daar nog van — wat zij was en begeerde te zijn: constitutioneel vorstin, wie al het wel en wee van haar volk zoo ter harte ging, dat zij aan dat volk haar leven — het woord is niet te groot — heeft gewijd.

Hoe gaarne hadden wij gezien, dat deze dag voor deze vorstin en vrouw uiterlijk een blijder karakter had gedragen. Het heeft niet zoo mogen zijn. Donkere wolken overal. Maar met ongebroken geloofskracht en een trouw, die alleen uit een besef van heilige gebondenheid kan voortvloeien, staat ook deze dagen Koningin Wilhelmina midden in de wereldbranding en doet wat zij kan voor haar volk, voor de beschaving en voor het rijk van Hem, Wiens dienst de zin van haar leven is geworden. Moge Koningin Wilhelmina's vast gemoed

„dat in geen blijde weelde smilt  
maar stuit, gelijk een taeie schilt,  
den onvermijdbren tegenspoet”  
en haar helder verstand nog vele, vele  
jaren „hun goede diensten” Nederlands  
volk bewijzen!

Dat is de hartelijke wensch, vandaag, van  
heel dat volk.



*Wilhelmina  
Königin d. Niederl.*

4 0 2 4 6 0044 BEC

Datum 14. Mai 1940

The Times (London)

Nr. 48 615

## DUTCH ROYAL FAMILY IN LONDON

### QUEEN WILHELMINA MET BY THE KING

The Queen of the Netherlands arrived at Liverpool Street Station last night and was met there by the King. Queen Wilhelmina was brought to England in a British warship.

Princess Juliana and her husband, Prince Bernhard, who had arrived earlier in the day with their children, were also at the station with the Dutch Minister in London and the Dutch Foreign Minister.

After the greetings were over the King escorted Queen Wilhelmina to a waiting car, in which they drove to Buckingham Palace, where the Queen stayed last night.

The B.B.C. broadcast last night the following statement from the Netherlands Legation in London:—

Queen Wilhelmina had the firm intention never to leave her country. The Cabinet in The Hague, with the knowledge that the Germans were closing in with a circular movement to effect her Majesty's capture, advised her Majesty to leave at once and to go to Zeeland on board ship.

In the meantime news was received that the German military authorities, with every intention of completing the nefarious practices, had started bombarding her Majesty's destination. In the knowledge that her Majesty would serve her country to better purpose by governing the Kingdom from a place outside the fighting area, Queen Wilhelmina accepted the King and Queen's generous offer of hospitality.

Queen Wilhelmina has the firm intention of returning as soon as possible to her people in their great distress and heroic fight against overwhelming odds.

Wilhelmine, Königin

Signatur *W.*

Datum **13. Mai 1940**

4 0 2 4 6 0045 BEC

Die "neutrale" Wilhelmine.

Jour, Paris, Nr. 134, 13.5.40.

Königin Wilhelmine sandte an den Präsidenten der französischen Republik folgendes Telegramm:

Im Augenblick einer brutalen und ungerechtfertigten Aggression möchte ich Ihnen, Herr Präsident, sagen, wie stolz ich bin, dass wir Seite an Seite mit der grossen französischen Nation und ihren glorreichen Streitkräften kämpfen und Ihnen mein unerschütterliches Vertrauen in den Endsieg des Rechtes und der Freiheit aussprechen. Wilhelmine.

Signatur.....

*Wilhelmina  
Königin v. Holland*

4 0 2 4 6 0046 BEC

Datum 20. Mai 1940

**The Times (London)**

Nr. 48 620

**QUEEN WILHELMINA**

The Queen of the Netherlands motored on Saturday to a southern port, where she inspected Dutch warships and naval personnel which arrived there recently.



4 0 2 4 6 0047 BEC

Datum 25. Mai 1940

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 765

### Das Problem Niederländisch-Indien

#### Ein Aufruf der Königin Wilhelmina

London, 24. Mai. ag (Reuter) Königin Wilhelmina hat an ihre Untertanen in Niederländisch-Indien eine Botschaft gerichtet. Die Königin führt darin aus:

Trotz der Katastrophe, von der unser Volk betroffen ist, ist mein Vertrauen in die Zukunft unerschütterlich. Unser Volk mußte sich in der Vergangenheit gleichfalls großen Prüfungen unterziehen. Es überwand diese stetsfort durch seinen Glauben an Gott und seine Freiheitsliebe. Deshalb möchte ich euch sagen, daß ihr nicht verzweifeln sollt. In diesen dunklen Tagen zögerten weder mein Volk noch meine Minister und ich selbst einen Augenblick, den Weg der Pflicht zu beschreiten. Wir werden ihn weiterhin begehen, ruhig und mutig, indem wir an die Gerechtigkeit unserer Sache glauben. Unsere Farben rot-weiß-blau, Symbol des Friedens, der Ordnung, der Sicherheit und der Aufrechterhaltung des Rechtes, werden weiterhin stolz über dem größten Teil des niederländischen Reiches flattern. Mit Gottes Hilfe werden sie es stetsfort tun. Schließt euch um die verfassungsmäßigen Behörden. Helft ihnen in ihrer schweren Aufgabe. Beseitigt alle Meinungsverschiedenheiten und habt ein gemeinsames Ziel. Denn erinnert euch, daß der Bestand und das Wohl des Königreiches im Spiele sind. Mein Denken ist euch gewidmet. Möge Gott euch segnen!

4 0 2 4 6 0049 BEC

Datum 13. Sep. 1940

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 255

### Erklärungen der Königin Wilhelmina

London, 13. Sept. ag In einer für die Holländer bestimmten Ansprache führte Königin Wilhelmina u. a. aus, es werde von ihr und der holländischen Regierung in London bereits jetzt alles vorbereitet, um Holland mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu versorgen, „sobald der Tag dazu gekommen“ sei. Sie dankte für die Glückwünsche zu ihrem 60. Geburtstag, die eine überwältigende Demonstration des holländischen Willens gewesen seien, die Unabhängigkeit der Niederlande wieder herzustellen. Ein neuer Beweis dieses Willens sei die Schaffung des Königin Wilhelmina-Fonds in Niederländisch-Indien für die siegreiche Beendigung des Krieges und die Befreiung der Niederlande. Das Geld werde zum Ankauf von Militärflugzeugen verwendet werden. Die Holländer sollten mit Vertrauen in die Zukunft sehen, die Holland mit Gottes Hilfe die Freiheit und Unabhängigkeit zurückgeben werde.

\*

London, 13. Sept. ag (Reuter) Der König hat ein Angebot der Königin Wilhelmine von Holland angenommen, das auf die Anschaffung von vierzig Spitfire-Jägern und achtzehn Bombern hinausgeht, die aus der in Niederländisch-Indien durchgeführten Sammlung bezahlt werden sollen.

## Wilhelmina träumt von Siegen

Berlin, 21. März

Erkönigin Wilhelmina von Holland hat sich wieder einmal in einer Rundfunkansprache an das Volk der Niederlande gewandt, wobei sie die merkwürdige Behauptung aufstellte, daß der geistige Sieg schon jetzt den Holländern gehöre, „denn den Tyrannen sei es nicht möglich gewesen, unsere Freiheitsliebe zu unterdrücken“. Nachdem die geflüchtete Erkönigin aus sicherer Entfernung dem holländischen Volk Ratschläge gegeben hatte, die Zeit bis zu seiner Befreiung zu benutzen, gab sie der Hoffnung Ausdruck, daß der „Baum unserer Freiheit wieder Blüten treiben werde“, und kam zu dem erstaunlichen Schluß: „Jetzt können wir die Morgendämmerung des Sieges unterscheiden“.

Daß diese Ansprache der für sich und ihre Familie überaus vorsorglichen Landesmutter so blütenreich ausgefallen ist, dürfte mit dem Frühlingsanfang zusammenhängen. Wilhelmina, die inzwischen vom Baum der Erkenntnis genascht hat, ist zu beneiden, daß sie beim Erwachen des Frühlings schon die Morgendämmerung des Sieges zu sehen glaubt. Allerdings wird sie kein Mensch um den „geistigen Sieg“, den typischen Sieg der Emigranten, beneiden. Denn die Tatsachen reden eine andere Sprache.



Signatur *P*

4 0 2 4 6 0051 BEC

Datum 31. Juli 1941

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 226

**Ansprache der Königin Wilhelmina**

Batavia, 31. Juli. (Exchange) Der Rundfunk in Batavia übertrug aus London eine Ansprache der Königin Wilhelmina, in der es hieß: „In ständigen Konsultationen und enger Zusammenarbeit mit den Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten folgen ich und die Regierung den Entwicklungen im Fernen Osten. Eine aggressive Handlung seitens der holländischen Regierung war niemals zu befürchten, aber wir sind entschlossen, den Kampf aufzunehmen, wenn unser Kolonialreich durch bewaffnete Streitkräfte bedroht wird. Sollte uns ein solcher Kampf aufgezwungen werden, so steht es außer Zweifel, daß wir und unsere Alliierten diese Herausforderung annehmen werden.“

Wilhelmine  
Königin d. Niederlande

4 0 2 4 6 0052 BEC

Datum 3. Sep. 1941

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 264

### Ansprache der Königin Wilhelmine

London, 2. Sept. ag (Reuter) Anlässlich ihres Geburtstages hat Königin Wilhelmine am Montagabend eine Ansprache gehalten, in der sie u. a. erklärte: „Nach mehr als einem Jahr der Unterjochung fühlt sich Holland stärker und unbeflegbarer als je. Holland wird in der von Churchill und Roosevelt geplanten Neuordnung eine Rolle spielen. Das ganze holländische Reich wird den Kampf bis zum Endsieg fortsetzen.“

4 0 2 4 6 0053 BEC

10. Dez. 1941

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 375

### Proklamation der Königin der Niederlande

London, 9. Dez. ag (Reuter) Der holländische Ministerpräsident Gerbrandy verlas am Montagabend im Radio eine Proklamation der Königin Wilhelmine, in der sie erklärt, daß zwischen Holland und Japan der Kriegszustand bestehe, „weil dem Angriff, der darauf ausgeht, die friedliebenden Nationen eine nach der andern zu zerstören, ein festes Bündnis gegenübergestellt werden muß“. Die Proklamation, die von allen holländischen Ministern in London mitunterzeichnet ist, schließt mit folgenden Worten: „Ich zähle auf den Mut, die Entschlossenheit und die Ausdauer aller Holländer in Indien.“

Königin Wilhelmine richtete an den Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, an die bewaffneten Streitkräfte und das Volk ein Telegramm, in dem sie ihren besten Wünschen und ihrem Vertrauen in den Endsieg Ausdruck verleiht.



## Verratene Verräter

### Die Schuld der reichsten Frau der Erde

Heute wissen alle, daß und wie der Kolonialbesitz der Niederländer, das reiche Ostindien, das sie nun für immer verloren haben, hätte gerettet werden können. Die geflohene Regierung und nicht zuletzt die reichste Frau der Welt, die Königin Wilhelmina, haben die Erbschaft des alten niederländischen Kolonialreiches verspielt und tragen die Schuld an dem Untergang des herrlichen Besitzes, weil sie bewußt in die Reihen der Kriegsbrandstifter in Europa eingetreten waren und sich mitschuldig gemacht und teilgenommen hatten an dem Treiben gegen Japan, das nun das Gerichtsurteil vollzieht.

Vor zwei Jahren, im Oktober 1939, setzte der niederländische Außenminister van Kleffens dem französischen Gesandten im Haag auseinander, wie auf Grund von Verhandlungen zwischen den kriegführenden Mächten und den interessierten Neutralen die Entwicklung zu gestalten wäre, „so bald der Reichskanzler Hitler und Herr von Ribbentrop auf die eine oder andere Art von der Macht ausgeschlossen seien“, und zwar, wie der Minister zu verstehen gab, „für immer“.

Zu jener Zeit konnte man von hohen Beamten des niederländischen Außenministeriums hören, daß die holländische Regierung den Nationalsozialismus ebenso zu bekämpfen entschlossen sei, wie der Nationalsozialismus den Bolschewismus bekämpft habe. Über die Gesinnung gab es keinen Zweifel und über die Enge der Beziehungen zwischen dem holländischen Außenamt im Haag und dem Secret Service in London ebensowenig.

Freilich wußte der niederländische Bürger kaum etwas von diesen Dingen. Man war „ohnfechtig“, d. h. neutral, gedachte es bleiben zu können wie im Weltkrieg. Die reichen Handelsherren im Haag und in Amsterdam, die ihre fürstlichen Gewohnheiten von Surabaja und Batavia an der üppigen „Reistafel“ und mit „sprechendem malaiischen Personalaufwand fortsetzten, gedachten auch noch dabei zu verdienen und für die wohlwollende Förderung der britischen Seite im unge störten Genuß Insulindes bleiben zu können, das man dem britischen Schutz anvertraute. Man erklärte die probritischen Sympathien etwa so:

„In diesem Lande leben elf Millionen Menschen, draußen in unseren indischen Kolonien aber sechzig Millionen. Jahr für Jahr erarbeiten die sechzig Millionen Malaien in Insulinde die Zinsen und Dividenden für vier Milliarden Gulden oder 23 Prozent des gesamten holländischen Nationalvermögens, das in den Kolonien angelegt ist. Allein an Kapitalerträgen fließen schätzungsweise 80 Millionen Gulden regelmäßig ins holländische Mutterland. Rechnet man Gehälter und Pensionen, Schiffsfahrts- und Handelsgewinne hinzu, so kommt man auf die Summe von 400 Millionen Gulden als regelmäßigen Ertrag des niederländischen Kolonialbesitzes. Diese Einkünfte sind

jur den Staatshaushalt unentbehrlich. Deshalb müssen wir unseren indischen Besitz sichern. Die 230 000 Europäer, die drüben leben, reichen dafür nicht aus, auch nicht die drei Kreuzer, sieben Zerstörer und eineinhalb Duzend U-Boote, die in Insulinde stationiert sind. Wir sind auf den Schutz und im Notfall auf die aktive Hilfe Englands angewiesen.“

Aber als die „Hilfe“ Englands schon etwas Anrüchiges und Gefährliches geworden war, hat man, d. h. die holländische Emigranten-Regierung und ihre Königin, um der Briten und auch um der plutokratischen Bindungen an die USA willen ebenso übermütig und gewissenlos japanische Vorschläge abgelehnt, wie man zuvor dem Deutschen Reich gegenüber ein Doppelspiel getrieben hatte. Der japanische Außenminister Tojo, der mit den niederländischen Machthabern in Batavia Verhandlungen angebahnt hatte, war ihnen umsonst weit entgegengekommen. Die britenhörige Gesellschaft von Insulinde schwankte ostentativ in die Angriffsfronten der Plutokratien gegen Japan ein.

Nun ist alles dahin. Das reiche Kolonialgebiet ist verloren, und dem, der England vertraute, ist das Geschick des Verratenen zuteil geworden. Die englische Flotte in Ostasien ist vernichtet, die britischen Stützpunkte sind gefallen, der britische Oberbefehlshaber ist nach dem indischen Norden geflohen: „Die Holländer haben nun das Recht, das Kommando über die Kämpfe in Java selbst zu führen“, klingt es höhnend im Abschiedsgruß des flüchtigen Feldherrn. Dazu nimmt Churchill den Holländern jede Hoffnung, daß sie noch irgendwelche Hilfe erhalten könnten. Churchill will dort strategische Komplikationen vermeiden wissen. So wird Java fallen, wie Celebes, Borneo, Bali, Sumatra in japanische Hand gefallen sind. Mit Java, um das noch gekämpft wird, versinkt die ganze Herrlichkeit der Handelsmacht, die dreieinhalb Jahrhunderte unbestritten holländisch war, und der koloniale Reichtum ist nicht mehr. Die Quellen sind versiegt, die Pensionen, die Divi-

denben aus Kolonialwerten — alles ist für die Holländer dahin. Verlassen und betrogen von den Briten...

Derselbe van Kleffens, der 1939 die Anschläge des Secret Service unterstützt und das Spiel der Kriegsanklifter gespielt hatte, gesteht heute, daß der Krieg im Pazifik „praktisch verloren sei“, weil England und die USA den Gegner unterschätzt und immer die Verhältnisse durch eine rosige Brille gesehen hätten. Aber er selbst und seine Königin haben die Lage nicht richtiger beurteilt. Wilhelmine hat sogar die Möglichkeit eines japanischen Sieges höhnend verlacht und demgemäß ihre Regierung ermutigt, den unheilvollen Weg zu Ende zu gehen, den sie schon längst beschritten hatten, als sie sich dem britischen und dem USA-Kapitalismus verkauften. Sie betrogen ihr eigenes Land, ihr eigenes Volk, und wurden von den Briten verraten.

gh.

P

Wilhelmine  
Königin der Niederlande

4 0 2 4 6 0055 BEC

Datum 18. Juli 1942

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 219

### Ansprache der Königin Wilhelmine

New York, 18. Juli. ag (Reuter) Bei einem Besuch des holländischen Seemannshauses hielt Königin Wilhelmine der Niederlande eine Ansprache, in der sie u. a. ausführte:

Mit Traurigkeit und Schmerz denke ich an die zahlreichen Seeleute, die auf dem Meer umkamen, und an die auf den Schlachtfeldern in den Kämpfen gegen die Deutschen und Japaner gefallenen holländischen Soldaten. Möge Gott denen, die sie auf dieser Erde zurückließen, Trost und Ermutigung zuteil werden lassen. Ich denke auch mit innerer Anteilnahme an meine Landsleute zu Hause, deren unbezwinglicher Freiheitswille und unerschütterliche Standhaftigkeit von keinem Feind bezwungen werden können. Euer Vorrecht ist es, in allen Teilen der Welt den zähen Widerstand und die grimmige Entschlossenheit der Holländer bekannt zu machen.

## Königin Wilhelmine im amerikanischen Kongreß

Washington, 6. Aug. ag (Reuter) Die Königin der Niederlande hielt am Donnerstagnachmittag eine Ansprache an die in gemeinsamer Sitzung tagenden Häuser des amerikanischen Kongresses. Sie führte u. a. aus:

„Ein grausames Geschick hat die Einwohner der Niederlande heimgesucht. Ein freiheitsliebendes Volk ist unterjocht, ein stolzes Land fremder Herrschaft unterworfen worden. Können Sie ermessen, was dies bedeutet? Wie würden die Vereinigten Staaten antworten, wenn ein Eindringling versuchen sollte, seine systematische und großangelegte Plünderung durch Hinrichtungen, Konzentrationslager und das verabscheuungswürdige Geiselsystem durchzuführen? In gründlicher Kenntnis Ihres nationalen Charakters zweifle ich nicht, daß Ihre Antwort lauten würde: Widerstand, Widerstand bis zum äußersten mit allen möglichen Mitteln! Dies ist genau die Antwort, die mein Volk jeden Tag erteilt. Wenn mein Volk in materieller Hinsicht vom Feind auch ruiniert wurde, so erhöhen andererseits seine Leiden und Entbehrungen seinen Mut immer mehr.

Mein Volk glaubt weiterhin unerschütterlich an den Tag der Befreiung. Die Bewohner Hollands sehen, wie es ihren Familien an Lebensmitteln und an Kleidern fehlt, also an Dingen, die sie am meisten benötigen. Sie sehen ihre Arbeiter in der Sklaverei der Unterdrücker; ihre Lösung aber bleibt: Nicht nachgeben.

Sowohl im Innern des besetzten Gebietes wie außerhalb geht der Kampf weiter. Unsere Handelsflotte ist immer noch eine der größten. Sie hat sich vollständig eingefügt in den Seekrieg der alliierten Nationen und kämpft gegen die Unterseeboote und die Piratenschiffe, und sie arbeitet eng zusammen mit den tapfern amerikanischen Seelenten.

Die Demokratie ist unser wertvollstes Erbgut. Wir können die verpestete Luft einer despotischen Verwaltung nicht atmen.“

Auf die Kriegsziele Hollands anspielend, sagte die Königin: „Wir wollen nichts, was uns nicht gehört. Wir wollen wieder unsern Platz einnehmen als unabhängige Nation am Atlantischen Ozean und an der Trennungslinie zwischen dem Pazifik und dem Indischen Ozean. Wir wollen eure befreundeten Nachbarn auf den Antillen bleiben. Wir sind bereit, die Verantwortlichkeiten auf uns zu nehmen, die sich aus dieser Lage ergeben. Vor allem wollen wir darüber wachen, damit alle nötigen Maßnahmen ergriffen werden, um künftig jeder Nation die Illusion zu rauben, daß sie ihr Wort brechen und andere angreifen kann, ohne bestraft zu werden. Wenn ihr von Kriegs- und Friedenszielen sprecht, so vergeßt keinen Augenblick, daß vor allem der Krieg gewonnen werden muß. In diesem Krieg stehen wir auf eurer Seite und der Seite der übrigen alliierten Nationen, und zwar bis zuletzt. Geeint können wir uns halten, und geeint werden wir den Sieg davontragen.“

Washington, 6. Aug. (United Press) Königin Wilhelmine empfing einige Journalistinnen und brachte ihnen gegenüber ihre Besorgnis um den Gesundheitszustand der Holländer zum Ausdruck. Die Königin erklärte: „Die Zunahme der Tuberkulose und anderer Krankheiten, die auf die Unterernährung zurückzuführen sind, erfüllt mich mit viel Kummer und Sorge.“

Washington, 6. Aug. ag (Reuter) Königin Wilhelmine besichtigte in Begleitung Roosevelts eine



## Königin Wilhelmine im amerikanischen Kongress

Washington, 6. Aug. ag (Reuter) Die Königin der Niederlande hielt am Donnerstagnachmittag eine Ansprache an die in gemeinsamer Sitzung tagenden Häuser des amerikanischen Kongresses. Sie führte u. a. aus:

„Ein grausames Geschick hat die Einwohner der Niederlande heimgesucht. Ein freiheitsliebendes Volk ist unterjocht, ein stolzes Land fremder Herrschaft unterworfen worden. Können Sie ermessen, was dies bedeutet? Wie würden die Vereinigten Staaten antworten, wenn ein Eindringling versuchen sollte, seine systematische und großangelegte Plünderung durch Hinrichtungen, Konzentrationslager und das verabscheuungswürdige Geiselsystem durchzuführen? In gründlicher Kenntnis Ihres nationalen Charakters zweifle ich nicht, daß Ihre Antwort lauten würde: Widerstand, Widerstand bis zum äußersten mit allen möglichen Mitteln! Dies ist genau die Antwort, die mein Volk jeden Tag erteilt. Wenn mein Volk in materieller Hinsicht vom Feind auch ruiniert wurde, so erhöhen andererseits seine Leiden und Entbehrungen seinen Mut immer mehr.

Mein Volk glaubt weiterhin unerschütterlich an den Tag der Befreiung. Die Bewohner Hollands sehen, wie es ihren Familien an Lebensmitteln und an Kleidern fehlt, also an Dingen, die sie am meisten benötigen. Sie sehen ihre Arbeiter in der Sklaverei der Unterdrücker; ihre Lösung aber bleibt nicht nachgeben.

Sowohl im Innern des besetzten Gebietes wie außerhalb geht der Kampf weiter. Unsere Handelsflotte ist immer noch eine der größten. Sie hat sich vollständig eingefügt in den Seekrieg der alliierten Nationen und kämpft gegen die Unterseeboote und die Piratenschiffe, und sie arbeitet eng zusammen mit den tapfern amerikanischen Seeleuten.

Die Demokratie ist unser wertvollstes Erbgut. Wir können die verpestete Luft einer despotischen Verwaltung nicht atmen.

Auf die Kriegsziele Hollands anspielend, sagte die Königin: „Wir wollen nichts, was uns nicht gehört. Wir wollen wieder unsern Platz einnehmen als unabhängige Nation am Atlantischen Ozean und an der Trennungslinie zwischen dem Pazifik und dem Indischen Ozean. Wir wollen eure befreundeten Nachbarn auf den Antillen bleiben. Wir sind bereit, die Verantwortlichkeiten auf uns zu nehmen, die sich aus dieser Lage ergeben. Vor allem wollen wir darüber wachen, damit alle nötigen Maßnahmen ergriffen werden, um künftig jeder Nation die Illusion zu rauben, daß sie ihr Wort brechen und andere angreifen kann, ohne bestraft zu werden. Wenn ihr von Kriegs- und Friedenszielen spricht, so vergeßt keinen Augenblick, daß vor allem der Krieg gewonnen werden muß. In diesem Krieg stehen wir auf eurer Seite und der Seite der übrigen alliierten Nationen, und zwar bis zuletzt. Geeint können wir uns halten, und geeint werden wir den Sieg davontragen.“

Washington, 6. Aug. (United Press) Königin Wilhelmine empfing einige Journalistinnen und brachte ihnen gegenüber ihre Besorgnis um den Gesundheitszustand der Holländer zum Ausdruck. Die Königin erklärte: „Die Zunahme der Tuberkulose und anderer Krankheiten, die auf die Unterernährung zurückzuführen sind, erfüllt mich mit viel Kummer und Sorge.“

Washington, 6. Aug. ag (Reuter) Königin Wilhelmine beschäftigte in Begleitung Roosevelts eine Marinewerft und wohnte dem Stapellauf eines Unterseebootes bei, das auf Grund des Leih- und Pachtgesetzes für Holland erstellt wurde. Auf Anregung Präsident Roosevelts wurde das Unterseeboot auf den Namen „Königin Wilhelmine“ getauft.

### Eine Botschaft der Königin der Niederlande

New York, 18. Nov. ag In einer Botschaft führte die Königin der Niederlande u. a. aus: „Der Rachedurst der Vereinigten Nationen wird nach dem Krieg groß und verständlich sein. Aber wir dürfen uns trotzdem nicht von Rachegefühlen leiten lassen, sondern von Gerechtigkeit und Entschlossenheit. Ungeeignete und übertriebene Maßnahmen sind genau so schlecht wie überhaupt keine Vorkehr. An das hat man nicht immer gedacht. Aber wir wollen es jetzt nicht mehr vergessen. Wir müssen uns fest, realistisch und weitsichtig zeigen. Die Zukunft derer, die nach uns kommen, steht auf dem Spiel, und für diese Zukunft sind wir weitgehend verantwortlich.“ Königin Wilhelmine erklärte weiter, ihre Nation müsse an der Seite derer stehen, die gewillt seien, für internationale Sicherheit zu sorgen und den internationalen Handel möglichst frei zu gestalten. Die internationale Zusammenarbeit sei die einzige Rettung, nicht nur jetzt in Kriegszeiten, sondern auch nachher.

Signatur

*Wilhelmine  
Königin d. Niederlande*

4 0 2 4 6 0059 BEC

Datum 28. Mai 1943

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 853

### Königin Wilhelmine in Canada

Die Königin der Niederlande befindet sich, wie bereits kurz gemeldet wurde, gegenwärtig in Canada. Das Niederländische Nachrichtenbureau in London veröffentlicht dazu folgendes Communiqué des Informationsbureaus der niederländischen Regierung:

„Königin Wilhelmina der Niederlande ist von England kommend in Ottawa eingetroffen, um ihre Tochter Prinzessin Juliana zu besuchen und sich kurze Zeit zu erholen. Die Königin wird begleitet von dem niederländischen Außenminister Dr. G. van Kleffens und von ihrem ersten Privatsekretär Jonkheer van Tets van Goudriaan.“

Wie das Niederländische Nachrichtenbureau erzählt, wird Minister van Kleffens sich nach Washington begeben, um dort die während früheren Besuchen angeknüpften Beziehungen zu erneuern.



4 0 2 4 6 0060 BEC

Wilhelmine,  
Königin d. Niederl.  
-6. Juli 1943

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 1056

### Großbritannien

#### Rückkehr der Königin von Holland

London, 5. Juli. ag (Reuter) Einem Communiqué der niederländischen Regierung in London ist zu entnehmen, daß Königin Wilhelmine am Montag früh in Begleitung des Außenministers van Kleffens und des Rabinettsschefs Jonkheer von Tets van Guderian aus Canada kommend wieder in England eingetroffen ist. Es ist das vierte Mal, daß Königin Wilhelmine den Atlantik auf dem Luftwege überquert hat. Während ihres Aufenthaltes in Canada wohnte sie der Taufe ihres Enkels, der Prinzessin Margriet Fanziska, der dritten Tochter der Kronprinzessin Juliana, bei. Die Königin verbrachte auch ein Wochenende bei Präsident Roosevelt in Hyde Park.

40246 0061

BEC

Signatur

Datum 4. Sept. 1943

Ø Jornal do Commercio e das Colonias (Lissabon)

Nr. 26989

# «SENTIMOS que se aproxima a nossa libertação» — disse a RAINHA Guilhermina AO POVO HOLANDÊS

LONDRES, 3 — A rainha Guilhermina da Holanda, falando esta noite pela Rádio Orange, disse:

«Depois de ter falado para vós, em fins de Abril, seguí o curso dos acontecimentos, na nossa Pátria, com a maior atenção e cuidado.

Preste o meu tributo a todos aqueles que, por qualquer foram, serviram a causa sagrada da nossa liberdade.

Saúdo os heróis que estiveram dispostos a sacrificar até a vida, para esse fim.

Junto com todo o meu coração partilhar os vossos profundos sofrimentos e amargas privações e, juntamente convosco, dou graças a Deus pela unidade e força de espírito manifestadas neste recente período da nossa história, certamente comparável aos 80 anos de luta pela liberdade de consciência, no passado.

Também compreendo como vós que este período significa uma renascença, sobre a qual será edificada a nossa futura liberdade e que dará nova impulso a todo o futuro progresso.

Só quem conhece a luta que se trava pode julgar devidamente quais as medidas a preparar para o momento da libertação.

«Antes da chegada da libertação quero falar-vos da reconstrução do nosso país»

O sr. Surger, que saiu da Holanda em 5 de Maio, entrou para Gabinete, como ministro sem pasta.

Serão de grande valor os seus conhecimentos e informações sobre todos os assuntos relativos à Holanda.

Compatriotas! Sentimos que se aproxima a nossa libertação e, embora, neste momento, ninguém possa dizer quando ela virá, ela é certo a pre-

(Continuação da 1.ª página)

essa de renovação da vida da primavera.

Antes da sua chegada sentimos e sua aproximação com o indescritível desejo ardente de respirar fundo o ar fortalecedor.

Desejo agora dizer-vos alguma coisa sobre os preparativos para o momento da nossa libertação e, tanto quanto possível, sobre as primeiras medidas a tomar, tendo em mente que o inimigo também me houve.

Número considerável de compatriotas foi treinado para a aplicação do estado de sítio, anteriormente mencionado por mim.

Sob a direcção de um militar, serão encarregados de exercer a autoridade militar.

Essa autoridade será presente na hora da libertação.

Ser-lhe-ão dadas ordens para participar e reviver a autoridade civil.

Em vista do seu treino e espírito, serão os primeiros libertadores, no verdadeiro sentido desta palavra.

Irão para junto de vós como amigos e auxiliares.

Todos os de boa vontade se poderão sentir em segurança e iniciar o trabalho de reconstrução do país.

Esta organização funcionará imediatamente, com a vossa participação, e promoverá o afastamento de todos os elementos indesejáveis, que têm de ser isolados imediatamente, para que se possa proceder a um julgamento rápido, mas justo, dos criminosos.

«O meu regresso para junto de vós dar-se-á sem demora»

Compatriotas! Confio em que, pouco depois da chegada das autoridades militares, chegará para mim o grande momento do meu regresso para junto de vós.

Espero que essa oportunidade se dará sem demora, para me dedicar imediatamente à futura solução da situação e aos negócios do país.

Menciono, além disso, com grande satisfação o verdadeiro espírito de libertadores que chega até mim, tanto da Holanda como dos territórios holandeses, do hemisfério ocidental, relativamente às Índias Neerlandesas.

O nosso objectivo é duplo.

Temos de marchar com os nossos aliados contra os japoneses, para derrotar também esse inimigo e, assim, libertar, em conjunto, as Índias Neerlandesas.

Enquanto na Pátria todos têm de estar a postos para reconstruir o que os alemães destruíram, temos também de, com espírito inquebrantável, reunir todas as forças disponíveis para a grande luta, no Oriente.

Viajando em espírito para várias partes do mundo, desejaria dizer algumas palavras aos nossos compatriotas espalhados por países estrangeiros, em vários continentes.

Compreendo com apreço que os seus sentimentos para com a Holanda, que tenho eu próprio sentido repetidas vezes.

Disso posso deduzir que estão preparados para a nova adaptação espiritual necessária para se estar a par da luta pelo futuro da Holanda.

«A Holanda e as Índias Neerlandesas erguer-se-ão de novo»

A unidade e forças nascidas na Holanda não só significam que as forças do mal, que têm a Holanda e as Índias Neerlandesas nas suas garras, nunca mais se poderão erguer, mas também o renascimento espiritual de que sairão as forças criadoras para organizações do futuro.

Todos os que compreendem isto e estão dispostos a pôr de lado todo o resto, para alcançar este grande objectivo, serão necessários, nas Índias Neerlandesas ou na Holanda, para que a nossa libertação seja edificada sobre alicerces firmes, na Holanda, e para que seja levada a libertação às Índias Neerlandesas.

Será absolutamente necessária nova reorganização, como garantia para o reino, permitindo-lhe que mantenha o grande e honroso lugar que ainda ocupa no mundo, a despeito de toda a opressão.

A todos vós, na pátria, lembro as palavras de um dos nossos escritores:

«Que seja corajosa e inflexível a vossa resistência, altivos e reflectidos os vossos actos, inquebrantável a vossa fé».

A Holanda e as Índias Neerlandesas erguer-se-ão de novo». — (E. T.).

○ Jornal do Commercio e das Colonias (Lissabon)  
Nr. 27057

## A rainha Guilhermina FALOU DA POSIÇÃO da Holanda NA NOVA COMUNIDADE de Nações

LONDRES, 24 — (Reuter) — Falando pela rádio para o povo holandês, Sua Majestade a Rainha Guilhermina declarou:

«Quero dizer-vos quanto me sinto orgulhosa pelos feitos da vossa imprensa clandestina. Ela comunica-vos informações de valor inestimável para a construção da nossa nova comunidade. O cuidado com que ela estuda os problemas do futuro, bem como o seu optimismo e a sua critica causam-me grande satisfação. Mostra uma sinceridade profunda.

«Noto com satisfação com as vossas ideias e as minhas se acham de acordo no que respeita ao futuro e no que respeita à nossa luta contra as forças tenebrosas do presente.

«Desde que vos falei a última vez, o nosso esforço de guerra obteve muitos êxitos, mas mais importante ainda do que isso é a colaboração conseguida em Moscovo; deve ser o ponto de partida para o estabelecimento da nova Comunidade de Nações cujo principio directivo há-de ser evitar outra calamidade mundial.

«A Holanda acha-se plenamente consciente da parte que tem de tomar nessa tarefa e dará a sua colaboração a todos os projectos que respeitem a sua posição e os seus interesses.» — (Exch. Teleg.).



MENSAGEM DO ANO BOM

## A RAINHA GUILHERMINA falou ao povo holandês

LONDRES, 31 — A Rainha Guilhermina na sua mensagem do Ano Novo transmitida pela rádio ao povo da Holanda, disse hoje, o seguinte:

«O nosso país está cada vez mais ensopado e consagrado com o sangue dos mártires que a vingança dos tiranos tem feito correr.

Por este facto estais mais resolvidos do que nunca a não vos curvar-vos ao tirano mas resistir-lhes ainda com mais vigor. Deixamos este ano de tantos sofrimentos que viu muitos morrer com certeza de que se aproxima o dia da libertação. Devido à vossa atitude e aos actos de valor e sacrifício de muitos, este ano de sofrimentos passa para a nossa história como um dos mais gloriosos na existência da nossa nacionalidade».

Referindo-se aos «grandes filhos do nosso povo» que têm sofrido torturas e o fogo dos pelotões de fuzilamento para salvar a vida dos seus compatriotas, a Rainha disse propor que os nomes e feitos destes heróis e mártires fossem registados num livro que teria «lugar de honra no nosso país, como tesouro precioso destinado a passar à posteridade».

A rainha Guilhermina acrescentou:

«Que Deus nos dê a força e o critério para construir nova pátria que provará que estes sacrifícios não foram em vão». Dirigindo-se aos seus súbditos nas Índias Orientais Holandesas, a rainha elogiou «os nossos heróicos combatentes que continuam a resistência

no interior de Sumatra» e «aos que vivem nos pontos das Índias Orientais Holandesas onde continuam a flutuar, livremente e orgulhosa, a bandeira da Holanda».

A rainha acrescentou:

«Depois da vitória teremos de realizar um grande trabalho de construir nova política para as Índias Orientais Holandesas, e espero que este momento não demorará muito». — (Reuter).

4 0 2 4 6 0064 BEC

Datum 28. Feb. 1944

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 341

**Zerstörung des Hauses  
der Königin Wilhelmine**

London, 25. Febr. ag (Reuter) In London wurde am Freitag bekannt, daß Königin Wilhelmine der Niederlande am Sonntag knapp dem Tode entrinnen konnte, als Bomben ihr Haus in der Nähe von London zerstörten. Zwei in ihrem Haushalt beschäftigte Personen wurden getötet. Die Königin steht im 63. Lebensjahr. Sie blieb unverletzt.

4 0 2 4 6 0065 BEC

Journal do Comércio (Lissabon)

Nr. 2 7 1 9 6 =

## A RAÍNHA Guilhermina DIRIGIU AO SEU POVO UMA MENSAGEM DE ENCORAJAMENTO

LONDRES, 9 — A rainha Guilhermina da Holanda dirigiu hoje pela rádio uma mensagem de encorajamento e esperança ao povo. Nela afirmou:

«Confio em que todos os que não estão na primeira linha do perigo, mas dispõem de meios para auxiliar indirectamente, compreenderão que podem ser uma fonte de energia e que, no ponto de vista, têm um dever a cumprir para com o seu país».

A rainha, transmitindo a manifestação da sua simpatia aos habitantes das partes do país inundadas pelo inimigo, aos que têm sofrido com os combates aéreos e aos milhares que estão a continuar com o trabalho dos que morreram pelo seu país, teve uma menção especial para as mulheres da Holanda, que, «são sempre o pilar das suas famílias, a força silenciosa atrás de tudo». A contribuição das mulheres holandesas para a vitória «será das páginas mais belas desta era» — disse a rainha. «Profunda solicitude por vós e notícias sobre tudo o que vos está a acontecer, provocaram em mim tristeza e cansaço» — acrescentou a rainha Guilhermina.

«Esses sintomas tornam necessário um curto repouso, para que esteja robusta e sa quando de mim necessitardes. Digo-vos-lo eu própria, para que não vos preocupeis quando ouvirdes dizer que me foi possível descansar por algum tempo. E' desnecessário assegurar-vos que estarei presente, assim que me desejardes».

A rainha concluiu com as seguintes palavras:

«Quando regressar para o meio de vós espero, trabalhando para a construção dos nossos meios de existência, actuar lado a lado convosco no campo religioso e espiritual e fazer florescer com os nossos esforços unidos a nossa antiga, mas ainda jovem civilização neerlandesa como nunca antes floresceu». — (Reuter).



*Wilhelmina*  
*Königin d. Niederlande*  
Datum 10. Mai 1944

4 0 2 4 6 0066 BEC

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 797

### Eine Ansprache Königin Wilhelminas

London, 10. Mai. (Reuter) Königin Wilhelmina der Niederlande sprach zum vierten Jahrestag der Befreiung Hollands über den Rundfunk zum holländischen Volke. „Wir denken an euch und euren Kummer“, erklärte die Königin. „Die Stunde der Befreiung rückt heran. Alle inneren Zwistigkeiten werden bei uns verschwinden, und im neuen Holland werden wir, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, der heldenmütigen niederländischen Nation Ehre machen. Ich hoffe, in der Lage zu sein, nach Kräften am Wiederaufbau unseres Landes mitzuhelfen. Eine besondere Behörde wird geschaffen werden müssen, um den Volkswillen zu vertreten, bis Neuwahlen möglich sind.“

4 0 2 4 6 0067 BEC

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 1623

### Großbritannien

#### Der Gosenband-Orden für Königin Wilhelmina

London, 25. Sept. (Exchange) Im Rahmen einer kleinen Zeremonie überreichte König Georg als Ausdruck der Bewunderung des britischen Volkes, des Herrscherhauses und der Regierung für die Standhaftigkeit Hollands und seiner Königin während der langen Kriegsjahre Königin Wilhelmina den Gosenband-Orden, die damit als einzige ausländische Herrscherin und dritten Frau überhaupt diese Auszeichnung erhält. Außer ihr sind nur Königin Elisabeth und Königin-Mutter Mary Inhaberin dieses Ordens.

*Wilhelmina  
Königin d. Niederlande*

4 0 2 4 6 0068 BEC

10. Okt. 1944

Neue Zürcher Zeitung

1714  
Nr. ....

### Eine Ansprache der Königin Wilhelmina

London, 9. Okt. ag (Reuter) Königin Wilhelmina der Niederlande hielt am Sonntagabend eine Radioansprache an das holländische Volk, in der sie auf die vierjährige Unterdrückung des holländischen Volkes hinwies und dann erklärte, daß die Unterernährung in den holländischen Städten nun zu einer eigentlichen Hungersnot ausarten werde. Bald würden auch Elektrizität, Gas und Brennstoffe sowie Wasser fehlen.



Signatur.....

*P*

*Wilhelmine  
Königin d. Niederlande*

4 0 2 4 6 0069 BEC

Datum .....

27. Dez. 1944

~~Der Name Osten (Holland)~~

~~Nr.~~  
Neue Zürcher Zeitung

Nr. 2270

**Weihnachtsbotschaft  
der Königin Wilhelmine**

London, 26. Dez. ag (Reuter) Königin Wilhelmine richtete im englischen Radio eine Weihnachtsbotschaft an die Seeleute der holländischen Handelsflotte, in der sie der gefährvollen Tätigkeit der Seeleute in ehrenden Worten gedachte.

Wilhelmine v. Holland

Signatur.....

4 0 2 4 6 0070 BEC

Datum 23. Jan. 1945

Kölnische Zeitung

Nr. 18

### Wilhelmine bangt um ihren Thron

KZ Köln, 22. Januar (Eigene Meldung)

Mit besonderer Betonung läßt der holländische Exilsender in London in den letzten Wochen Meldungen verbreiten, daß Königin Wilhelmine von Holland in ständiger Verbindung mit der holländischen kommunistischen Widerstandsbewegung stehe. Aus diesem Grunde, so sagte jetzt der Oranje-Sender wörtlich, werde weder die holländische Regierung noch die Königsfamilie solche Krisen durchzumachen haben, wie dies in Griechenland und in Jugoslawien der Fall gewesen sei. Offensichtlicher hätte Wilhelmine nicht ihre Angst ausdrücken können, eines Tages doch ihren Kerenski und dann logischerweise ihren Abgang zu finden.

Signatur: *P*

*Wilhelmine  
Königin d. Niederl.*

25. Feb. 1945

Datum: .....

4 0 2 4 6 0071 BEC

# Neue ZÜRCHER Zeitung

№ 3 3 2

## Eine Ansprache der Königin Wilhelmine

London, 24. Febr. ag (Reuter) Königin Wilhelmine der Niederlande hielt am Freitag eine Rundfunkansprache an ihr Volk. Sie führte aus:

„Unsere Befreiung geht nicht so vor sich, wie wir uns vielleicht vorgestellt hatten. Wer die Dinge nicht nur an der Oberfläche sieht, wird verstehen, daß das besetzte und das befreite Holland die gleichen Interessen besitzen. Wir müssen mit allen unseren Kräften uns selber befreien, und zwar auch in geistiger Hinsicht. Die Wiederaufbauregierung, die vor kurzem gebildet wurde, hat vor allem diese Aufgabe. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß geeignete Männer, die das Vertrauen der befreiten Bevölkerung besitzen, in die Regierung eingetreten sind. Die Aufgabe des neu ernannten Kabinetts wird nach der Befreiung des ganzen Landes abgeschlossen sein. Zu jenem Zeitpunkt wird ein Parlament gewählt werden, und zwar auf Grund allgemeiner und absolut freier Wahlen.“

Zurzeit müssen alle Anstrengungen darauf gerichtet sein, den Teilen des Königreichs zu helfen, die noch auf die Befreiung warten. Zudem müssen die Lebensbedingungen im befreiten Gebiet verbessert werden. Wir werden für den Wiederaufbau einer Nation eintreten, deren Grundlagen Liebe, Gerechtigkeit und Glauben sind. Der Kriegsverlauf im Fernen Osten veranlaßt uns, unsere militärischen Vorbereitungen für die Befreiung Niederländisch-Ostindiens zu beschleunigen.“



Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

4 0 2 4 6 0072 BEC

The Manchester Guardian

No 3 1 5 0 7 - 4. Okt. 1947  
Nr. vom

Queen Wilhelmina

Queen Wilhelmina, who is retiring for a time from her duties, had little rest when, during the war, London was the "capital" of Holland and the centre of her Court and administrative activities. She arrived here in May, 1940, and lived for a time at Buckingham Palace. From the broadcasting studio there she sent her first messages to her people. Later in the war she broadcast frequently from B.B.C. studios. She lived in various houses in the Home Counties, mostly in the neighbourhood of Maidenhead, and her town house in Chester Square was the centre for her meetings with Ministers and with people who had escaped from Holland. At first she saw each of the escapers individually, but as the rate of escaping increased she used to hold tea parties for the new arrivals.

During her war-time exile she became accustomed to long-distance air travel. She flew to Canada to see her daughter, Princess Juliana—now her Regent,—and from there to the United States, where she visited President Roosevelt. In the autumn of 1944 she flew to the South of Holland as soon as it was liberated and set up a temporary home at Breda.

E/05

H

40246 0073 BEC

The Times (London)

No 50888

10. Okt. 1947

### Queen Wilhelmina

The Chambers of the Dutch States-General will meet to-day to vote the Bill enabling PRINCESS JULIANA to act as regent in place of QUEEN WILHELMINA of the NETHERLANDS. After reigning for nearly half a century the QUEEN is laying down her Royal authority for a time for reasons of health. Since her return to her country after the war, it is well known that she has exerted herself unsparingly. Her frequent public appearances have encouraged her people in the great task of reconstruction to which they are bending with a will that has excited the admiration of other countries, and her constant personal interest in the war graves of allied soldiers has been deeply appreciated. It is now seven years since the dramatic journey to England in a British destroyer when her country was overrun by the enemy. In exile QUEEN WILHELMINA maintained the continuity of a free Dutch Government, and her indomitable and exemplary courage, besides enhancing the high name of the House of Orange, demonstrated the special service that can be rendered by a constitutional monarchy.

During the forty-nine years of her reign, the Netherlands have seen much progress. A striking advance in secondary and higher education began in the year of her accession. In 1917 the constitution was revised and universal male suffrage was introduced; at the same time the State took over the cost of education of all citizens. After the first world war came old-age pensions, sickness and accident insurances, and votes for women. The loyalty commanded by the QUEEN and her house was at once shown when Holland, piece by piece and after great destruction, was liberated by the allied armies, in which the Princess Irene Royal Netherlands Brigade itself took an active part and suffered heavy losses. Everywhere, as the towns were freed, the streets came out in a blaze of orange as the citizens asserted again the freedom to acclaim their own rulers. Everywhere, inspired by their Sovereign's indefatigable example, the people set to work quickly and effectively to repair the damage to canals, roads, and houses. Last year the Central Planning Bureau compiled and issued the famous brief which has so much assisted the country in combating the consequences of the war's devastation of agriculture, the loss of traffic through the ports, and civil war in Indonesia. Strict control, rationing, an efficient scheme of distribution and self-discipline have kept the cost of living lower than in other liberated countries.

QUEEN WILHELMINA may now feel with justice that she has remained at her post long enough to see recovery well on the way. To PRINCESS JULIANA, with the help of her consort, PRINCE BERNHARD, she hands over for a space a country confronted still by formidable difficulties both peculiar to itself and common to Europe. The success with which the Dutch are mastering them is watched with keen sympathy here; and it will be the

### Queen Wilhelmina

The Chambers of the Dutch States-General will meet to-day to vote the Bill enabling PRINCESS JULIANA to act as regent in place of QUEEN WILHELMINA of the NETHERLANDS. After reigning for nearly half a century the QUEEN is laying down her Royal authority for a time for reasons of health. Since her return to her country after the war, it is well known that she has exerted herself unsparingly. Her frequent public appearances have encouraged her people in the great task of reconstruction to which they are bending with a will that has excited the admiration of other countries, and her constant personal interest in the war graves of allied soldiers has been deeply appreciated. It is now seven years since the dramatic journey to England in a British destroyer when her country was overrun by the enemy. In exile QUEEN WILHELMINA maintained the continuity of a free Dutch Government, and her indomitable and exemplary courage, besides enhancing the high name of the House of Orange, demonstrated the special service that can be rendered by a constitutional monarchy.

During the forty-nine years of her reign, the Netherlands have seen much progress. A striking advance in secondary and higher education began in the year of her accession. In 1917 the constitution was revised and universal male suffrage was introduced; at the same time the State took over the cost of education of all citizens. After the first world war came old-age pensions, sickness and accident insurances, and votes for women. The loyalty commanded by the QUEEN and her house was at once shown when Holland, piece by piece and after great destruction, was liberated by the allied armies, in which the Princess Irene Royal Netherlands Brigade itself took an active part and suffered heavy losses. Everywhere, as the towns were freed, the streets came out in a blaze of orange as the citizens asserted again the freedom to acclaim their own rulers. Everywhere, inspired by their Sovereign's indefatigable example, the people set to work quickly and effectively to repair the damage to canals, roads, and houses. Last year the Central Planning Bureau compiled and issued the famous brief which has so much assisted the country in combating the consequences of the war's devastation of agriculture, the loss of traffic through the ports, and civil war in Indonesia. Strict control, rationing, an efficient scheme of distribution and self-discipline have kept the cost of living lower than in other liberated countries.

QUEEN WILHELMINA may now feel with justice that she has remained at her post long enough to see recovery well on the way. To PRINCESS JULIANA, with the help of her consort, PRINCE BERNHARD, she hands over for a space a country confronted still by formidable difficulties both peculiar to itself and common to Europe. The success with which the Dutch are mastering them is watched with keen sympathy here; and it will be the general hope that QUEEN WILHELMINA, whom the British people hold in warm personal regard, will soon regain the health necessary for the discharge of her high responsibilities.



4 0 2 4 6 0074 BEC

*Wilhelmine  
König. d. Kitz  
Lamb*

# Der Kurier Berlin

№ 3 4

10. Feb. 1948

## Angriffe gegen die Königin

Den Haag (Kurierdienst). Eine Rundfunkansprache, die Königin Wilhelmine kürzlich über die Frage Niederländisch-Indiens gehalten hatte, hat heftige Angriffe der Rechtsopposition unter Leitung des früheren Premierministers Gerbrandy gegen die Herrscherin ausgelöst. Die Königin wird beschuldigt, durch ihre Stellungnahme für die sozialistisch-katholische Koalition gegen die unparteiliche Haltung als Herrscherin und damit gegen die Verfassung verstoßen zu haben. Sie habe die Lage in Niederländisch-Indien außerdem zu günstig geschildert, um die öffentliche Meinung Amerikas zu beruhigen.

40246 0075 BEC

*Wilhelmine*

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur

*P. Künig*

31642

.12 März.48

## The Manchester Guardian

### QUEEN WILHELMINA TO REST

Nr.....

THE HAGUE, MARCH 11.

Queen Wilhelmina has been advised by her physician to restrict her activities to urgent affairs of State at least until after Easter. The Queen is 67.—Reuter.

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

*Wilhelminia*  
Signatur *P. v. d. M.*  
*Wilhelminia*

4 0 2 4 6 0076

BEC

Die Welt (Hamburg)

Nr. 56 vom 13. Mai 1948



*Königin Wilhelmina der Niederlande  
kündigte am Mittwoch im Rundfunk  
an, sie wolle gegen Ende September  
zugunsten ihrer Tochter, Prinzessin  
Juliane, abdanken*

Foto: Archiv



Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur.....

4 0 2 4 6 0077 BEC

The Manchester Guardian

31694 13.Mai.48

Nr.

### Queen Wilhelmina

Queen Wilhelmina's abdication is characteristic of Holland and herself. After fifty years (she succeeded her father, Willem III, in 1890 at the age of ten, and was crowned Queen eight years later) she leaves the throne with the same methodical calm with which she has always occupied it. It would almost be truer to speak of a desk than a throne, and one can be sure that there will be no loose papers lying about on it. From her father she inherited those conservative and frugal habits that have become a part of the royal tradition in Holland. But she found too she had as well the common touch and a personality that brought her influence to bear alike in the social and political fields. It was a stabilising influence in a time of war and change.

*Wilhelmina*  
*Prin. d.*  
*Königst.*

4 0 2 4 6 0079 BEC  
Die Welt (Hamburg)  
N<sup>o</sup> 89 31. Juli. 48

N

### Königin wieder Prinzessin

dpd. Den Haag, 30. Juli

Königin Wilhelmina der Niederlande gab bekannt, daß sie nach ihrer Abdankung im September wieder den Titel annehmen werde, den sie als Achtzehnjährige bei ihrer Thronbesteigung vor 50 Jahren aufgab: Prinzessin der Niederlande.

Die Königin will sich nach ihrer Abdankung aus dem öffentlichen Leben völlig zurückziehen und auf ihrem Lieblingssitz „Het Lod“ bei Apeldoorn leben. Nachfolgerin auf dem holländischen Königsthron wird ihre Tochter Juliana.

*W. Wilhelmina*  
Signatur: \_\_\_\_\_  
Datum: **30. Aug. 1948**  
*von Holland*

4 0 2 4 6 0080 BEC

# The Manchester Guardian

№ 3 1 7 8 7

## LAST WEEK OF A REIGN

### Dutch Queen's Jubilee

THE HAGUE, AUGUST 29.

Queen Wilhelmina, who has been in retirement since May 13 because of ill-health, will to-morrow again become constitutional head of the Netherlands for six days. She will celebrate her sixty-eighth birthday and golden jubilee on Tuesday, and on Saturday will officially abdicate. Princess Juliana, her daughter, will then be proclaimed ruler and her investiture will be held on Monday.

Queen Wilhelmina will begin the day to-morrow by driving from her palace at Het Loo, near Apeldoorn, to the Hague to attend, as a prelude to Tuesday's festivities, a choral tribute from thousands of her citizens. She will then drive through the streets, which have been brilliantly decorated, to Amsterdam, where she will reside at the Dam Palace until her daughter's investiture.

The national tribute to the retiring Queen is a fund to combat cancer. Indonesia's share will go to the foundation of a malaria institute.—Reuter.



4 0 2 4 6 0081 BEC

*Wilhelmine*

*P. Prins. d. Nederl.*

# Nieuwe Rotterdamse Courant

N<sup>o</sup> 1 7 7

29. Juli 1948

## De Koningin wordt weer Prinses der Nederlanden

De particulier-secretaris is door H.M. de Koningin gemachtigd als antwoord op de gestelde vragen, mede te delen dat de Koningin weer, evenals voor het overlijden van Koning Willem III de titel zal voeren van Prinses der Nederlanden.

De Koningin — dan Prinses Wilhelmina der Nederlanden — zal zich vestigen op het Loo, waar enige vertrekken in de Westelijke vleugel voor Haar in gereedheid zijn gebracht. In het paleis op de Dam zijn eveneens enige vertrekken voor de Koningin ingericht. Het landhuis Ruigen Hoek, persoonlijk eigendom van de Koningin, zal Haar tot verblijfplaats dienen als Zij in Den Haag vertoeft.

De Koningin zal zich geheel uit het openbare leven terugtrekken en voorlopig algehele rust nemen. Zij zal dus na 4 September niet deelnemen aan het feestbetoon. De Koningin hoopt dat ons volk haar positie zal begrijpen en Haar zo nodige rust zal eerbiedigen.



91. *Wilhelmina*  
Signatur: *Konigin v. Holland*  
Datum: 31. Aug. 1948

40246 0082 BEC

The Manchester Guardian

31788-

## JUBILEE OF QUEEN WILHELMINA

### To-day's Celebrations

THE HAGUE, AUGUST 30.

Cheering crowds greeted Queen Wilhelmina of the Netherlands to-day in the Hague and in Amsterdam, where to-morrow there will be celebrations to mark her Golden Jubilee and sixty-eighth birthday. She has been in retirement since May 13 because of ill-health, but to-day she again became Queen for six days. She will officially abdicate on Saturday in favour of her daughter, Princess Juliana.

The Queen drove from Het Loo Castle, near Apeldoorn, early this morning to the Hague. There she attended a great civic reception and spent several hours touring the city. In the afternoon she boarded the royal train, which travelled slowly through the villages so that the thousands who lined the route could catch a glimpse of the Queen.

When the train arrived in Amsterdam a men's choir of 300 voices sang traditional Dutch songs, in which the Queen joined. Some 1,000 Amsterdam orphans threw orange blossoms in the Queen's path as she walked to her car. Crowds lined the route of the drive to the Dam Palace, and military detachments with their colours, including some women's units, formed a guard of honour.

Amsterdam is to-night already crowded and to-morrow a million sightseers are expected. Extra police have arrived from other parts of Holland, the fire brigade, health services, and ambulance workers have been mobilised to deal with the crowds.

One of the main celebrations to-morrow is the aubade, or choral tribute, to Queen Wilhelmina by 20,000 singers in the wide Dam square outside the royal palace. In the afternoon there will be a jubilee pageant in the Olympic stadium. In the evening Mr. Willem Drees, the Premier, will broadcast to the Dutch people, and Prince Bernhard will speak to British listeners through the B.B.C. Queen Wilhelmina will address the Dutch nation after she abdicates on Saturday morning.—Reuter.

4 0 2 4 6 0083 BEC

The Times London

Signature: *Wilhelmina*

Datum: 31. Aug. 1948

*Holland*

Nr. 1164 vom

Queen Wilhelmina

QUEEN WILHELMINA celebrates to-day no ordinary birthday. It is fifty-eight years since she ascended the throne of the Netherlands under the regency of her wise and queenly Mother, and half a century since she entered upon her royal functions. This Golden Jubilee would in any case stir the hearts of the Dutch people, but added poignancy and splendour are given to this day by the QUEEN'S decision to relinquish the throne. Next Saturday she will sign the formal act of abdication and, with the sobriety and dislike of unnecessary fuss which have dignified her reign, she will withdraw in favour of her daughter, PRINCESS JULIANA. The reasons for her withdrawal are simple. She has carried the heat and burden of a long day which has spared her few of the trials of royal duty. The history of the past fifty years has brought the Dutch people through many perils; but in the midst of any of these QUEEN WILHELMINA might, if she had cared to boast, have taken up the words of another Queen: "I may have the body of a weak and feeble woman. But I have the heart and spirit of a King." QUEEN WILHELMINA has unflinchingly followed her people through many vicissitudes; and, when this was needed, she has known also how to lead them. Now she looks for rest.

This great lady can withdraw from the throne with the knowledge that she has enhanced its lustre and strengthened its reputation at home and abroad. Her long reign has deepened the affection of the people for the House of Orange. Everything the QUEEN has done during these last years has enlivened the personal quality of her reign. The Dutch admiringly watched her depart for foreign soil rather than permit the Constitution to be destroyed by the invader, maintain her court abroad, inspect her soldiers and sailors and airmen as they gathered around her, and interview with zealous attention escaping Dutch resisters—all this with the same sturdy self-reliance and high-hearted faith which were known to inspire her own private life. They have liked her style, prudent yet daring when daring was called for, devout yet capable of grace and wit, because it was the style of the House of Orange and of the history, therefore, of modern Holland. Not only the Dutch will seize this occasion to offer their good wishes and congratulations to QUEEN WILHELMINA.



4 0 2 4 6 0085 BEC

Nieuwe Rotterdamse Courant

Nr. 201 - - -



Morgen viert Prinses Wilhelmina haar 69ste verjaardag: voor de eerste maal na tientallen jaren is de 31e Augustus geen Koninginnedag meer.